

Jahresbericht für 2008

*Bäume sind Heiligtümer.
Wer mit ihnen zu sprechen,
wer ihnen zuzuhören weiß,
der erfährt die Wahrheit.*

Hermann Hesse



Liebe Mitglieder und Freunde des NABU Aspach,

in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise scheint der Natur- und Umweltschutz in Politik und Medien nur noch wenig Beachtung zu finden und kurzfristigen Maßnahmen geopfert zu werden. Mit den angekündigten Konjunkturprogrammen sollen beispielsweise Straßenbauprojekte vorgezogen und noch schneller realisiert werden. Es ist zu befürchten, dass dabei die Belange des Naturschutzes nicht ausreichend berücksichtigt werden. Trotz aller gegenteilig formulierten Ziele der Politik ist der Flächenverbrauch nach wie vor ungebremst. Hier ist dringend Handeln geboten. Gerade in einem dicht besiedelten Land müssen Natur- und Erholungsräume langfristig gesichert und erhalten werden.

Die kontinuierliche Naturschutzarbeit vor Ort spielt dabei eine wichtige Rolle. Ich freue mich, dass die Aktivitäten und Veranstaltungen des NABU Aspach in der Öffentlichkeit soviel Anklang finden.

So haben wir auch im Jahre 2008 bei zahlreichen Vorträgen und naturkundlichen Führungen wieder zahlreichen begeisterten Besuchern interessante Einblicke in Natur und ökologische Zusammenhänge vermitteln können. Bei einer Vielzahl von Arbeitseinsätzen konnten wertvolle Biotope auf unserer Gemarkung erhalten und weiterentwickelt werden.

Höhepunkte in diesem Jahr bildeten die beiden mehrtägigen Exkursionen an die Elbe. Während im Frühjahr die Teilnehmer der Jugendgruppe die interessante und vielfältige Natur in der Altmark und im Havelland genießen konnten, machten sich im Herbst die Aktiven der NABU-Gruppe auf, um dort den Gänse- und Kranichzug hautnah zu erleben.

Lesen Sie darüber und von den vielfältigen Aktionen des NABU Aspach in diesem Jahresbericht.

Ohne den selbstlosen Einsatz einiger unserer Mitglieder wäre all das nicht möglich. Herzlichen Dank deshalb an alle, die den NABU Aspach mit ihrer Arbeitskraft oder finanziell unterstützt haben.

Bitte unterstützen Sie unsere Naturschutzarbeit auch im neuen Jahr und nehmen Sie zahlreich an unseren Aktionen und Veranstaltungen teil.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen!

Bis demnächst,
Ihr

Jürgen Stober
- 1. Vorsitzender -



Marbacherstraße 1
71546 Aspach
Telefon 20274



egal ob große oder kleine Feste, unser Partyservice richtet für Sie und Ihre Gäste nur das Beste
kalte und warme Büffets – von der Vorspeise bis zum Dessert

eigene Schlachtung
unsere Schlachttiere beziehen wir von Bauern aus der Region

jährliche Auszeichnung der CMA „handwerkliche Meisterqualität“ mit der Goldmedaille
überreicht 2007 durch Fernsehkoch Carsten Dohrs

W.S. Getränke Center
Walter Schüle
Wilhelmstraße 33
71522 Backnang

Telefon (07191) 60135
Fax (07191) 85344



Sie erwartet ein großes Angebot an Erfrischungsgetränken, Biere, Weine und Spirituosen.

Des weiteren bieten wir einen Getränke-Lieferservice im Bereich Backnang und unser Festservice sorgt dafür, dass Ihre Feier ein voller Erfolg wird.

Besonders stolz sind wir auf unser reichhaltiges Angebot an Bio-Produkten wie Bionade, Bio-Wein, Bio-Säfte und vielen anderen Produkten aus biologischer Herstellung.

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 9.00 – 18.30 Uhr
Samstag 8.00 – 14.00 Uhr

„Soll's täglich frisch und knusprig sein, kauf beim Bäcker ÜBELE ein“

Unter diesem Motto bieten wir Ihnen täglich „lecker frische“ Backwaren, Kuchen, süße und herzhaft Snacks an. Kommen Sie und schlemmen Sie durch unser vielfältiges Angebot.



Unsere Filialen in der Sulzbacher Straße in Backnang, Boschstraße in Aspach und Waldrems haben auch Sonntags für Sie geöffnet.



Wüstenbacher Weg 8
71546 Aspach-Großaspach
Telefon (07191) 22176

Unser Hofladen ist täglich von Montag bis Samstag geöffnet.

In unserem Angebot finden sie Fleisch und Wurst aus eigener Herstellung, Schnaps aus der Brennerei Schick, Eier aus eigener Bodenhaltung, Teigwaren vom Geflügelhof Breisch.

Wir bieten ihnen außerdem jeden Samstag frisch geschlachtetes Fleisch vom Rind, Schwein und Spanferkel.

Gentechnik – Nein Danke!

Aus dem Mund von Landwirtschaftsminister Hauk hörte ich am 22.11.2008 bei der Landesvertreterversammlung des NABU in Erlenbach-Binswangen folgende Worte: „Ich bin überzeugt, dass Baden-Württemberg gentechnikfrei ist und bleibt.“ Wie Minister Hauk weiter ausführte, werde es wegen heikler Haftungs- und Akzeptanzfragen keinen kommerziellen Anbau von gentechnisch veränderten Sorten geben.

Dass obige Aussage von Hauk so nicht stimmt ist leider Tatsache. Unternehmen, Universitäten und das Land selbst experimentieren auf Versuchsfeldern im Freiland mit generänderten Pflanzen wie NABU-Landesvorsitzender Dr. Andre Baumann feststellte.

Der NABU fordert gemeinsam mit der Mehrheit der Menschen im Land, dass Lebensmittel, Natur und Landwirtschaft sauber bleiben. „Die Landesregierung muss diese Forderung für ganz Baden-Württemberg umsetzen und darf sich nicht dahinter verstecken, dass das rechtlich schwierig umzusetzen sei oder die Bauern im Land wahrscheinlich sowieso vom Anbau absähen.“ Die Landesregierung solle ihren Handlungsspielraum voll ausschöpfen und ihren Einfluss auch auf bundes- und EU-Ebene geltend machen.

Mit seiner „Erlenbacher Erklärung“ richtet der NABU den Appell an Minister Hauk, Baden-Württemberg definitiv gentechnikfrei zu machen. Der Anbau gentechnisch veränderter Sorten im Freiland sei eine zu große wirtschaftliche, soziale und ökologische Gefahr. So gefährde die Gentechnik die biologische Vielfalt, indem sich gentechnisch veränderte Pflanzen mit heimischen vermischen oder direkt giftig für Insekten werden. Die bäuerliche Landwirtschaft werde zudem abhängig von der Gentechnikindustrie, die das patentierte Saatgut teuer verkauft und eine Wiederaussaat von selbst gewonnenen Samen verhindert. Deshalb lehnen auch viele Bauern die Agro-Gentechnik ab – und sind sich in diesem Punkt einig mit der großen Mehrheit der Verbraucher. „Herr Minister Peter Hauk, wir fordern Sie auf: Machen Sie Baden-Württemberg zu einem Agrogentechnik-freien Land! Dies ist möglich“, heißt es deshalb in der Erklärung. Bereits auf der Landesvertreterversammlung überreichte der NABU-Landesvorsitzende Baumann eine von den Delegierten unterschriebene Tafel mit dem Text der Erklärung an den Minister. Um den Appell auf ein noch breiteres Fundament zu stellen, hat der NABU die Erlenbacher Erklärung nun auch im Internet eingestellt und ruft alle Naturfreunde auf, sich in die Online-Unterschriftsliste einzutragen – einfach und schnell unter www.NABU-BW.de.

Keine Gentechnik auf Baden-Württembergs Äckern!

Der Anbau von gentechnisch veränderten Kultursorten im Freiland ist eine große wirtschaftliche, soziale und ökologische Gefahr:

- Die biologische Vielfalt wird durch Gentechnik sowohl durch mögliche Einkreuzungen in Wildpflanzen als auch durch Vergiftungen von Insekten durch z.B. Pollen von Bt-Mais schwer und zum Teil irreparabel geschädigt. Der Pestizideinsatz nimmt zu, nicht ab.

- Die bäuerliche Landwirtschaft gerät in den Würgegriff der Gentechnikindustrie. Große Teile der Bäuerinnen und Bauern lehnen darum die Agro-Gentechnik ab.
- Die Mehrheit der Verbraucherinnen und Verbraucher lehnt die Agro-Gentechnik ab.
- Baden-Württembergs Ruf als Feinkostladen der Nation würde durch Agro-Gentechnik schwer beschädigt.
- Imker müssen ihren Honig vernichten, selbst wenn nur geringste Reste von gentechnisch veränderten Organismen darin nachgewiesen werden.

Herr Minister Peter Hauk, wir fordern Sie auf:

- Machen Sie Baden-Württemberg zu einem Agrogentechnikfreien Land! Dies ist möglich.
- Seien Sie der Naturschutzminister und schützen Sie die biologische Vielfalt vor den unüberschaubaren Risiken der Agro-Gentechnik!
- Seien Sie der Minister für Bäuerinnen und Bauern, und nicht der Agrarindustrie!
- Seien Sie Verbraucherminister und beachten Sie den Wunsch der Verbraucher: Keine Agro-Gentechnik in Baden-Württemberg!

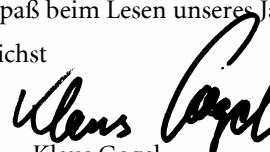
Auch unsere Delegation hat diese Erklärung unterschrieben. Eine interessante Veranstaltung zum Thema Gentechnik fand Ende Mai in Erdmannhausen statt. Initiator Robert Trautwein, Bio-Bauer aus Kirchberg/Murr konnte dabei mehr als tausend Besucher begrüßen, darunter neben vielen Landwirten und Verbrauchern auch verschiedene Bürgermeister, Kreisräte und vor allem F. William Engdahl, den Autor des Buches „Saat der Zerstörung“, den Vorsitzenden des Kreisbauernverbandes Tübingen, C. Reutter und den Vorsitzenden des Bauernverbandes Reutlingen, G. Aierstock. Vortrefflich moderiert wurde die eindrucksvolle Informationsveranstaltung von Karl Huober, Erdmannhausen, dem Chef von Huober-Brezel. Bemerkenswert nebenbei, dass Huober nur Bio-Produkte für seine Gebäcksorten verwendet.

Nun aber zurück zum NABU Aspach. Jeder Mensch, ob jung oder alt, kann die Natur erleben, lieben und schützen lernen. Mit unseren abwechslungsreichen Angeboten richten wir uns an alle Altersgruppen. Bei der Pflege von Lebensräumen arbeiten Kinder und Erwachsene Hand in Hand. Bei Exkursionen oder bei besonderen Aktionen wie zum Beispiel die „Stunde der Gartenvögel“ und der „Bat-Night“ erleben Familien unsere Umwelt gemeinsam – oft über drei Generationen hinweg. In diesem Sinne möchte ich sie bitten, einfach aktiv mitzumachen.

Was ihre NABU-Gruppe Aspach und die zugehörige Naturschutzjugend im Berichtsjahr 2008 so alles geleistet und unternommen hat, habe ich im nachfolgenden Kalendarium wieder grob festgehalten. Manche Einzelaktionen engagierter Vereinskameraden sind darin nicht enthalten, weil Naturschutzarbeit oft geleistet wird ohne große Worte darüber zu verlieren.

Viel Spaß beim Lesen unseres Jahresberichts!

Herzlichst
Ihr


Klaus Gogel
- Stv. Vorsitzender -

Januar 2008

Besprechung „Streuobst“ – Zum Jahreswechsel trafen sich Gemeindevertreter, Baumfachwarte, OGV's und NABU-Vertreter am Oberen Hardtweg in Großaspach um ein künftiges Streuobstwiesenkonzept auszuarbeiten. Dabei wurde natürlich heiß diskutiert und man war sich einig, dass Nachpflanzungen sehr wichtig sind. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass wir vom NABU gemeinsam mit der Gemeinde seit 1988 über 5.000 Hochstamm-Obstbäume im Gemeindegebiet für Nachpflanzungen gefördert haben. Es wird unsererseits allerdings als sehr problematisch angesehen, alte Obstbäume, sprich „Storren“, zu fällen und an diesen Stellen nachzupflanzen. Wir meinen, es sind genügend Lücken vorhanden, die zuerst gefüllt werden sollten!

Naturschutztage am Bodensee – Vom 3. bis 6. Januar war eine 6-köpfige Abordnung des NABU Aspach auf dem 32. Naturschutzkurs am Bodensee. Vier weitere Aktive waren am Freitag, dem 4. Januar im Rahmen unserer neuen Aktion „Aktive 60plus“ ebenfalls vor Ort. Natürlich könnten über die Naturschutztage wieder mehrere Seiten gefüllt werden. Es gab sehr viele tolle Vorträge, Exkursionen und Seminare. Bei der Diskussionsrunde, bei der u.a. unser Landwirtschaftsminister Peter Hauk teilnahm, war die Beteiligung überaus rege und teils stark emotionell geprägt. Natürlich war auch das „drumherum“ wieder Klasse. (Lesen Sie hierzu auch den Zeitungsbericht Seite 23 dieser Publikation.)

Nistkastenkontrolle der NAJU – Die restlichen Nistkastenkontrollen im Größewald wurden erledigt. Im Bergbau wurden die letzten Kästen abgehängt, um sie ebenfalls in der Größe anzubringen. Die Kästen sollen auf einige Brennpunkte konzentriert werden, um die Kontrollen effizienter zu gestalten.

Vorbereitung „Info-Zentrum Fautenhau“ – Daneben ging's mit einem großen Arbeitseinsatz am alten Vereinsheim weiter. Unter anderem wurden durch die Jugendgruppe einige Fichten auf Heckengröße gestutzt. Auch der Boden in der Hütte musste erneuert werden. Das war wegen des teilweise recht morschen Unterbaues gar nicht so einfach. Sieht jetzt aber ganz passabel aus.

Amphibienschutzmaßnahmen – Ende Januar stand der Aufbau des neuen Amphibienzaunes in Völkleshofen an, damit die Kröten, Frösche und Molche bei ihren jährlichen Wanderungen ihr angestammtes Laichgebiet unbeschadet erreichen können. Hier zeigt die Aspacher Naturschutzjugend bewundernswertes Engagement.

Dia-Vortrag „Polen“ im Vereinsheim – Ein Diavortrag von Jochen Schäufele über Polen war mit fast 50 Gästen sehr gut besucht. Es waren alle Plätze belegt. Die Besucher konnten recht eindrucksvolle Bilder von unserem östlichen Nachbarland betrachten und erfuhren allerlei Interessantes von Land und Leuten.

Vogelführung in ungewohnter Jahreszeit – Bei der Winterführung am 20.01., die gar nicht so winterlich war, nahmen 20 Personen teil. Mit den Führungsleitern Gerhard Götz und Hans Rogoll konnten ebenso viele Vogelarten (20) beobachtet werden.



Biotoppflege – Ein großer Biotoppflege-Einsatz fand am Samstag, 26.01. statt. Mit etwa 30 Helfern konnten die geplanten Arbeiten durchgeführt werden. Herzlichen Dank an dieser Stelle den Helfern draußen und in der Küche! Insgesamt hat die Sache durch das optimale Wetter prima funktioniert. Jochen war mit der NAJU am Forstbach-Teich im Einsatz und hat dort die restlichen jungen Erlen entfernt. Nebenbei wurde eine Kolonie Fledermauskästen aufgehängt.



NABU Mainhardt „Hauptversammlung“ – Ebenfalls am Samstag, 26.01. fand die Mitgliederversammlung der NABU-Gruppe Mainhardt statt. Jürgen Stober und Markus Gogel waren dabei. Ein Vortrag zum Vogel des Jahres und ein kurzer Reisebericht aus Russland von unserem Vorstand Jürgen Stober rundeten die Versammlung ab.

Februar 2008

Gute Nachbarschaft – Am Freitag, 01.02. fand die Versammlung der Murrhardter NABU-Gruppe statt. Jürgen Stober, Jochen Schäufele und Markus Gogel waren als Vertreter der Aspacher NABU-Gruppe dabei. Neben der bekannten Sommerfreizeit steht dort momentan der Bau der Vereins-Scheune im Vordergrund.

Vorstands-Sitzung – Am Rosenmontag fand eine Vorstandssitzung statt. Dabei wurden die anstehende Hauptversammlung, die weitere Biotoppflege, das Streuobstkonzept der Gemeinde, der Ausbau der L1115 und die Konzentration von Aufgabenbereichen behandelt. Jetzt gilt es, die gefassten Beschlüsse im Jahresablauf entsprechend umzusetzen.

Weitere Biotoppflege – Am Samstag, 09.02. fand der nächste Biotoppflege-Einsatz statt. Hier wurden die restlichen Arbeiten an der Kelterklinge sowie das Abräumen des Schnittguts an der EDEKA-Wiese und kleinere Rückschnitte an der Vereinsheim-Hecke erledigt. Eine Woche darauf war das Häcksel-Team rund um Michael Schmidt unterwegs und hat die Schnittgut-Haufen klein gemacht. Und in Sachen Baumschnitt war unser Baumwart Karl Burkhardt an den Obstbäumen im Allmersbacher Tal zu Gange.

Bürger-Empfang – Fünf aktive NABU-Mitarbeiter haben die NABU-Fahne beim Bürger-Treff am Donnerstag, 14.02. in der Großaspacher Gemeindehalle hoch gehalten. Ein buntes Programm begleitete die zahlreichen Ehrungen Aspacher Bürger, vor allem Sportler.

Hauptversammlung – Am Samstag, 16.02. fand dann unsere ordentliche Jahreshauptversammlung statt. Trotz des mageren Besuchs war die Versammlung sehr harmonisch und man saß noch lange Zeit nach der offiziellen Beendigung gemütlich beisammen. (Über den Ablauf der Versammlung finden Sie einen informativen Zeitungsbericht Seite 24)

Infozentrum Fautenhau – Im „Pflanzgarten“ wurden die letzten Bäume gefällt und aufgearbeitet. Jetzt steht der Aufbau der Außenanlagen an. Auch hierzu treffen sich unsere Nachwuchs-Naturschützer nach Absprache auch während der Woche. Rund um das künftige Infozentrum wurden Nistmöglichkeiten angebracht. Nicht nur „normale“ Nistkästen, sondern alle möglichen Arten wie z.B. Rindentaschen.

NABU Auenwald „Hauptversammlung“ – Mit zwei Mann waren wir bei der Auenwalder Hauptversammlung vertreten. Wir freuen uns immer wieder, von den Aktivitäten der Nachbarn zu hören.

Ornithologen-Treff „Rems-Murr“ – Am Freitag, 22.02. fand in der Schinderhütte des NABU Schorndorf der erste Orni-Treff auf Kreisebene statt. Mit 25 Teilnehmern war der Besuch sehr erfreulich. Markus Gogel und Jürgen Stober waren unsererseits dabei. Zum Start sollen Dohlen und Kolkraben kreisweit erfasst werden und es steht ggf. eine Mitarbeit bei Projekten der OGBW an. Der nächste Treff wurde auf Juni nochmals in der Schinderhütte terminiert. Auch soll eine Einführung in das Erfassungs-Programm MiniAVI gemacht werden (OGBW ist die Abkürzung für Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg).

Obstbaum-Schnittkurs – Ende Februar fand unter der Leitung von unserem Baumwart Karl Burkhardt der Obstbaum-Schnittkurs an der Röhrach-Allee statt. Mit etwa 10 Teilnehmern wurde aber nicht nur der Schnitt besprochen sondern es wurde auch ausführlich über Themen wie Stauden oder Büsche schneiden referiert.

Dia-Vortrag „Russland“ – Am Freitag, 29.02. stand unter der Leitung der Referenten Jürgen Stober sowie Markus und Michael Wieland der Dia-Abend „Unbekanntes Russland – eine Reise hinter den Ural“ auf dem Programm. Aufgrund des schlechten Wetters und der Unwetterwarnung war der Besuch mit 27 Gästen relativ mager. Die Teilnehmer durften hervorragende Bilder sehen und sich das extra besorgte russische Bier bis morgens um 2 Uhr schmecken lassen.

März 2008

Steinkauz-Treffen – Am Samstag, 01.03. fand in der Höhnle-Ranch des NABU Fellbach das Steinkauz-Treffen statt. Von uns waren Daniel Vogel, Reinhard und Kathi Buhl sowie Uwe Herzig dabei. Den insgesamt 13 Teilnehmern wurde u.a. Google-Earth zur Datenerfassung sowie das neue Portal Naturgucker.de vorgestellt. Der nächste Treff findet im Herbst statt, dann im Vereinsheim beim NABU Aspach.

Vortrag „Tauschring Backnang“ – Gerhard Götz hat mit Heinz Bürger beim Tauschring Backnang einen Vortrag über die Aufgaben und Geschichte des NABU gehalten. Natürlich nahm das Vorstellen unserer aktuellen Projekte und Aktionen breiten Raum ein und die Teilnehmer waren erstaunt über die Vielseitigkeit des NABU Aspach.

Kreisputzete – Am Samstag, 8. März fanden im ganzen Rems-Murr-Kreis Gemarkungs-Putzaktionen statt. Unsere fleißige Jugendgruppe wollte mal sehen, was unsere lieben Mitbürger so rund um die Kelter in Kleinaspach alles weggeworfen haben. Und in der Kelterklinge und so drumherum konnten sie einiges finden. Trotz des Regenwetters waren viele Helfer dabei. Zum Abschluss gab's in der Kelter ein Vesper.



Führung „Piep-Show“ – Am Sonntag, 09.03. stand die erste Frühjahr-Vogelführung des Jahres auf dem Programm. Mit neun Gästen konnten 28 Arten registriert werden. Darunter ein Trupp Schwanzmeisen mit einem Gast der nördlichen Variante (sog. „Weißkopf“-Schwanzmeise). Ferner wurden Grau-, Grün- und Mittelspecht gesehen bzw. gehört. Die Exkursion wurde von Jürgen Stober und Jochen Schäufele geleitet.

Ostereier färben – Unsere NAJU glaubt noch ein wenig an den Osterhasen. Passend zur Jahreszeit wurden am Ostersonntag Eier gefärbt. Hauptsächlich wurden Naturmaterialien verwendet, wie es für umweltbewusste Jugendliche selbstverständlich ist.

NABU Murrhardt „Hütten-Fest“ – Ende März fand in Murrhardt die Einweihung dessen neuen Schuppens statt. Jürgen Stober, Jochen Schäufele und Markus Gogel waren als Aspacher Delegation dabei. Man saß dabei gemütlich am Lagerfeuer, denn das zur Aufbewahrung von Geräten und Material erstellte Gebäude bietet nicht allzu viel Platz zum Festle feiern.

Führung „Landfrauen Großerlach“ – Am gleichen Tag hat Adolf Deininger für die Landfrauen in Neuhütten eine zusätzliche Vogelführung angeboten. 16 sehr zufriedene Teilnehmer waren trotz Schnee dabei und es konnte eine unerwartete Vielfalt an Vögeln beobachtet werden.

Aktive 60plus „Löwentormuseum“ – Am Donnerstag, 13.03. starteten unsere Aktiven 60plus zu einem Besuch des Löwentormuseums in Stuttgart. Mit 11 Teilnehmern wurde Einblick in die Natur vor mehreren Millionen Jahren genommen. Nach dem Museumsbesuch kehrte man in der Cannstatter Altstadt im Jakobsbrunnen gemütlich ein. Den Teilnehmern hat's Spaß gemacht und gut gefallen.



Vogelführung „NABU Mainhardt“ – Tags darauf, am Sonntag, 30.03. hat Jürgen Stober bei einer Führung für den NABU Mainhardt 30 Arten den Teilnehmern zeigen können. Gäste waren 10 mit dabei, die auch sehr interessiert waren. Auch hier handelte es sich um eine „Winterführung“.

Schleiereulen-Aktion – An mehreren Terminen hat die rührige Projektgruppe „Schleiereulen“ um Daniel Vogel an der Stegmühle den Kasten erneuert und ein Podest eingebaut.

April 2008

Besprechung „Projektgruppe Baum“ – Am Dienstag, 01.04. traf sich die künftige Projektgruppe „Baum“ zur ersten Besprechung. Die sechs Teilnehmer Uwe Herzig, Jürgen Stober, Markus Gogel, Klaus Gogel, Adolf Deininger und Heinz Bürger diskutierten über einen Entwurf von Uwe Herzig und brachten noch Ergänzungen und Erweiterungen unter. Gestartet wird mit Baum-Texten in Blättle, um in der Bevölkerung Interesse und Bewusstsein zu wecken. Gleichzeitig starten wir intern mit der Erfassung entsprechender Bäume.

WaldfühLung – Bei regnerischem Wetter bestimmten sechs Teilnehmer mit Jochen Schäufele hauptsächlich Frühblüher und unbelaubte Laubbäume. Trotz oder gerade weil es eine kleine Gruppe war, kamen die Erklärungen des Leiters besonders gut an.

Was krecht und fleucht denn da ? – Klaus und Markus Gogel führten die Jungen Briefmarkenfreunde aus Backnang durch den Fautenhau. Mit 46 Teilnehmern war die Veranstaltung prächtig besucht. Für seine seit vielen Jahren durchgeführten Exkursionen wurde Klaus Gogel vom Landesring der Deutschen Philatelistenjugend mit der „Silbernen Leistungsnaedel“ samt zugehöriger Urkunde geehrt. Erst zum zweiten Mal ging diese Ehrung an einen Nichtsammler.



Aktivitäten der Jugendgruppe im April – Fleißig wurde an der alten Hütte im Fautenhau weitergebaut. Hauptsächlich wurde die Inneneinrichtung in Angriff genommen. Am Samstag, 16.04. ging's mit der Kreisjugend nach Waghäusel. Mit 16 Teilnehmern aus Aspach, Fellbach und Oppenweiler konnten spannende Beobachtungen gemacht werden. Blau- und Schwarzkehlchen sowie Schwarzhalstaucher begeisterten von den rund 60 beobachteten Arten am meisten.



Führung Auenwald – Adolf Deininger, Gerhard Götz und Friedl Wewoda konnten mit 21 Teilnehmern bei der in Zusammenarbeit mit der NABU-Gruppe Auenwald und der Kirchengemeinde veranstalteten Führung 22 Vogelarten incl. Gallus gallus domesticus beobachten.

Vögel der Schwäbischen Kulturlandschaft – Bei dieser Führung in Cottenweiler konnten Erich Gassmann und Karl Burkhardt bei 25 Teilnehmern 28 Vogelarten beobachten, u.a. den Wendehals. Wieder hat Erich Gassmann eine landschaftlich schöne Tour im Täle ausgesucht.

Vogelführung in Weiler zum Stein – Gerhard Götz, Adolf Deininger und Rudi Herrmann konnten bei einer „außerplanmäßigen“ Führung über 30 Teilnehmer begrüßen, darunter auch den Leutenbacher Schultes. 16 Vogelarten wurden bestimmt und erläutert und auf die Lebensweise, Zugverhalten, Jungenaufzucht und Gefährdung hingewiesen.

Kindergartenführung – Erich Gassmann war mit 17 Kindern des Kindergartens Ulrichstraße unterwegs und konnte den Kindern allerhand über die Natur erklären. Zusätzlich war Erich Gassmann mit einer Kindergarten-Gruppe im Erlenau unterwegs und freute sich über das große Interesse der kleinen Naturfreunde.

Ameisenschutz – Rudi Herrmann, Adolf Deininger, Gerhard Götz und Uwe Herzig haben den Ameisenbestand im Gewann „Rosengarten“ und „Grafenholz“ nach Arten erfasst. Rudi Herrmann, als Vorsitzender der Ameisen-Schutzwarte Baden-Württemberg gibt viel von seinem umfangreichen Wissen auf diesem Gebiet an die aktiven Mitarbeiter des NABU Aspach weiter. Diese wiederum erzählen dies dann wieder bei Natur- und Vogelführungen. So kommt dieses Wissen letztendlich auch auf breiter Ebene bei den Mitbürgern an, die sich für die Natur interessieren.

Nistkasten-Aktion – Jugendleiter Schäufele war an mehreren Terminen mit seiner NAJU unterwegs, um fehlende Kästen zu ersetzen. So wurden u.a. im Gebiet Erlenhau 16 Nistkästen aufgehängt.

Vogelführung „ins Rohrbachtal“ – Mit Adolf Deininger, Michael Schmidt und Hermann Kienzle fand am Sonntag, 20.04. die Führung „ins Rohrbachtal“ bei Oppenweiler statt. Mit 12 Gästen konnten 35 Arten beobachtet werden. Darunter waren z.B. Klappergrasmücke und einige Spechte inkl. Schwarzspecht.

Natur-Führung „im Zwingelhäuser Wald“ – Ebenfalls am Sonntag, 20.04. hat Gerhard Götz und Karl Burkhardt für die Arbeitsgemeinschaft Umweltschutz und interessierte Kirchberger Bürger eine Exkursion im Zwingelhäuser Wald angeboten. 32 Teilnehmer waren trotz Schnee dabei und es konnten 22 Arten, darunter viele Spechte, beobachtet werden. Die AGU hat in der Backnanger und Ludwigsburger Kreiszeitung einen schönen Artikel über die Exkursion veröffentlicht.

Mit dem Schwäb. Albverein unterwegs – Eine weitere Vogelführung hat Jürgen Stober für die Schwäbischen Albvereine Neuhütten, Wüstenrot und Neulautern angeboten. Bei der Führung in Finsterrot konnten mit 39 Teilnehmern 30 Arten beobachtet werden.

Schwalben-Aktion – Am Mittwoch, 23.04. starteten Erich Gassmann, Karl Burkhardt und Reinhard Buhl mit Unterstützung des Hubsteigers von Günther Haag zur Schwalben-Aktion. Es wurden insgesamt 27 neue Nester angebracht, bevorzugt an bereits gut belegten Kolonien. Über unsere engagierte Projektgruppe finden Sie, liebe Leser, in der Rubrik Artenschutz wichtige Informationen.

Kameradschaftsabend – Ende April fand unser jährlicher Kameradschaftsabend, diesmal im „Stadl“ bei Ebingers statt. Es war sehr gemütlich und das Essen hat auch hervorragend gemundet. Zauberkünstler Emilio, vielen besser bekannt als Vereinsbusfahrer Martin Femiak, hat mit ein paar Zauberkunststücken zum gelungenen Abend beigetragen.



Führung „Vögel und Botanik“ – Am Sonntag, 27.04. starteten Gerhard Götz und Rudi Herrmann zur Vogelstimmenwanderung im Neckartal bei Gemmrigheim. In diesem klimatisch begünstigten Gebiet konnten 41 Arten beobachtet werden und es waren 29 Teilnehmer mit dabei. Es konnten Kormoran, Graugans, Wendehals, Nachtigall sowie Mönchs-, Garten-, Dorn- und Zaungrasmücke beobachtet werden.

„Vögel in Dorf, Wald und Flur“ – Ebenfalls am Sonntag, 27.04. stand unsere Führung in und um Grab auf dem Programm. Jürgen Stober, assistiert von Karl Burkhardt und Michael Schmidt, konnte mit 22 Teilnehmern von SAV und NABU Mainhardt 33 Arten beobachten. Rot- und Schwarzmilan sowie Gebirgsstelze und Wasseramsel gehörten zu den nicht alltäglichen Beobachtungen.

Führung „Wasser, Wald und Mönche (?)“ – Im Rahmen des „Tags der Naturparkführer“ hat Markus Gogel die Führung „Wasser, Wald und Mönche (?)“ angeboten. Hier kamen die Gäste aus Aspach, Backnang und die weitesten aus dem Raum Heilbronn. Bei herrlichem Wetter konnte allerlei Wissenswertes von Geschichte, Geologie, Waldnutzung aber auch Ornithologie zu Gehör gebracht werden.

Mai 2008

Exkursion Jux – Traditionsgemäß fand am 1. Mai eine Vogelführung für die Juxer Ortsgruppe statt. Es nahmen 19 Personen teil und es wurden immerhin 35 Arten registriert. Aspacher Aktive waren Gerhard Götz, Jürgen Laruelle, Hermann Kienzle und Resi Herrmann.

Kuckuck – Vogel des Jahres – Bei der am 04.05. von Klaus Gogel mit Unterstützung von Jürgen Stober geleiteten Exkursion vom Kanapee zum Sandbruch und Warthof nahmen 13 Personen teil und 26 Arten, darunter natürlich 3 x Kuckuck konnten beobachtet oder gehört werden. Die Anlockung der Kuckucke durch den Exkursionsleiter hat problemlos funktioniert und den Teilnehmern Spaß gemacht, während die Kuckucke verärgert waren und sich veräppelt vorkamen.



Abendführung – Leider waren nur 9 Personen zu der von Jürgen Stober und Jochen Schäufele geleiteten Führung erschienen. Neben Tausenden von angriffslustigen Schnaken wurden 21 Vogelarten gehört und gesehen. Anschließend saß man im Vereinsheim noch gemütlich beisammen und ließ das Gehörte und Gesehene nochmals Revue passieren.

Fotoshooting – Weil die Ergebnisse des Bird-Race hauptsächlich im Internet zu verfolgen sind, muss dort ein ordentlicher Auftritt zu sehen sein. Damit im Internet ein ansprechendes Bild erscheint, trafen sich unsere NAJU-ler im Wengert zum „Fotoshooting“. Das lustigste der Bilder finden Sie in diesem Bericht.

Bird-Race – Am Samstag, 03.05. fand das diesjährige Birdrace des DDA statt. Von 5.30 Uhr in der Früh bis Abends um 22.30 Uhr konnten die Beobachter 71 Arten in Aspach registrieren. Dabei fehlten sogar noch so Allerweltsarten wie Hauben- oder Schwanzmeisen. Über diese Aktion gibt es Seite 27 einen schönen Pressebericht.

Exkursion Buch / Elbe – Unsere NAJU war vom 12. bis 16. Mai in Buch an der Elbe und beobachtete vier Tage lang dort, was da so kreucht und fleucht. 107 Arten wurden registriert, darunter Seeadler, Fischadler, Kraniche, Ortolan(!) und vieles mehr. Ein interessanter und ausführlicher Zeitungsbericht über diese tolle Exkursion ist auf Seite 28 abgedruckt.



Früh-Führung – Um das Erwachen der Natur am frühen Morgen zu erleben und um zu hören, wie nach und nach die gefiederten Freunde ihr Lied anstimmen, lud die NABU-Gruppe Aspach zu einer bereits um 4.30 Uhr beginnenden Exkursion durch den Fautenhau ein. Groß war die Überraschung des Vorsitzenden Jürgen Stober, dass zahlreiche Frühaufsteher dem Ruf gefolgt waren und erwartungsvoll im ersten Dämmerlicht mit hochgeschlagenem Kragen der Dinge harrten. Die „Ausbeute“ mit 37 Arten an diesem nasskalten Morgen war erstaunlich. Trotz bedecktem Himmel ließen sich zahlreiche Vogelarten sehen oder hören. Die kühle Morgenluft sorgte allerdings dafür, dass die Vögel zunächst etwas verhalten ihre Strophen erklingen ließen. Erst gegen halb sechs schwoll das Vogelkonzert zur vollen Lautstärke an. Schön war, dass um diese Zeit kaum störende Geräusche, wie etwa der Straßenverkehr, die fasziniert lauschenden Exkursionsteilnehmer störte. Als besondere Überraschung fanden die nach drei Stunden wieder am Ausgangspunkt angekommenen Vogelfreunde einen gedeckten Kaffeetisch mit frischen Brezeln und Wecken sowie selbst gemachter Marmelade vor. Da ließ sich dann natürlich keiner das unerwartete Frühstück entgehen und eine fröhliche Runde ließ das Gesehene und Gehörte noch mal aufleben.

Vortrag Gentechnik – Die Initiative gegen Agro-Gentechnik um Landwirt Trautwein und Karl Huober (Huober-Brezeln) lud in die Halle auf der Schray in Erdmannhausen ein. Der Besuch war sehr gut. Zahlreiche

Bauern, Verbraucher, Politiker waren anwesend. Auch Vertreter der Landratsämter und Bürgermeister (Wiedersatz, Hornek u.a.) waren dabei. Eine großer Bericht erschien in der Ludwigsburger und Backnanger Kreiszeitung. Passend zum Thema zeigte das WDR-Fernsehen den Film „Monsanto – Mit Gift und Genen“ nur wenige Tage nach der eindrucksvollen Versammlung. Die Problematik Agro-Gentechnik habe ich auch zum Thema meiner Einleitung in diesem Jahresbericht gemacht.

After Work Tour / Open-Air Kino – Für Freitag, 30.05. war unsere große Aktion geplant. Leider hat der Wettergott nicht mitgespielt und just an diesem Freitag kamen schwere Gewitter mit Hagel über uns. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben...

Info-Zentrum „Fautenhau-Hütte“ – An einigen Terminen wurde das künftige Info-Zentrum und der Natur-Erlebnis-Parcours fertig gestellt. Die offizielle Eröffnung fand dann am Samstag, 31.05. statt. Immerhin 45 Gäste fanden den Weg in den Fautenhau. Auch bei den weiteren Öffnungsterminen im Jahresablauf war der Besuch überraschend gut. Über dieses aufwändige Projekt unserer engagierten NAJU finden sie einen lesenswerten Zeitungsbericht Seite 30 dieser Publikation.



Juni 2008

Führung „Wüstenbachtal“ – Am Sonntag, 01.06. fand die Führung „romantisches Wüstenbachtal“ statt. Es wurden 23 Arten entdeckt, gehört und besprochen. Auffallend waren viele Buntspechte und Mönchsgrasmücken. Exkursionsleiter Karl Burkhardt und Markus Gogel zeigten den 23 Gästen die Schönheiten des Wüstenbachtals.

Besprechung „Streuobst“ – Anfang Juni fand auf dem Rathaus eine weitere Besprechung zur Streuobst-Aktion von Gemeinde, Obst- und Gartenbauvereinen und NABU statt. Jürgen Kümmerle berichtete von der Besprechung.

Besprechung „NAJU Rems-Murr“ – Anfang Juni trafen sich die kreisweit verantwortlichen NAJU-Mitarbeiter im Steak- und Schnitzelhaus in Winnenden um die anstehenden Projekte der NAJU Rems-Murr für das kommende Halbjahr zu besprechen.

Ausflug Tripsdrill – Unsere NAJU war am Samstag, 07.06. gemeinsam mit den Jugendgruppen aus Murrhardt und Schorndorf im Wild- und Erlebnispark Tripsdrill. Ein Zeitungsbericht ist im Presse-Spiegel abgedruckt.



Aspacher Landpartie – Für Sonntag, 08.06. war die Aspacher Landpartie „Natur und Wein“ geplant. Da leider keine Voranmeldungen eingegangen sind wurde die Veranstaltung abgesagt.

Orni-Treff „Rems-Murr“ – Am Montag, 09.06. traf man sich in der Schorndorfer Schinderhütte zum zweiten Orni-Treff. Zahlreiche Vogelkundler waren dabei. In gemüthlicher Atmosphäre wurden einige interessante Beobachtungen ausgetauscht.

Steinkauz-Beringung – Uwe Herzig war mit Herbert Keil am Dienstag, 10.06. im Kreis Ludwigsburg unterwegs und hat dort Steinkäuze beringt. Dieses Jahr waren die Käuze relativ spät dran und es wurden bis zu max. vier Jungvögel pro Röhre gefunden. Erich Gassmann berichtet, dass in unserem Gebiet Aspach / Schöntal sechs Bruten zu verzeichnen sind. (Näheres in der Rubrik Artenschutz-Projekte.)

Führung Kindergarten – Am 12.06. hat Gerhard Götz eine Führung für den Kindergarten Kleinaspach gemacht. Ein netter Bericht über die Aktion ist im Mitteilungsblatt der Gemeinde Aspach erschienen.

GEO-Tag der Artenvielfalt – Am 14.06.2008 hat das GEO-Magazin bundesweit dazu aufgerufen, die Artenvielfalt vor der eigenen Haustüre zu entdecken, kennen lernen und zu bestimmen. Einer der Ansätze hinter diesem Projekt ist es, für die Artenkenntnis zu werben. Leider ist diese heutzutage nicht nur bei den Kindern und Jugendlichen eher rückläufig. Auch die Naturschutzjugend Aspach ist dem Aufruf gefolgt und hat sich bei dieser Aktion beteiligt. Unter dem Motto „Leben auf einer Sturmfläche“ machten sich die Jugendlichen daran, die Artenvielfalt knapp 10 Jahre nach Lothar in einem ehemaligen Sturmbruch zu erkunden. Wurden zunächst Insekten und Blumen genauer unter die Lupe genommen, richtete sich schon bald die Aufmerksamkeit der Jugendlichen auf die mit Wasser gefüllten Wagenspuren. Gelbbauchunken hatten es sich in diesen Hinterlassenschaften der modernen Forstwirtschaft gemüthlich gemacht und einen idealen Laichplatz gefunden. Mehr als 15 Gelbbauchunken konnten auf dem gesamten Areal ausfindig gemacht werden. Super, wenn man bedenkt, dass diese Tierart zu den streng geschützten Amphibien gehört und sogar als FFH-Art gezählt wird. Aber nicht nur Gelbbauchunken wurden angetroffen. Kleine Molchlarven konnten ebenfalls festgestellt werden. Neben den Larven von Teich- und Bergmolch wurde auf diese Weise auch eine Larve des seltenen Kammmolchs bestimmt. Als die Artenexpedition nach ca. 3 Stunden beendet wurde, waren die Teilnehmer

von ihren Funden sehr angetan. Wer hätte auch gedacht, dass bei uns Piratenspinnen, Pinselkäfer und die gemeine Skorpionsfliege ihr „Unwesen“ treibt.



Natur-Erlebnis-Parcours – Am Sonntag, 15.06. war die Info-Hütte im Fautenhau und der Parcours zum zweiten Mal geöffnet. Auch hier war der Besuch mit rund 25 interessierten Gästen sehr gut. Unsere NAJU freute sich über den bemerkenswerten Erfolg ihrer Arbeit.

TIKRO-Tag – Die Kleinaspacher Firma Seitz (Wohnmobile) lud ihre Kunden zum TIKRO-Tag ein. Im Rahmenprogramm hat Jürgen Stober eine Führung durch unsere heimische Natur angeboten. Teilnehmer aus Deutschland, Holland, der Schweiz und was weiss ich noch woher waren dabei. Der NABU bekam dafür eine 100-€-Spende.

Geburtstagsführung – Klaus Gogel hat anlässlich des Geburtstages von Ulrich Rauscher als „Beiprogramm“ eine Naturführung im Fautenhau gemacht. Da viele Lehrer unter den Gästen waren, entwickelten sich mit unserem Exkursionsleiter ganz nach dessen Geschmack eine Reihe fruchtbare und humorvolle Diskussionen, so dass die Exkursion sehr kurzweilig war.

Juli 2008

Biotoppflege – Uwe Herzig, Gerhard Götz, Friedl Wewoda und Jürgen Laruelle haben Anfang Juli im Auftrag des Bauhofs entlang des Waldrands das Gebüsch zurück geschnitten. Vom Bauhof gab's den Auftrag, damit die Besucher des Open-Airs von Andrea Berg ungestreift anreisen konnten.

Biotoppflege – Am Samstag 05.07. fand der Biotoppflege-Einsatz auf der EDEKA-Wiese und im Vereinsheim-Garten statt. In kleiner Besetzung haben zunächst Jochen Schäufele und Markus Gogel die EDEKA-Wiese gemäht, danach ging es im Vereinsheim-Garten weiter. Hier waren

dann Gerhard Götz, Klaus Gogel und Jürgen Stober dabei. Weil nicht so viele Helfer wie gewohnt zur Verfügung standen, musste ein weiterer Pflegetermin vereinbart werden.



Jahresausflug – Am Wochenende 12. und 13.07. fand der diesjährige Ausflug der NAJU Aspach statt. Es wurde auf der Donau gepaddelt und im großen Lautertal auf Burg Derneck übernachtet. Den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen hat's trotz Regenwetter sehr gefallen. Einen ausführlichen Zeitungsartikel finden Sie auf Seite 33 dieses Jahresberichts.

Öko-Games – Am Samstag, 19.07. fanden die kreisweiten Öko-Games bei uns rund ums Vereinsheim statt. Die NAJU Fellbach, Murrhardt und Aspach waren dabei. Den Teilnehmern hat es sehr gefallen und wir wurden Sieger und verteidigten unseren Pokal in Aspach. Zum Abschluss wurden die Teilnehmer mit Roten vom Grill verköstigt.

Sommerfest – Am gleichen Abend fand im Anschluss an die Öko-Games unser alljährliches Sommerfest statt. Auch hier waren zahlreiche Kinder und Jugendlichen der Aspacher NAJU und deren Eltern dabei. Dieses Jahr meinte es Petrus nicht besonders gut mit uns. Trotz der teilweise heftigen Regenschauer fanden aber viele Mitbürger den Weg in den Fautenhau und besuchten das Sommerfest der Aspacher NABU-Gruppe. Schon gegen 18 Uhr füllte sich der Festplatz. Im und am Vereinsheim gab es zur Stärkung Schweinsteaks von einem ortsansässigen Bauern (Otto's Hausmacher) und die Roten-Würste von der Metzgerei Rupp haben wieder vielen Besuchern gemundet. Für Unterhaltung mit dem besten Mix der 70er, 80er und 90er wurde ebenfalls gesorgt. Das schon zur Tradition gewordene Sommerfeuer gab's in diesem Jahr auch wieder, allerdings regenbedingt etwas kleiner als üblich.



Besprechung „Wasserrahmen-Richtlinie“ – Am Dienstag, 22.07. fand im Landratsamt Backnang eine Besprechung zur neuen Wasserrahmenrichtlinie statt. Unser „Wassermann“ Michael Schmidt war dabei und berichtete den NABU-Verantwortlichen über die geplanten Maßnahmen ausführlich.

Biotopbegehung – Vor einer Sitzung war eine Gruppe aktiver Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder den frisch abgemulchten Straßenrand zwischen Allmersbach und Kleinaspach besichtigen. Es ist traurig anzusehen, wenn man an der abzweigenden Straße sieht was auf der ganzen Fläche gewachsen ist und geblüht hat. Warum kann das Straßenbauamt bzw. die Straßenmeisterei nicht warten, bis alles verblüht ist? Danach warf die Gruppe noch einen kurzer Blick über das Gebiet Horrlach und besichtigte die vier Turmfalkenbruten und die Schneckenzucht von Fam. Strehnisch im Röhrach. Unterwegs hielten wir noch das zufällig vorbeifahrende Eisauto auf, so dass es noch eine kühle Erfrischung gab.

August 2008

Biotopbegehung – Vor der nächsten Sitzung waren wir wieder mit interessierten NABU-Aktiven am Feldgehölz zwischen Wüstenbachhof und Frühmesshof. Dabei konnte zum wiederholten Mal festgestellt werden, dass hier nichts großartig über das Gebiet hinauswächst und von daher auch nicht wirklich umfangreiche Pflegearbeiten nötig sind. Danach ging's noch an die Wüstenbachtal-Feuchtwiese. Hier ist inzwischen fast die gesamte Fläche mit Schilf zugewachsen. Notwendige Pflegemaßnahmen beschränken sich wohl auf das Entfernen von Erlen.



Ferienprogramm – Ende August fand unser Beitrag zum Aspacher Sommerferienprogramm statt. Mit 20 Teilnehmern zwischen 8 und 10 Jahren ging's auf eine Entdeckungstour durch den Fautenhau. Dabei wurden Tiere und Pflanzen des Waldes kennen gelernt und beobachtet. Die interessierten Teilnehmer konnten unter Leitung von Jochen Schäufele, Lukas Stadel und Tobias Guhr herausfinden, wie sich Ameisen organisieren, welche Tiere im Boden vorkommen und welche Geheimnisse in einem Nistkasten verborgen sind. Am Ende eines Schleichpfades galt es dann einen Schatz zu heben.

Nistkastenkontrollen – Jugendleiter Schäufele und einige Helfer der rührigen NAJU waren bereits im Fautenhau unterwegs und haben mit der Nistkastenkontrolle begonnen. Auffallend war an einer Stelle mehrere Totfunde in den Kästen. Die alljährlichen Nistkastenkontrollen und -reinigungen nehmen viel Zeit in Anspruch, machen aber besonders Spaß.

Aktive 60plus „Waghäusel“ – Unsere Rentner-Truppe fuhr Mitte des Monats in die Waghbachniederung bei Waghäusel und konnte dort schöne Beobachtungen machen. Die sieben Teilnehmer konnten Silberreiher, Schwarz- und Weißstorch sehen. Die Enten waren in ihren Schlichtkleidern natürlich schwer zu unterscheiden. Auch viele Schmetterlinge und botanische Besonderheiten wurden gesehen.

Vortrag „Pleidelsheimer Wiesental“ – Anstelle eines Mittwoch-Treffs fuhr Mitte August gemeinsam nach Stuttgart in das Museum Am Löwentor um den Vortrag „Naturschutzgebiet Pleidelsheimer Wiesental“ von Prof. Dr. Claus König zu besuchen. Den Teilnehmern hat es sehr gefallen und im Anschluss kehrte man im „Jakobsbrunnen“ in Bad Cannstatt ein. Claus König, weitgereister Ornithologe, war lange Zeit Präsident des DBV, des Vorgängers des jetzigen NABU.

European-Bat-Night „Fledermausführung“ – Ende August fand im Rahmen der Bat-Night unsere Fledermausführung statt. Über 30 Teilnehmer fanden sich in Rietenau ein und begleiteten unseren Fachmann Jochen Schäufele auf seiner Runde zu den Teichen. Sehr viele Fragen aus dem Publikum wurden gestellt. Auch intensive Fachfragen. Unser NAJU-Leiter erfuhr viel Lob von den interessierten Teilnehmern. Man registrierte mehrere Arten von Fledermäusen. Es zeigten sich Großer Abendsegler, Wasser- und Zwergfledermaus.

September 2008

Bauernmarkt – Anfang September fand an der Kelter in Kleinaspach der Bauernmarkt mit Weinprobe statt. Auf- und Abbau der Garnituren hat dank zahlreicher Helfer recht gut funktioniert. An unserem Stand hat alles prima geklappt. Jochen Schäufele, Jürgen Stober und Markus Gogel hatten den Stanndienst übernommen, zeitweise waren auch weitere Aktive mit dabei. Erstmals wurde in diesem Jahr unsere Ausstellung „Streuobst“ aufgebaut, die von vielen Besuchern mit Interesse zur Kenntnis genommen wurde.



Vortrag „Rabenvögel“ – Am Mittwoch, 10.09. fuhr eine 4-köpfige Delegation nach Stuttgart, um den hochinteressanten Vortrag „Rabenvögel – Die schwarze Intelligenz“ von Prof. Dr. Reichholf zu besuchen. Er zeigte anhand eindrucksvoller Beispiele die hohe Intelligenz der Vögel, die in etwa der von Menschenaffen entspricht. Ferner ging er ausführlich auf das Problem Jagd ein. Den Teilnehmern hat es sehr gefallen und über das Für und

Wider hinsichtlich des Abschießens von Rabenvögeln kann es eigentlich keine Diskussion mehr geben, wenn man diesen Vortrag gehört hat.

Messe „Fokus Natur“ – Am Freitag, 12.09. fuhr Vorstand, Jugendleiter und Kassenwart nach Radolfzell am Bodensee. Hier konnten unter anderem Spektive zahlreicher Hersteller (Leica, Swarowski, Zeiss, Kowa, Minox, Optolyth usw.) unter Freiland-Bedingungen verglichen und getestet werden. Daneben gab es natürlich Ferngläser und auch ein Zelt mit Natur-Reise-Anbietern und den Naturschutzverbänden. Dort wurde unsere Delegation sogleich als alte Bekannte empfangen. Daneben gab es noch Exkursionen und Vorträge.

Tag des Schwäbischen Waldes – Sehr erfreulich war der Besuch an unserer Fautenhau-Hütte anlässlich des Tages des Schwäbischen Waldes am Sonntag, 14. September. Rund 60 Gäste jeden Alters kamen vorbei und gingen auf den Natur-Erlebnis-Parcours. Highlight war der große Ameisen-Nest-Schaukasten. Viele gute Gespräche konnten geführt werden. Ein Lob an unsere NAJU für die tolle Organisation.

Biotoppflege „Baumschau“ – Um zu verhindern, dass wichtiger Naturraum verloren geht, begaben wir uns mit Rechen und Gabeln an die Arbeit in der Baumschau. Jochen Schäufele hat mit einem Balkenmäher gemäht, Jürgen Stober hat mit dem Freischneider den Graben teilweise ausgemäht und fünf weitere Helfer haben das Mähgut auf Mahden gerecht. Leider hat nur ein Mäher funktioniert. Es wurde von 8 Uhr in der Früh bis gegen 16 Uhr hart gearbeitet. Im Anschluss gab's im Vereinsheim eine Pizza. Am darauf folgenden Montag mussten die Mahden dann noch auf Haufen gezogen werden. Auch das hat gut geklappt.



Nistkastenkontrolle – Am Samstag, 20.09. war Jugendleiter Schäufele mit den Kindern und Jugendlichen der NAJU im Gebiet Mühlhau und Erlenhau unterwegs. Es wurden überwiegend Nester von Kohl- und Blaumeisen, aber auch einige vom Kleiber gefunden. Im Gebiet Mühlhau wurden auch Gartenrotschwanz-Nester entdeckt und ein Nest konnte nicht bestimmt werden. In diesem Gebiet wurde seit Jahren wieder die erste Haselmaus entdeckt (man sollte wissen, dass die Haselmaus keine Maus, sondern ein Bilch ist, wie auch z.B. der Siebenschläfer).

Biotoppflege „Baumschau“ – Am Montag, 22.09. trafen sich zahlreiche Helfer um die Biotoppflege abzuschließen. Dabei wurden die Mahden auf den Haufen gezogen. Dank der fleißigen Hände ging die Sache recht zügig von statten, so dass im Anschluss der von Hans Rogoll mitgebrachte

Kuchen und der von Rudi Herrmann ausgeschenkte Kaffee genossen werden konnte. (Danke an Bruni und Resi!)



Vorstandssitzung – An einem Dienstag trafen sich die Vorstandsmitglieder, um die Gesamtsituation des Vereins zu erörtern, die fürs Frühjahr geplanten Pflege-Einsätze (Röhrach-Schilf, Schneckenberg-Teiche, Feldgehölz Lange Äcker und Vereinsheim) festzulegen und die Terminplanung fürs Jahr 2009 zu machen.

Einweihung Hardtwaldhalle – Von Bürgermeister Weinbrenner erhielten wir eine Einladung zur Einweihung der sanierten Hardtwaldhalle in Kleinaspach. Seitens des NABU waren mehrere Mitarbeiter dabei und konnten die von der Grundschule Allmersbach und Kleinaspach sowie von den Sportvereinen, dem Posaunenchor und dem CVJM mitgestaltete Einweihungsfeier verfolgen.

Besprechung „Streuobst“ – Ende September fand auf dem Rathaus in Großaspach eine Besprechung zur Streuobst-Initiative statt. Unsererseits waren Klaus Gogel und Gerhard Götz dabei. Hier ging es hauptsächlich um die Nach- bzw. Neupflanzungen. Wir vom NABU beteiligen uns an der geplanten Streuobst-Allee zwischen Stegmühle und Gärtnerei Guske. Hier müssen in Zusammenarbeit mit dem OGV Großaspach rund 34 Bäume gesetzt werden.

Storchenflug 2008 – Am Wochenende 27./28.09. stand der Storchenflug 2008 „Biosphärengebiet Münsingen“ auf dem Programm. Teilnehmer aus Aspach und Murrhardt waren auf der zweitägigen Wanderung von Münsingen bis Owen dabei. Hier ging's quer durch den ehem. Truppenübungsplatz, über den Römerstein zum Harrprechtshaus. Nach der wohlverdienten Nacht wanderte man Sonntags über das Schopflocher Moor zur Teck und stieg dort wieder ab. Eine tolle Tour und eine harmonische Gruppe, die Spaß machte.



Dia-Vortrag „Russland“ – In der Ölmühle in Backnang fand der Vortrag von Jürgen Stober und Michael Wieland „Unbekanntes Russland – Eine Reise hinter den Ural“ statt. Mit rund 40 Gästen war der Vortrag sehr gut besucht. Die Teilnehmer waren von den interessanten Bildern tief beeindruckt und löcherten die Referenten am Schluss mit vielen Fragen zur Reise-Organisation.

Oktober 2008

Bastelarbeiten – Am Samstag, 4.10. wurde witterungsbedingt anstatt der Nistkastenkontrolle gebastelt. Dabei wurden auch Fledermauskästen für den Verkauf beim Weihnachtsmarkt und zum Aufhängen an der „Wald-Info-Hütte“ gebaut.

Besprechung „ND-Pflege“ – Zu einem Vor-Ort-Termin in Sachen Naturdenkmal-Pflege wurden wir am Montag, 06.10. eingeladen. Hier ging es vor allem um die Grenzklinge Großaspach / Rietenau und ums Hanfland (Rückschnitt, Pflegemaßnahmen). Jochen Schäufele war mit dabei und berichtete über die Besprechung. Das Problem an den Klingen ist, dass seit der Unterschutzstellung vor gut 30 Jahren keine ausreichende Pflege mehr stattgefunden hat und so der eigentliche Klingencharakter verloren geht weil die Bäume durchwachsen. Eine Pflege ähnlich wie an der Kelterklinge wird durchgeführt. Einzelne Bäume sollen aber stehen bleiben. Im Bereich Hanfland soll die Heckensaumstruktur wieder hergestellt werden.

Nistkastenkontrolle – Am Freitag, 10.10. waren Jochen Schäufele und die Kinder und Jugendlichen der NAJU im Gebiet Größewald in Sachen Nistkastenkontrollen unterwegs. Neben den „üblichen Verdächtigen“ wurde auch erstmals seit rund 15 Jahren wieder eine Trauerschnäpperbrut festgestellt.

Dia-Abend „Südafrika“ – Am Freitag, 10.10. fand in unserem Vereinsheim der sehr schöne Vortrag „Südafrika“ von Helmut Guske statt. Der Besuch ließ leider zu wünschen übrig. Es gab tolle Aufnahmen von Landschaft und Botanik zu sehen. Dass ein Gärtnermeister natürlich einen besonderen Blick für exotische Blumen hat, kam im Laufe des Dia-Vortrags klar zum Ausdruck.

Pilzführung – Am Sonntag, 12.10. fand die mit 28 Gästen recht gut besuchte Pilzführung im Allmersbacher Wald statt. Von Adolf Deininger, Klaus Gogel und Friedl Wewoda wurden viele Arten gefunden und erklärt. Ein Zeitungsbericht über die Exkursion ist auf Seite 35 abgedruckt.

Versammlung „NABU Rems-Murr“ – Am Freitag, 17.10. fand bei uns im Vereinsheim eine gut besuchte Versammlung des NABU-Kreisverbands statt. Die besprochenen Themen (LPR-Mittel, Besuch Landrat, Zusammenarbeit LNV usw.) waren interessant und wurden ausgiebig diskutiert.

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm – Die Apfelbäume rund um Aspach trugen diese Jahr sehr viele Früchte. Doch wie macht man aus den Äpfeln Saft? Dies hat unsere NAJU selbst ausprobiert. Zunächst wurden die Äpfel auf unserem Patenschafts-Grundstück beim Edeka zusammen gelesen, dann gewaschen und in einer Obstmühle kleingemahlen. Danach ging's in eine alte Obstpresse. Der daraus fließende Saft schmeckte vorzüglich. Die restlichen Äpfel wurden bei Streker-Natursaft abgegeben.

Nistkastenkontrolle – Bei einer weiteren Nistkastenkontrolle am Samstag, 25.10. wurde ein außergewöhnliches Kleibernest entdeckt. Auch wurden an diesem Tag die Fledermauskästen im Allmersbacher Tal von unserer NAJU kontrolliert und gereinigt.

Film-Abend „Südtirol“ – Am Samstag, 25.10. fand im Vereinsheim der schöne Vortrag „Südtirol“ von Karl Burkhardt statt. Der Besuch war mit rund 40 Gästen recht gut. Nach dem Film saß man noch einige Zeit gemütlich beisammen und erzählte über Urlaub im schönen Reiseland Südtirol.



Obstsorten-Ausstellung – Vom 23. - 26.10. fand im Bürgerhaus in Oberstenfeld eine Obstsorten-Ausstellung statt. Es wurden über 100 verschiedene Apfel- und Birnensorten ausgestellt und den Besuchern näher gebracht. Ferner gab es Kaffee und Apfel-Kuchen, Apfelverkostungen, Beratung und eine Obstsortenbestimmung. Mehrere Mitarbeiter des NABU Aspach besuchten die Nachbarn hinter dem Lichtenberg.

Neues aus der Waldinfohütte – Am Sonntag, 26.10 war unsere Waldinfohütte mit Walderlebnisparkours zum letzten Mal für dieses Jahr geöffnet. Neben der Nestsammlung und den einzelnen Walderlebnissen entlang unseres Parcours wartet nun auch ein neuer Höhepunkt in unserer Ausstellung auf die Besucher. Ein Modell eines Waldameisenhügels erlaubt den Einblick in dessen Inneres und zeigt, wie dieser aufgebaut ist.

Exkursion „Buch / Elbe“ – Von Montag, 27. bis Donnerstag, 30.10. fand eine von Jochen Schäufele organisierte Exkursion nach Buch an der Elbe statt. Die zwölf Teilnehmer waren begeistert, denn es gab schönes Wetter, tolle Beobachtungen und nette Leute. Sehr beeindruckend waren natürlich die großen Scharen an Gänsen und Kranichen die abends mit vielen tausend Exemplaren zu den Schlafplätzen kamen. Aber auch das sonstige drumherum passte hervorragend. Die Unterbringung erfolgte teils in Privatpensionen und teils im Heuhotel.



November 2008

NAJU-Treff „Fettfutter“ – An mehreren Abenden der Woche trafen sich die älteren Jugendlichen um die Fettfutter-Aktion vorzubereiten. So wurden die Schnüre geschnitten, Dichtungen gemacht, Töpfe zusammen gebaut und am Freitag, 07.11. auch das Fett bei den Metzgern geholt. An diesem Abend wurde auch bereits die erste Schicht in die Töpfe gegossen.

Fettfutter-Aktion – Tags darauf, am Samstag, 08.11. wurden wieder sämtliche Kessel angeheizt, um unsere Futterglocken zu fertigen. Dank zahlreicher Helfer ging die Aktion reibungslos über die Bühne und es wurden rund 500 Fettfutter-Töpfe hergestellt. Zu Mittag gab's im Vereinsheim Maultaschen, die Vereinsvorstand Jürgen Stober bestens zubereitet hatte. Noch ein wichtiger Hinweis: Die Tontöpfe saugen sich mit dem Fett so voll, dass diese nicht wiederbefüllt werden können. Da das alte Fett ranzig wird, geht auch ein neu befüllter Topf schnell kaputt und wird nicht mehr gefressen. Das Reinigen ist viel zu umständlich und funktioniert auch nicht wirklich. Bitte daher keine gebrauchten Töpfe ins Vereinsheim oder die Fautenhau-Hütte bringen! Diese müssen wir sonst nur zur Deponie fahren.

Steinkauz-Treffen – Am Samstag, 08.11. fand im Vereinsheim ein weiteres Treffen der kreisweiten Arbeitsgruppe Steinkauz statt. Der Besuch war sehr gut und auch einige Neu-Interessenten waren dabei. Leider war Mike Eick kurzfristig verhindert. Uwe Herzig sammelte die Daten und erstellt eine entsprechende Statistik. In unserer Rubrik „Artenschutz-Projekte“ finden Sie, lieber Leser, interessante Ausführungen über das Steinkauz-Projekt.

Besprechung „Biotoppflege“ – Am Mittwoch, 12.11. fand auf dem Rathaus eine Besprechung zu den anstehenden Biotoppflege-Arbeiten statt. Unsererseits waren Jochen Schäufele, Gerhard Götz und Jürgen Stober dabei, vom Rathaus saßen die Herren Gläser, Schöffler, Polaschek und Albert Dietz am Tisch. Ein Besichtigungstermin an der Kelterklinge fand am Montag, 17.11. statt. Neben der Kelterklinge ging es noch um das Feldgehölz „Lange Äcker“. Hier ist geplant zunächst die Fichten zu kürzen. Am Schneckenberg fährt der Bauhof entlang des Weges und wir schneiden die Hecken an den Teichen. Es wartet auch im neuen Jahr viel Arbeit auf uns.

Nistkastenbau – Mit den Jugendlichen ab 14 Jahren hat Jugendleiter Jochen Schäufele Nistkästen für die Weihnachtsmärkte gebastelt. Ferner wurde das Vogelfutter abgewogen und einiges mehr geschafft und vorbereitet..

Besichtigung „Kelterklinge“ – Am Montag, 17.11. waren dann Jochen Schäufele und Gerhard Götz mit drei Vertretern der Gemeinde an der Kelterklinge vor Ort. Um die Beschattung zu reduzieren müssen die Hasel zurück geschnitten werden. Erst danach wird man sehen, ob größere Bäume überhaupt gefällt werden müssen. Ferner steht der Rückschnitt des Brombeergebüschs auf dem Programm. Jochen beantragt hier Mittel im Rahmen der Landschaftspflege-Richtlinie.

NABU-Landeshauptversammlung – Ein nachhaltiges Baden-Württemberg, frei von Agro-Gentechnik und reich an Lebensräumen sowie Pflanzen- und Tierarten – mit dieser Leitidee hat die NABU-Landesvertreterversammlung am vergangenen Samstag, 22.11. in Erlenbach-Binswangen getagt. Aus Aspach war eine 4-köpfige Abordnung dabei. An den Gastredner, den Baden-

Württembergischen Naturschutzminister Peter Hauk, appellierte NABU-Landeschef Dr. Andre Baumann, die Lücke zwischen Ankündigungen und Umsetzung in der Landespolitik zu verkleinern. Die Delegierten wählten zwei neue Vorstandsmitglieder: Dr. Brigitta Martens-Aly als zweite stellvertretende Landesvorsitzende sowie Claus Wurst. Der bisherige zweite stellvertretende Landesvorsitzende Dr. Walter Caroli rückt als neuer erster stellvertretender Vorsitzender auf den Posten, den bislang Dr. Ingo Ammermann innehatte. Ammermann wurde auf den Posten des Schatzmeisters gewählt. Die NABU-Delegierten bestätigten Judith Happ und Knut Bormann für weitere zwei Jahre in ihrem Amt als Vorstandsmitglieder. Aus privaten Gründen aus dem Vorstand ausgeschieden ist die bisherige Schatzmeisterin Petra Grau. Nach dem offiziellen Teil fand eine Weinprobe statt und es wurden verschiedene Aktivitäten aus NABU-Gruppen vorgestellt.

Wasservogelzählung OGBW - Ein Großprojekt der Ornithologischen Gesellschaft Baden- Württemberg wird auch von der NABU-Gruppe Aspach mit Jochen Schäufele, Jürgen Stober und Klaus Gogel tatkräftig unterstützt. An nahezu allen größeren Fließgewässern, so auch an der Murr, aber auch am Bodensee, Rhein, Donau und Neckar und den begleitenden Baggerseen werden Abschnitte den Zählern, die sich vorher anmelden mussten, zugeteilt und an bestimmten Tagen geht man dann diese Streckenabschnitte ab und notiert alles, was an Enten, Wildgänsen, Tauchern, Rallen usw. zu sehen ist. Dazu gehören bei uns dann auch Eisvogel und Wasseramsel. Oft sind die Ufer schwer zugänglich und manchmal muss man in halsbrecherischen Kletterpartien seinen Weg suchen. Es macht aber großen Spaß und wir sind gespannt auf das Zählergebnis. Im übrigen benötigen wir für weitere Abschnitte der Murr noch Zähler für nächstes Jahr.

Dezember 2008

Backnanger Weihnachtsmarkt – Sehr erfolgreich war auch dieses Jahr für uns der Weihnachtsmarkt in Backnang am ersten Advents-Wochenende. Die Fettfuttersöpfe gingen weg wie warme Semmeln, der Glühmost und der Punsch mundete vortrefflich. Alle gebastelten Nistkästen wurden verkauft. Eine große Zahl unserer Mitglieder und viele aktive NABUler der Gruppe Aspach besuchten den Stand, worüber sich unsere NAJU-Verantwortlichen sehr gefreut haben.



Vogelfutter-Verkauf – Viele Vogelfreunde werden von uns schon seit Jahren mit Winterstreufrutter in 25-kg-Säcken beliefert. Diese zeitraubende Arbeit bringt ein paar Euro in unser Kässle. Hermann Kienzle nimmt es schon seit vielen Jahren auf sich, die bestellten Säcke frei Haus auszuliefern, wofür wir ihm an dieser Stelle herzlichen Dank sagen.

NABU-Weihnachts-Treff – Der 727. NABU-Treff am Mittwoch, dem 10.12. war der letzte im alten Jahr. Man arbeitete die aktuellen Themen zügig ab, um baldmöglichst die mitgebrachten Gutsle und Butterbrezeln zusammen mit einem Gläsle Wein genüsslich zu verputzen.

Christbaum-Verkauf – Mit unserem traditionellen Christbaumverkauf bessern wir alljährlich unsere Finanzen auf. Allseits bekannt sind unsere stabilen Preise und die Qualität der immer frisch in heimischen Wäldern geschlagenen Bäume. Schon zum siebten Mal fand der Verkauf im Rahmen der „Hofweihnacht“ bei „Otto's Hausmacher“, einem weit über Aspach hinaus bekannten Selbstvermarkter statt. Im Besen nebenan servierte die Mannschaft Ebinger/Häußermann eine deftige Schlachtplatte. Herzlichen Dank für die Überlassung des Hofraumes zur Abwicklung unseres Christbaum-Verkaufs.



Das Jahr neigt sich dem Ende zu – Mit internen Besprechungen, Planungen, dem Schreiben dieses wieder umfangreichen und hoffentlich für Sie als Leser kurzweiligen Jahresberichts, mit Zusammenstellung des Kassenberichts, mit Vogelfütterung und besinnlichen Tagen ging wieder ein ereignisreiches, kameradschaftliches Vereinsjahr, das Jahr 2008 zu Ende. Nicht alles, was die engagierten Mitarbeiter des NABU Aspach das Jahr über unternommen und geleistet haben, findet sich in diesem Kalendarium wieder. Nebenher hat so mancher in Einzelaktionen oder gemeinsam mit Kameraden Vogel- und Naturschutzarbeit geleistet, ohne große Worte darüber zu verlieren.

Beim Durchlesen des Kalendariums fiel Ihnen sicherlich auf, wie aktiv unsere NAJU ist. Wir sind stolz darauf, dass es die Naturschutzjugend gibt und sind unserem Jugendleiter und seinen Helfern dankbar für die aufopferungsvolle und wichtige Tätigkeit. Nur wenn Kinder und Jugendliche hinausgehen und die Natur mit Freude kennen- und lieben lernen, werden sie diese morgen aus eigener Verantwortung heraus schützen. Hierzu beizutragen sieht die NABU-Gruppe Aspach als eine vornehme Aufgabe an, denn unser aller Natur braucht die Jugend mehr denn je.



Streker Natursaft –

Ein Geschenk der Natur

für ein gesundes Leben

Unter diesem Leitgedanken verarbeiten wir als regionaler Fruchtsafer Äpfel aus heimischen Streuobstwiesen. Ob als Apfelsaft pur klar oder naturtrüb oder kombiniert mit anderen Früchten. natürlich abgefüllt ohne Farb-, Konservierungs- oder Süßstoffe in die für Fruchtsäfte optimale, bewährte, geschmacksneutrale und umweltfreundliche Mehrweg-Glasflasche. Erhältlich in unseren Getränke- und Saftläden und im gut sortierten Getränkefachhandel. Regional ist optimal!

W. Streker Natursaft GmbH,
Daimlerstraße 6, 71546 Aspach.

Telefon: 07191 919200,
E-Mail: info@streker.de,
Internet: www.streker.de.



Markenqualität
aus Baden-Württemberg



EMAS
GEPRÜFTES
UMWELTMANAGEMENT
D-175-00114



NABU Für Mensch und Natur!

Höhengasthof Sinzenburg

*Im schönen Bottwartal zwischen
Kleinaspach und Oberstenfeld.*

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Familie Unkauf
71546 Aspach-Kleinaspach
Tel. 0 71 48/89 50 • Fax 0 71 48/44 91
info@sinzenburg.de • www.sinzenburg.de

Dienstag - Freitag ab 16.00 Uhr • für Gruppen
ab 10 Personen auch mittags geöffnet
Samstag und Sonntag 11.00 - 23.00 Uhr
Montag Ruhetag



Hier kocht der Chef selbst.

Ob herzhafte Hausmacher-Vesper oder leckere Menüs - genießen Sie unsere reichhaltige Auswahl an Speisen. Dazu reichen wir Weine aus der Region und Biere vom Faß, sowie Kaffeespezialitäten und Kuchen.

Weiter bieten wir Ihnen:

Gasträume, Nebenzimmer und Saal • Fremdenzimmer
zwei Kegelbahnen • Biergarten • Kinderspielplatz
Busparkplatz • Pauschalangebote für Veranstaltungen



Meisenresidenz 1MR

Mit dieser in Form und Funktion optimierten Nisthöhle unterstützen Sie artgerecht unsere gefiederten Freunde. Entwickelt wurde diese qualitativ hochwertige Brut-

stätte zur Montage am Haus, Balkon usw.
Jetzt aufhängen und beobachten!



Fordern Sie weiterführende, kostenlose Unterlagen an!

Vogel- & Naturschutzprodukte GmbH
Heinkelstr. 35 D-73614 Schorndorf
Tel +49 (0) 71 81-9 77 45 0
Fax +49 (0) 71 81-9 77 45 49

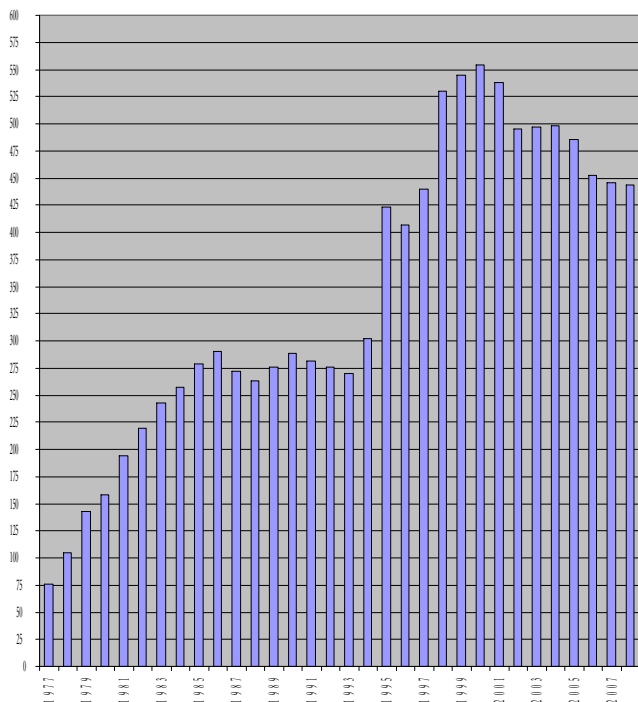
SCHWEGLER

www.schwegler-natur.de



Vereinsnachrichten

Unsere Mitgliederzahl ist auf hohem Niveau leicht rückläufig. Es ist nicht zu übersehen, dass in der heutigen für viele finanziell schwieriger gewordenen Zeit versucht wird, die gestiegenen Kosten irgendwo wieder einzusparen. Und dazu gehört manchmal leider auch, bei Vereinen den Austritt zu erklären. Oft sind es Mitglieder, die noch gar nicht lange dem Verein angehören und bei denen aus diesem Grund oft auch die emotionale Verbundenheit fehlt. Die nachfolgende Grafik zeigt unsere Mitgliederentwicklung seit der Gründung unserer NABU-Gruppe im Jahr 1977 mit damals 76 Mitgliedern. Zum Jahresende 2008 haben wir einen Mitgliederstand von 444.



Unser langjährig aktiver Mitarbeiter „Holzwurm“ Josef Kist ist nach langer schwerer Krankheit verstorben. Wo es früher was mit Holz zu machen galt, war Josef Kist präsent und brachte seine Fachkenntnisse ein. Sein Wirken ist in unserem Vereinsheim zu sehen und seinen südbadischen Dialekt, gepaart mit trockenem Humor, meint man immer noch zu hören. Wir werden Josef Kist immer ein ehrendes Andenken bewahren. Seine liebe Gerda folgte Josef nur kurze Zeit nach dessen Tod. Unser Mitgefühl gilt Sohn Werner und dessen Familie.

Ehrungen

Uwe Herzig erhielt für 10-jährige aktive Mitarbeit in der NABU-Gruppe Aspach das Ehrenzeichen des Landesverbandes in Bronze samt Urkunde. Er ist als ausgebildeter und vom Regierungspräsidium anerkannter Beringer hauptsächlich in unseren Artenschutz-Projekten tätig.

Mit der Vereinstreunenadel für 20 bzw. 30 Jahre Mitgliedschaft zeichnete Gogel im Namen des Landesverbandes Maria Deininger, Ellen Scheffler, Helga Soldner und Wilfried Streker aus.

Artenschutz-Projekte

Amphibienschutz

Auch im Jahr 2008 waren wir wieder für unsere paarungswilligen Amphibien an den folgenden beiden Punkten im Einsatz.



Feuerlöschteich in Völkeshofen

Nachdem im vergangenen Jahr die fest installierte Amphibienleiteinrichtung aufgrund Materialschäden komplett abgebaut werden musste, wurde im Februar 2008 ein mobiler Amphibienzaun aufgebaut. Diese Arbeiten wurden von den Kindern und Jugendlichen der Naturschutzjugend Aspach ausgeführt. Ein im März durchziehendes Sturmtief machte jedoch diese Arbeit zunichte. Der Zaun musste daher, nach erfolgtem Zusammensuchen, nochmals eingebaut werden. Die im März während der Laichzeit durchgeführten abendlichen Kontrollgänge waren sehr erfolgreich. So konnten Erdkröten in großer Anzahl, Gras- und Springfrösche sowie Berg- und Teichmolche erfasst werden.

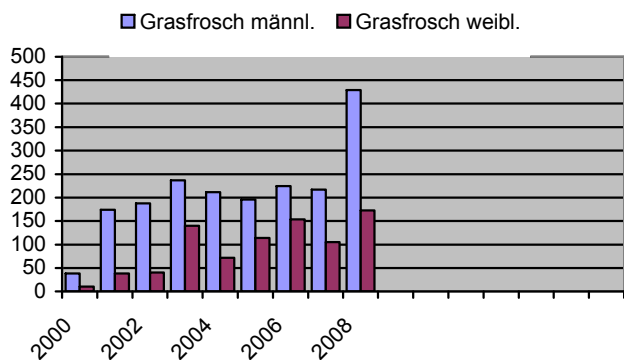
Kreisstraße zwischen Großaspach und Allmersbach a.W. auf Höhe Fautenhau

Traditionell wird an dieser Stelle auf das Aufbauen eines Zaunes verzichtet. Die wandernden Amphibien werden bei den allabendlichen Kontrollgängen entlang der Straße und des Allmersbaches eingesammelt. Nur bei erheblichem Amphibienaufkommen kommen die zur Verfügung stehenden Sperrschilde für die Straßensperrung zum Einsatz. Dank der vorausschauenden Arbeit unserer Helfer war dies im Jahr 2008 nur einmal erforderlich. Bereits am 06.02.2008 konnten die ersten Grafrösche auf ihrer Wanderschaft angetroffen werden. Diese waren übrigens die ersten registrierten Amphibienwanderer in ganz Baden-Württemberg. Bis zum 02. März waren die Helfer der Naturschutzjugend und des NABU vor Ort in mehr als 90 Stunden im Einsatz. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen, 429 männliche Grasfrösche und 173 weibliche Grasfrösche wurden sicher mittels Eimer über die Straße gesetzt. Daneben fanden sich gegen Ende auch noch 31 Erdkröten ein, wovon lediglich 8 Weibchen waren.

Zu den weiteren Aktivitäten im Jahr 2008 zählte auch die Kartierung von Laichgewässern auf dem Gemeindegebiet. Bis in den Juni hinein wurden bei Ortsbegehungen über 45

Laichgewässer festgestellt. Die darin vorkommenden Arten wurden registriert. Hierbei fand sich auch so manche Seltenheit, wie der Springfrosch, die Gelbbauchunke und die Wechselkröte. Ferner wurden Pflegemaßnahmen an einzelnen Laichgewässern durchgeführt bzw. für das kommende Jahr ausgearbeitet. So wird im Jahr 2009 beispielsweise der Baumbewuchs am Laichgewässer im Großewald zurückgenommen und damit der zunehmenden Beschattung entgegengewirkt.

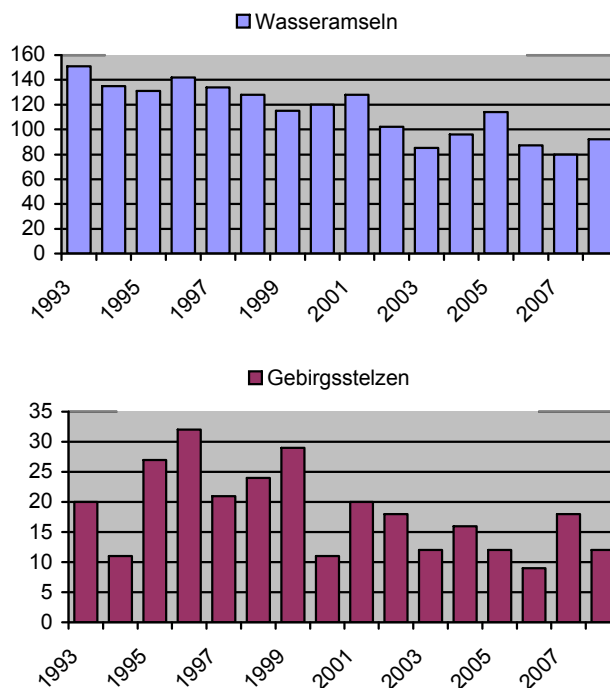
Wie Sie dem Bericht entnehmen können, wird die Hauptarbeit in Sachen Amphibienschutz derzeit von der Naturschutzjugend geleistet. Wir würden uns daher über weitere Helfer sehr freuen. Seien Sie kein Frosch, sondern setzen Sie sich für Unkerich und Co ein.



Projekt Wasseramsel und Gebirgsstelze

Unser früherer langjähriger Vogelwart Erich Gassmann ist an mehreren Artenschutz-Projekten beteiligt und kümmert sich weiterhin unverdrossen vor allem um seine ihm ans Herz gewachsenen Wasseramseln und Gebirgsstelzen. Im Berichtsjahr 2008 unternahm er vier zeitraubende Kontrollgänge an verschiedenen Fließgewässern unserer näheren Heimat. 36 spezielle Nisthilfen, die von ihm meist unter Brücken und an Wehren teils schon vor vielen Jahren angebracht wurden, nahm er in Augenschein und freute sich über insgesamt 92 junge Wasseramseln. Daneben zählte er noch zwölf ausgeflogene Gebirgsstelzen. Wie schon in den letzten Jahren freute sich Gassmann besonders über eine Brut Gebirgsstelzen in einem künstlichen Rauchschwalbennest bei der Stegmühle, woraus dieses Jahr vier Jungstelzen ins Leben starteten. Bemerkenswert, dass trotz weniger Spezialnisthilfen (Vorjahr 40) mehr Jungvögel bei den Wasseramseln registriert wurden als im Vorjahr. Wasseramseln (*Cinclus cinclus*) sind mit den Amseln in unseren Gärten überhaupt nicht verwandt. Als einziger Singvogel können

Wasseramseln tauchen und ihre Nahrung am Boden der Fließgewässer gegen die Strömung laufend erbeuten. Wie ein Kork können sie an die Oberfläche schnellen und haben absolut kein nasses Gefieder, weil dieses sorgfältig aus einer Bürzeldrüse eingefettet wird.



Projekt Rauchschwalben

Durch unsere Reisen nach Südosteuropa, zum Neusiedler See und Ungarn, aber auch nach Norddeutschland, ist uns bekannt, dass Rauchschwalben auch unter Bachbrücken brüten. Das hat unser Artenschützer Reinhard Buhl zu dem Versuch angeregt, bei uns künstliche Rauchschwalbennester versuchsweise unter vier Brücken unserer Gemarkung anzubringen. Wie es jedoch den Anschein hat, ist der bei uns lebenden Population diese Nistmöglichkeit nicht vertraut. Die Kunstnester blieben bis jetzt unbesetzt. Jedoch, wie an anderer Stelle berichtet, hat sich seit drei Jahren eine Gebirgsstelze eine der Nisthilfen als sicheren Brutplatz auserkoren. Bei den in Ställen montierten Rauchschwalben-Nestern und kontrollierten Naturnestern sind starke Schwankungen zu verzeichnen. Buhl ist zu der Erkenntnis gekommen, künftig besonders die Pferdeställe, von denen es heutzutage ja wieder mehr gibt als vor Jahrzehnten, bei der Montage zu berücksichtigen. Dagegen stellte sich heraus, dass moderne Rinder-Laufställe anscheinend zu zugig sind und daher in Laufställen vorerst keine Montage von Rauchschwalben-Nisthilfen mehr vorgenommen werden sollten.

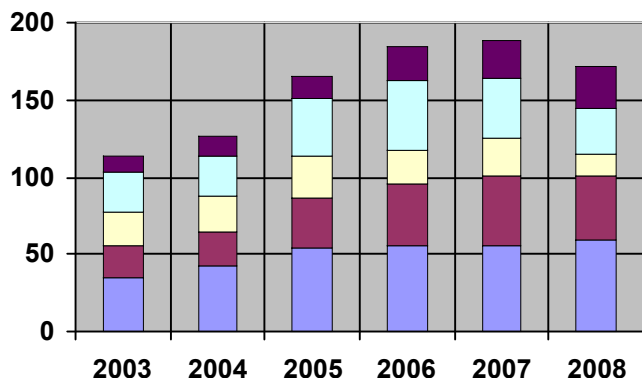


Projekt Mehlschwalben

Auch im Berichtsjahr 2008 war Projektleiter Reinhard Buhl mit seinen fleißigen Helfern in den verschiedenen Ortsteilen von Aspach unterwegs, um weitere künstliche Schwalbennester, teils mit Hilfe des Hubsteigers, anzubringen bzw. zu kontrollieren, wie die Belegung war.

Trotz eines auffallenden Rückgangs der registrierten Brutpaare vor allem in Allmersbach und Kleinaspach gegenüber den Ergebnissen von 2006 und 2007 freuen wir uns über ein hohes Niveau von 172 Brutpaaren. (Im Jahr 2003, dem Beginn seiner Aufzeichnungen, waren es noch 114 Paare). Natürlich macht man sich in Ornithologen-Kreisen Gedanken, an was es liegen könnte, dass der Aufwärtstrend gebrochen wurde. Wobei dies nicht überall der Fall war. Die von Reinhard Buhl vorgelegten Zahlen für Großaspach weisen einen Zuwachs von 55 Paaren im Jahr 2007 auf 59 Paare im Jahr 2008 aus. Rückblickend auf den überaus verregneten Hoch- und Spätsommer 2007 meint Buhl, dass diese schlechte Witterung sicherlich nur wenige Jungvögel überlebt haben, dass also wohl nur eine statt zwei Brutten für den weiteren Bestand sorgten. Auch dass im Jahr 2008 die Mehlschwalben ungewöhnlich spät aus ihren Winterquartieren zurückkehrten und daher teilweise auch nur eine Brut hochbrachten, spielt nach Ansicht von Buhl und auch anderer Vogelkundler aus den Reihen der Aspacher NABU-Gruppe eine wesentliche Rolle. Zudem konnte man Presseberichten entnehmen, dass unterwegs auf dem Rückzug in Afrika extreme Witterungsbedingungen (Stürme, Hagelunwetter usw.) unseren Schwalben zu schaffen machten und viele Individuen verendet sind.

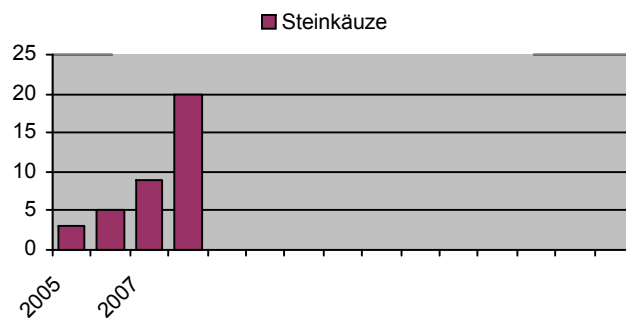
Nun sind wir gespannt, wie sich das mit viel Einsatz von Zeit und Geld versehene Schwalben-Projekt weiterentwickelt. Auf jeden Fall ist bewiesen, dass durch die Anbringung von künstlichen Nestern die Population beträchtlich gesteigert werden kann und zum Arterhalt beiträgt. Dafür Reinhard Buhl und seinen Mannen herzlichen Dank für die geleistete Arbeit auf diesem Gebiet.



Projekt Steinkauz

In den vergangenen Jahrzehnten wurde die Population der Steinkäuze durch veränderte Landnutzung, fehlendes Nahrungsangebot in der Brutzeit (keine Maikäfer mehr!) und mangelnde Brutplätze (Rodung alter Obstbäume mit Höhlungen) enorm reduziert. Unsere Projektgruppe Steinkauz, bei der Projektleiter Reinhard Buhl auch die Koordination mit vielen anderen NABU-Ortsgruppen des Rems-Murr-Kreises managt, hat es sich zum Ziel gesetzt, durch geeignete Maßnahmen den Bestand der drolligen kleinen Eule wieder anzuheben. Uwe Herzig, der vom Regierungspräsidium bevollmächtigt ist, auch als Beringer tätig sein zu dürfen, kann für das Berichtsjahr 2008 mit seiner Statistik eine äußerst erfolgreiche Entwicklung nachweisen.

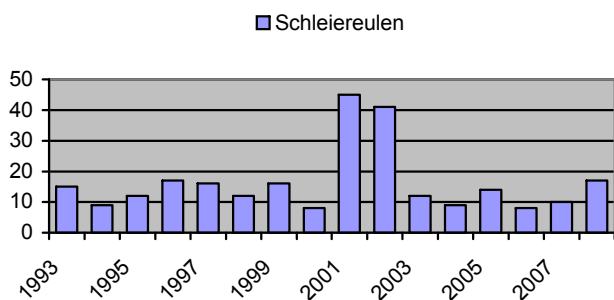
Nachdem im Jahr 2003 drei Jungvögel ausgeflogen und die Zahl über fünf auf neun Jungvögel im letzten Jahr stieg und so die segensreiche Arbeit der Projektgruppe mit allen Helfern beweist, berichten die Artenschützer für 2008 von sage und schreibe 20 Jungkäuzen! Davon wurden sieben Nestlinge von Uwe Herzig beringt. Wohlgemerkt, diese Zahlen betreffen das Arbeitsgebiet des NABU Aspach. Das Aufhängen der Niströhren an geeigneten Stellen, es sind jetzt 54 Stück, ist der richtige Weg. Von den anderen am Projekt beteiligten NABU-Ortsgruppen (Backnang, Auenwald, Winnenden, Weinstadt, Fellbach und Waiblingen) ist zu berichten, dass (inklusive Aspach) im Berichtsjahr 105 junge Steinkäuze ausgeflogen sind. Gegenüber dem Erfolg vom Vorjahr mit 145 Jungkäuzen ein deutlicher Rückgang. Die Ornithologen erklären dies als witterungsbedingten Einbruch. Auch landesweit ist von ähnlichen Rückgängen zu sprechen. Um so mehr freuen wir Aspacher uns über die Erfolge unserer „Steinkäuzler“ und danken Reinhard Buhl und Uwe Herzig sowie natürlich allen engagierten Mitstreitern ganz herzlich für die gute Arbeit.



Projekt Schleiereule

Vorausschickend muss man sagen, dass die Brutzahlen für unsere Schleiereulen meist etwas höher sind als offiziell angegeben. Mangels Zugänglichkeit können nämlich nicht alle Brutplätze kontrolliert werden.

Die Umbauaktion an der Trafostation Stegmühle zeigt schon erste Erfolge. Die neu montierte Brutkiste wurde bereits als Tageseinstand fest in Besitz genommen. Wie Daniel Vogel weiter feststellte, wurde die Brutkiste in der Trafostation am „Fuchseck“ erstmals seit drei Jahren als Tageseinstand benutzt. Daniel Vogel und seine Helfer gehen davon aus, dass mindestens sechs erfolgreiche Bruten im Arbeitsgebiet stattgefunden haben. Elf Jungvögel wurden gezählt, die Jungenzahl der unzugänglichen Bruten kann nur geschätzt werden. Es ist davon auszugehen, dass zwischen 15 und zwanzig junge Schleiereulen ausgeflogen sind. Auch dies ein schöner Erfolg unserer Artenschützer, denen wir für ihren Einsatz Dank sagen.



Projektleiter Daniel Vogel fotografierte diese junge Schleiereule im August 2008

Vögel – beobachten und kennen lernen

Naturfreunde und aufgeschlossene Menschen besitzen eine verbreitete Neigung, die sie umgebende Natur mit Pflanzen, Tieren, Gesteinen und eben auch die vielgestaltige Vogelwelt zu beobachten und sich daran zu erfreuen. Das ist verständlich, denn die gefiederten Freunde besiedeln so ziemlich alle Lebensräume, von der Großstadt über Feld und Wald bis hin zum ewigen Eis und trockenen Wüsten. Da die meisten Vogelarten tagaktiv sind und viele nur kurze Fluchtdistanzen haben, kann man Vögel im allgemeinen leichter beobachten als z.B. wild lebende Säugetiere.

Vögel wecken die Aufmerksamkeit der Menschen durch ihre Buntheit und durch ihren Formenreichtum genau so wie durch interessantes und auffälliges Verhalten. Besonders faszinierend ist bei vielen Arten der Gesang, der oft weit zu hören und meist wohlklingend ist.

Wenn man Vögel beobachten will, braucht man nicht mit dem Flugzeug in fremde Erdteile reisen. Schon beim Öffnen eines Fensters und beim Heraustreten aus der Haustüre beginnt das Sehen und Hören. Und eine Wanderung durch Feld und Wald oder entlang eines Gewässers, vor allem im Frühjahr während der Balzzeit, beschert uns eine Fülle von Gesängen und Anblicken einer ungeahnten Artenvielfalt.

Um nun den interessierten Mitbürgern die Möglichkeit zu geben, die verschiedenen Vogelarten unserer Heimat näher kennen zu lernen, ihre Eigenheiten zu verstehen, ihre Namen zu merken und auch die Vogelart am Gesang oder an den Rufen zu erkennen, auch wenn man den Vogel selbst nicht sieht, bietet der NABU alljährlich im Frühling und teilweise auch im Winter Führungen an. Kompetente Mitarbeiter des NABU erläutern bei den meist zwei- bis dreistündigen Exkursionen die gehörten und gesehene Arten. Dabei wird die Brutbiologie, die Nistweise, die Nahrung und die Lautäußerungen der einzelnen Vogelarten vorgestellt. Ein wichtiger Aspekt bei den Führungen ist auch das Schutzbedürfnis mancher Arten und die Exkursionsleiter weisen auf die Gefährdungen hin und was der einzelne Naturfreund dagegen tun kann.

Die meisten der Führungen finden morgens statt, denn gegen Mittag flaut das Konzert merklich ab und am Nachmittag ist es relativ still.

In unserem neuen Jahresprogramm, das Sie auch gerne bei uns anfordern können, haben wir wieder eine Vielzahl solcher Vogel- und Naturführungen vorgesehen. Die Mitarbeiter des NABU Aspach freuen sich, wenn die Führungen und Exkursionen gut besucht sind.

Besondere ornithologische Highlights im Bereich des NABU Aspach

Auch im Berichtsjahr 2008 registrierten die aktiven Vogelkundler des NABU Aspach auf unserer Gemarkung bzw. im Bereich unseres Arbeitsgebiets neben so genannten „Allerweltsvögeln“ eine ganze Reihe bei uns als relativ selten angesehene Vogelarten. Die nachfolgende Aufzählung erhebt aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Dohle (*Corvus monedula*): Wer unsere Berichte der letzten Jahre verfolgt hat, wird feststellen, dass Dohlen in Aspach eine sehr positive Bestandsentwicklung haben. Mit dazu beigetragen haben sicherlich unsere Nisthilfen in den Kirchtürmen von Großaspach und Rietenau. Aber auch im Steinbruch Gläser hat sich eine zahlenmäßig große Gruppe niedergelassen und vereinzelt brüten sie auch in hohlen Strom-Masten, z.B. in der Backnanger Straße in Großaspach. Verschiedene Mitarbeiter (H. Atz, J. Stober, J. Schäufele, K. Burkhardt, K. Gogel, M. Gogel) meldeten das ganze Jahr hindurch interessante Dohlen-Beobachtungen.

Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*): Im „Schlammsee“ (der zum Glück schwer zugänglich ist) am unteren Klöpferbach beobachtete J. Schäufele drei Paar Zwergtaucher Mitte April. Ob daraufhin auch eine Brut stattgefunden hat, wurde nicht festgestellt.

Kolkkrabe (*Corvus corax*): Dass im weiteren Bereich des Aspacher Ortsteils Altersberg seit Jahren ein Paar Kolkkraben sein Revier hat, hat sich auch dieses Jahr wieder bestätigt. Bei ihren Nahrungsflügen wurden die imposanten Kerle immer wieder von mehreren Beobachtern registriert (A. Deininger, K. Gogel, G. Götz, W. Kunz, H. Rogoll, K. Burkhardt).

Gänsesäger (*Mergus merganser*): Die Ornithologen sind bass erstaunt, dass auch 2008 das Gänsesägerpaar die Murr nun zum 4. Mal als Brutrevier auserkoren hat. Unser Vorsitzender J. Stober machte das ganze Jahr über vorsichtige Kontrollgänge und registrierte nach mehreren Einzelbeobachtungen dann am 11. Juni ein Gänsesäger-Weibchen mit 5 Jungen.

Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*): Meist in der Zugzeit häufen sich in den letzten Jahren die Beobachtungen dieses selten gewordenen Wiesenbrüters. Besonders unser Betreuungsgebiet „Baumschau“ bei Röhrach hat es den hübschen Vögeln angetan, aber auch in der Buntbrache im Gewann „Horrlach“ bei unserer Lina-Hähnle-Bank halten sie sich gerne auf (A. Deininger, J. Schäufele, J. Stober).

Raubwürger (*Lanius excubitor*): Seit Jahren hält sich unser treuer Wintergast im westlichen Teil unserer Gemarkung auf. So wurde er auch im Winter 2007/2008 mehrfach beobachtet. Besonders A. Deininger kriegt ihn immer wieder zu sehen.

Steinkauz (*Athene noctua*): Näheres darüber im Artenschutzbericht. Neben der Registrierung durch unsere Spezialisten, welche die intensiven Schutzmaßnahmen für den drolligen Kerl durchführen, wurden aber auch weitere vereinzelte Beobachtungen gemacht.

Uhu (*Bubo bubo*): Da mussten sich die Beobachter (Jochen Schäufele, Jürgen Stober, Marion, Markus und Klaus Gogel) mal kurz die Augen reiben und tief durchatmen, als sie im Juli 2008 an dem seit Jahren bekannten Aufenthaltsort eines Uhus durch das Spektiv guckten: Drei junge, bereits flügge Uhus samt Altvogel präsentierten sich eindrucksvoll.

Heidelerche (*Galerida cristata*): Während der Zugzeit gibt es immer wieder Überraschungen. So hielten sich 12 Heidelerchen Anfang März im Röhrach-Gebiet auf (J. Stober).

Kranich (*Grus grus*): Ab und zu passiert es, dass Kraniche nicht genau ihrer üblichen Flugroute folgen. So auch ein Trupp von 25 Stück der eleganten Flieger im März (H. Rogoll).

Bekassine (*Gallinago gallinago*): Die Wassergräben in unserem Betreuungsgebiet „Baumschau“ werden gerne von durchziehenden Bekassinen als Rastplatz und Nahrungsquelle genutzt. Auch im Röhrach-Schilf, nicht weit davon entfernt, sowie auf der Wart-Ebene wurde der scheue Vogel von aufmerksamen Beobachtern registriert (G. Götz, J. Stober, J. Schäufele).

Weißstorch (*Ciconia ciconia*): Im Juni rief Alt-Bürgermeister Heinz Layer bei mir an und berichtete von einem Storch, der auf seinem Haus in Kleinaspach Rast machte. Mehrere Beobachter sahen im gleichen Zeitraum einen einzelnen Storch immer wieder über Großaspach kreisen. Am 9.7. sah J. Schäufele ebenfalls einen Einzelvogel, bei dem es sich vermutlich um einen Jungesellen bzw. eine Jungmaid gehandelt hat.

Schafstelzen (*Motacilla flava*): Im Horrlach in der Nähe der Lina-Hähnle-Bank rasteten in einem Trupp Bachstelzen (*Motacilla alba*) auch mehrere Schafstelzen (J. Stober).

Pirol (*Oriolus oriolus*): Den schönen Ruf dieses markant gelb und schwarz gefärbten bei uns selten gewordenen Vogels wurde im Ochsenhau bei Sinzenburg und im Fautenhau vernommen (G. Götz).

Fischadler (*Pandion haliaetus*): An unserem vereinseigenen Forstbachtich bei Rietenau machte Anfang April 2008 ein Fischadler kurze Rast (J. Schäufele).

Dorngrasmücke (*Sylvia communis*): Im Horrlach sang Mitte Mai in der von uns angelegten Buntbrache mehrere Tage eine Dorngrasmücke. Ebenso in der nicht weit davon entfernten Baumschau (G. Götz).

Flussregenpfeifer (*Charadrius dubius*): Beim Steinbruch bildete sich vorübergehend eine große Wasserfläche. Auf dem öden unbewachsenen Ufer hielten sich im Juli (!) mehrere Flussregenpfeifer auf (J. Stober, J. Schäufele).

Zwergschnepfe (*Lymnocyptes minimus*): Ähnlich wie die Bekassinen halten sich auch die sehr selten zu beobachtenden Zwergschnepfen in seichten Gräben auf. So wurde ein Exemplar in der Baumschau entdeckt (J. Stober).

Eisvogel (*Alcedo atthis*): Ein besonderes Jagdgebiet hat sich ein Eisvogel in Großaspach ausgesucht. Weit ab von jedem Wasserlauf fing der Kerle fast täglich Moderlieschen in einem Gartenteich (W. Kunz). Ein anderes Exemplar flog ebenfalls weit weg von jedem Gewässer durch ein Baumstückle (K. Gogel).

Rotdrossel (*Turdus iliacus*): Als Wintergast ist die Rotdrossel schon mal bei einiger Aufmerksamkeit bei uns zu entdecken. Oft ist sie mit Wacholderdrosseln vergesellschaftet. Mitte November kamen die ersten Trupps und hielten sich u.a. bei der Kelterklinge auf (J. Stober). Fallobst liegt ja noch genügend, so leiden sie diesen Winter sicher keine Not.

Star (*Sturnus vulgaris*): Das ist zwar keine Seltenheit, aber im Schilfgebiet Röhrach befindet sich ein bedeutender Schlafplatz. So wurde von G. Götz eine Zählung an mehreren Abenden gemacht und es stellte sich heraus, dass dort etwa 9.000 Stare regelmäßig nächtigen.



Jugendarbeit – Die NAJU Aspach

2008 - Ein Jahr im Wald

Im vergangenen Jahr hat man uns vor allem draußen im Walde angetroffen. Bildete doch der heimische Forst stets Inhalt oder Kulisse unserer zahlreichen Aktivitäten. Begonnen hatte alles damit, dass uns die Aktion Mensch im Jahr 2007 in das Förderprogramm „dieGesellschafter.de“ aufgenommen hat und uns bei der Durchführung eines Projektes finanziell unterstützte. Dieses Projekt beinhaltet die Einrichtung eines Walderlebnispfades im Fautenhau auf dem Gelände unseres ehemaligen Pflanzgartens. Nachdem wir im Jahr 2007 uns überwiegend mit den Vorplanungen auseinandergesetzt hatten, schlug im Januar 2008 die Stunde der Praktiker. Zunächst machten wir uns daran, unsere alte Fautenhau-Hütte ein wenig aufzumodeln und umzugestalten. Hatten wir doch vor, darin einen kleinen Informationsraum einzurichten. Zunächst wurde der alte Boden ausgebessert bzw. entfernt, der vorhandene Tisch bekam eine neue Verschalung und es wurden Regale eingebaut. In einer alten Kommode fand die von Herrn Erich Gassmann dankenswerterweise zur Verfügung gestellte Nestsammlung eine angemessene Präsentationsmöglichkeit. Später wurde noch ein Fernseher für die Übertragungen der Niskastenkamera installiert.

Nach Abschluss der Innenarbeiten, ging es im April und Mai an die Gestaltung des Außengeländes und damit auch ans Eingemachte. „Wo kommt was hin?“, „Wie war das noch mal?“ und „Fehlt denn da nicht noch was?“ spiegelten die fachmännische Grundsatzplanung wider. Bald aber waren alle Stationen mitsamt dem Rundweg trotz sämtlicher Schnaken endlich installiert und es konnte Einweihung gefeiert werden. Bereits am Tag der Eröffnung bewunderten über 60 Personen die von den Jugendlichen geleistete Arbeit. Und so mancher ältere Gast wunderte sich über die gezeigten Informationen. Die Waldinfohütte hatten wir bis in den Oktober stets einmal im Monat geöffnet. Dank des besonders hohen Besucherandrangs am Tag des Schwäbischen Waldes konnten wir im ersten halben Jahr über 200 Personen begrüßen, informieren und auf die Arbeit des NABU und der NAJU Aspach hinweisen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete im vergangenen Jahr die Betreuung unserer Nistkastengebiete mit ihren insgesamt über 150 Nistkästen. Während wir bisher lediglich die herbstliche Nistkasteneinigung auf dem Programm hatten, widmeten wir uns nun verstärkt zweier Vogelarten, dem Trauer- und dem Halsbandschnäpper. Beide Vogelarten kommen noch auf Gemeindegebiet vor, haben aber aufgrund ihrer späten Ankunft aus den Überwinterungsgebieten schlechte Karten bei der Wahl der Bruthöhle. Die besten Brutmöglichkeiten haben nämlich bis dahin die Meisen schon längst eingenommen. Um diesen beiden Vogelarten unter die Flügel zu helfen, haben wir in der Naturschutzjugend daher das Projekt „Trauerschnäpper“ ins Leben gerufen und speziell für diese Art Mitte April Nistkästen angebracht. Im Herbst konnten wir bei den Kontrollgängen dann den ersten Erfolg notieren. Im Größewald fand erstmals die Brut eines Trauerschnäppers in einem Nistkasten der NAJU statt.

Übrigens: in das GEO-Magazin haben wir es im vergangenen Jahr auch geschafft. Gut, es war nicht gerade die Titelseite, sondern fiel eher unter die Rubrik „Unter ferner liefen“, aber immerhin! Grund hierfür war die Teilnahme an der bundesweiten Aktion „GEO-Tag der Artenvielfalt“. Hierbei stand der Artenreichtum unserer heimischen Natur im Vordergrund. Und wohin begaben sich die wackeren Artenkundler der NAJU - natürlich in den Wald. Einen Nachmittag lang suchten wir eine ehemalige Sturmholzfläche nach allem ab, was krecht und flucht bzw. grünt und blüht. Neben zahlreichen Waldvogelarten und Gelbbauchunken entdeckten wir auch Piratenspinnen, Pinselkäfer und die Gemeine Skorpionsfliege. Wir von der Naturschutzjugend Aspach benötigen nicht gerade einen bundesweiten Wettbewerb um uns der heimischen Artenvielfalt zu widmen. Aber Spaß hat es uns auf jeden Fall gemacht. Ebenso wie die Teilnahme am Birdrace 2008. Um einige Artenkenner reicher und diesmal auch mit einem einzigartigen Gefährt ausgestattet, machten wir uns in den frühen Morgenstunden des 03.05.2008 daran, möglichst viele Vogelarten in Aspach zu erhaschen. Nach über 16 Stunden konnten wir dann eine erfolgreiche Bilanz ziehen: mit 71 Vogelarten und davon 47 Singvogelarten konnten wir das gute Vorjahresergebnis sogar noch toppen. Wie würden wir wohl bundes- bzw. landesweit abschneiden? Aufgrund einer Rekordteilnehmerzahl blieb uns jedoch ein Platz unter den TOP 100 in der Gesamtwertung verwehrt. Aber ein guter 107. Platz ist auch nicht schlecht. Dafür gab es immerhin eine Urkunde. Tobias Guhr durfte sich zudem noch über ein kostenloses Abo des Magazins „Vögel“ freuen.

So, das waren nun mal wieder ein paar Highlights des vergangenen Jahres. Daneben waren wir auch wieder in Sachen Amphibienschutz, Biotoppflege, Fettfutter einkochen und Weihnachtsmarkt unterwegs.

Ach so, fast hätte ich es vergessen, natürlich waren wir auch mal ohne Arbeitsgeräte unterwegs. So verbrachten wir die Pfingstferien erstmals mit Vogelbeobachten an der Elbe. Hierbei zählten sicherlich die vielen Störche, die See- und Fischadler, der Schelladler sowie der Flug Großstrappen und die Ortolane zu den Höhepunkten.

Man sieht, in der Jugendgruppe gibt es immer etwas zu tun und es wird einem nicht langweilig. Da diese Aktivitäten auch mit viel zeitlichem Engagement der Jugendlichen verbunden ist und dies neben der schulischen „Belastung“ nicht immer leicht zu erbringen ist, möchte ich mich nun nochmals bei allen herzlichst bedanken. Mein besonderer Dank gilt den Älteren, die neben den Samstagsterminen noch an zahlreichen Treffen unter der Woche teilgenommen haben. Dies sind Adrian Flamm, Lukas Stadel, Tobias Guhr, Andreas Klemisch, Willy Ellinger und Benjamin Ade. Mit umweltfreundlichen Grüßen


Jochen Schäufele
- Jugendleiter -



Schutzgebiete betreut von der NABU-Gruppe Aspach

Bei einer Wanderung durch unsere schöne Gemeinde Aspach stößt der Naturliebhaber an vielen Stellen auf interessante und besonders wertvolle Biotope. Davon wird ein großer Teil von der NABU-Gruppe Aspach gepflegt und betreut, teils als Pächter, teils als Grundeigentümer, teils im Auftrag von Gemeinde oder Landratsamt. Nachdem ich Ihnen vor Jahren unseren Forstbachtich in Rietenau, darauf unsere ebenfalls vereinseigene Feuchtwiese im Wüstenbachtal, danach das Pachtgebiet Fuchsecke/Alter Steinbruch im Klöpferbachtal, dann das Feuchtgebiet am Südrand des Größewaldes, gefolgt von der „Wüste“ im Allmersbacher Wengert und das Vogelschutzgebiet Mühlhau (ehemalige Mülldeponie) vorgestellt habe, setze ich in diesem Jahresbericht die Serie fort mit der...

Tal-Aue Baumschau

Ein nahezu drei Hektar großes Gebiet zwischen Röhrach und Karlshof entlang des Rohrbaches (westlich davon) wurde bei der Flurbereinigung als Ausgleichsmaßnahme ausgewiesen und dadurch der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung entzogen. Das Gelände ist leicht moorig und schon oft waren in der Vergangenheit landwirtschaftliche Maschinen (Traktor, Mähdrescher usw.) bis zu den Achsen versunken.

Die Betreuung des Gebiets wurde dem NABU Aspach übertragen. Im Rahmen eines Wiesenmanagements wird nun versucht, den Charakter des Sumpfs, Wiesen- und Brachlandes mittels dosierten Pflegemaßnahmen zu erhalten bzw. sogar zu verbessern. So wird alljährlich etwa 1/3 der Gesamtfläche mit dem vereinseigenen Balkenmäher gemäht und das Mähgut auf Haufen zusammengezogen. Diese Haufen werden dann gerne von verschiedenen im Gebiet lebenden Amphibien und von Ringelnattern und Blindschleichen als „Brutstätte“ und Winterquartier genutzt. Insbesondere diese Tiere, aber auch die Vogelwelt profitiert in überaus großem Maße davon, dass die Baumschau nicht mehr intensiv landwirtschaftlich genutzt wird. So haben sich Rohrammern, Feldschwirl und Teichrohrsänger etabliert. Braunkehlchen, Wiesenpieper und Bekassinen werden regelmäßig als rastende Durchzügler beobachtet und Feldsperlinge, Goldammern, Distelfinken, Bluthänflinge und Lerchen gehen dort auf Nahrungssuche. Als ganz große Besonderheit wurde mehrfach die Zwergschnepfe angetroffen.

Das beschriebene Gebiet macht uns viel Arbeit, aber entschädigt uns im gleichen Maße durch interessante Vogelbeobachtungen. Aber auch die Insektenwelt ist bemerkenswert. So kommt dort unter anderem auch die seltene Sumpfschrecke vor und die Anzahl der schönen Zebra- bzw. Wespen-Spinnen nimmt von Jahr zu Jahr zu. Auch Eidechsen tummeln sich erstaunlich viele in diesem vom Bewuchs her reich strukturiertem Gebiet. Die NABU-Gruppe Aspach freut sich, dass ihr die Betreuung des Gebiets übertragen wurde. Es steckt viel mehr Naturerlebnis drin, als der Laie als unbedarfter Spaziergänger auf den ersten Blick vermutet.

Vogel des Jahres:

- der Kuckuck

Wildtier des Jahres:

- der Wiesent

Reptil des Jahres:

- der Laubfrosch

Fisch des Jahres:

- der Bitterling

Insekt des Jahres:

- das Krainer Widderchen (Espersetten-Widderchen)

Schmetterling des Jahres:

- der Argusbläuling (Geißklee-Bläuling)

Baum des Jahres:

- die Walnuss

Blume des Jahres:

- die Nickende Distel

Orchidee des Jahres:

- das Übersehene Knabenkraut

Pilz des Jahres:

- der Bronzeröhrling

Giftpflanze des Jahres:

- die Herkulesstaude

Der Kuckuck – Vogel des Jahres 2008

Rückgang von Artenvielfalt und Klimaerwärmung bedrohen populären Zugvogel

Der Naturschutzbund NABU hat den Kuckuck zum „Vogel des Jahres 2008“ gekürt. Der Kuckuck (*Cuculus canorus*), der seinen Namen nach seinem eingängigen Ruf erhalten hat, ist vielerorts verschwunden, weil sein Lebensraum verloren geht – in Deutschland genauso wie im afrikanischen Winterquartier. In Deutschland geht der Kuckucksbestand schon seit Mitte der 60er Jahre zurück. Nach Angaben aus mehreren Bundesländern hat die Zahl der Kuckucke allein in den letzten zehn Jahren gebietsweise um 20 bis 30 Prozent abgenommen, am stärksten in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, im Saarland und in Baden-Württemberg. Im Nordosten Deutschlands, wie etwa im Spreewald, und in den bayerischen Voralpen ist er noch am häufigsten anzutreffen.

„Der Kuckuck steht für artenreiche und vielfältige Lebensräume. Wo sich Landschaft durch die Anlage großflächiger Monokulturen, für den Bau von Freizeitanlagen oder den Straßenbau verändert oder verschwindet, fehlt dieser Lebensraum für die Vögel“, sagte NABU-Vizepräsident Helmut Opitz. Zusätzlich wirke sich der Einsatz von Pestiziden negativ auf den Bestand aus, wodurch dem Kuckuck als Insektenfresser zunehmend die Nahrung fehle.

Mit seinen 34 Zentimetern Körpergröße ist der Kuckuck etwa so groß wie sein Vorgänger unter den Jahresvögeln, der Turmfalke. Eines der wichtigsten Kennzeichen des Kuckucks ist der sogenannte Brutparasitismus. „Er legt seine Eier in die Nester anderer Vögel, der Wirtsvögel, damit diese den eigenen Nachwuchs für ihn aufziehen. Nach dem Schlüpfen schiebt der Jungkuckuck nacheinander sämtliche Eier oder bereits geschlüpfte Stiefgeschwister über den Nestrand und lässt sich allein „bewirten“, erläuterte unser Aspacher NABU-Vorsitzender

Unsere Pressearbeit

Jürgen Stober. Er sei auf bestimmte Wirtsvögel geprägt, die alle viel kleiner sind als der Kuckuck, wie zum Beispiel den Teichrohrsänger, der nur im dichten Schilf, an Teichen, Seen und in Flussauen vorkommt, oder den Wasserpieper, der hauptsächlich am Alpenrand zu finden ist. Weitere Wirtsvögel sind Bachstelze, Hausrotschwanz, Rotkehlchen und Zaunkönig.

Der Klimawandel kann nach bisherigen Einschätzungen ebenfalls negative Folgen für den Kuckuck haben. Da viele seiner Wirtsvögel wie Hausrotschwanz und Rotkehlchen immer früher brüten, der Kuckuck aber seine Zugzeiten als Langstreckenzieher weitgehend beibehält, hat er es immer schwerer, noch Nester zu finden, die ganz am Anfang ihrer Brut stehen. Auf die ist er aber angewiesen, damit der junge Kuckuck möglichst als Erster schlüpft und noch die Eier oder Jungvögel seiner Zieheltern über den Nestrand schieben kann. „Es wäre tragisch, wenn einer unserer populärsten Vögel bald nicht mehr zu hören sein könnte“, warnte Stober.

Der Kuckuck ist ein eher scheuer Vogel, der die Nähe des Menschen meidet. Das Männchen ist überwiegend schiefergrau. Seine quer gebänderte Unterseite erinnert an einen Sperber. Die Weibchen sind leicht rostfarben getönt. In Deutschland leben zwischen 51.000 und 97.000 Brutpaare. Europaweit gibt es etwa 4,2 bis 8,6 Millionen Paare. Nahezu alle Länder West- und Mitteleuropas melden seit längerem rückläufige Zahlen. In England verringerte sich der Bestand in den vergangenen 30 Jahren um fast 60 Prozent. Stabile Bestände werden nur noch aus Osteuropa gemeldet. Über ganz Europa verbreitet, fehlt der Kuckuck nur auf Island und im äußersten Norden Russlands. Auch in großen Teilen Asiens und in Nordafrika ist er heimisch.



Vogel des Jahres 2009

Zum „Vogel des Jahres 2009“ hat der Naturschutzbund NABU den Eisvogel (*Alcedo atthis*) gekürt. Der Vogel, der wegen seiner Schönheit und Farbenpracht gern als „fliegender Edelstein“ bezeichnet wird, steht für lebendige Flüsse und Auen.

Der Eisvogel war bereits 1973 Jahresvogel. Die Entscheidung, den Eisvogel nach 36 Jahren erneut zum Symboltier für das Jahr 2009 zu wählen, ist bewusst gefallen. Die damaligen Forderungen haben nicht an Aktualität verloren: Der Eisvogel braucht sauberes Wasser, naturnahe Bäche, Flüsse und Seen sowie artenreiche Talauen. Nur dort findet er seine Nahrung, überwiegend Kleinfische, und natürliche Steilwände für die Anlage seiner Brutröhren. Diese Lebensräume sind in Deutschland trotz mancher Fortschritte im Gewässerschutz immer noch Mangelware.

In jedem der wöchentlich erscheinenden Aspacher Gemeindenachrichten informieren wir die Leser über unsere Vorhaben, anstehende Termine und aktuelle Themen aus den Bereichen Natur- und Umweltschutz. Auch in der Backnanger Kreiszeitung waren wir präsent. Nachstehend einige Presseberichte, auf die wir Sie im Kalendarium bereits teilweise aufmerksam gemacht haben.

Naturschutztage am Bodensee mit starker Bilanz

Umweltinteresse steigt - klare Botschaften zu Gentechnik und Artenvielfalt

Über 500 im Natur- und Umweltschutz engagierte Menschen, darunter auch einige Teilnehmer des NABU Aspach, besuchten die 32. Naturschutztage am Bodensee in Radolfzell. „Wir werten die erneut gestiegene Teilnehmerzahl bei dieser größten Fortbildungsveranstaltung des Naturschutzes im deutschen Sprachraum als ein weiteres Zeichen für ein gewachsenes Umwelt-Interesse in der Gesellschaft,“ kommentierte Dr. Brigitte Dahlbender, Landesvorsitzende des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), in ihrer Bilanz. „Die 40 Einzelveranstaltungen zu den Schwerpunkten Artenvielfalt, Gentechnik und Klimaschutz stießen auf gute Resonanz“. Die Landesverbände Baden-Württemberg des BUND und des Naturschutzbund Deutschland (NABU) veranstalten die Naturschutztage.

Die Gentechnik-Podiumsdiskussion mit Peter Hauk, Minister für Ernährung und den ländlichen Raum in Baden-Württemberg, bildete einen der Höhepunkte. Landwirte, Imker, Verbraucher und Naturschützer machten dem Minister ihre geschlossene und gut begründete Ablehnung der so genannten grünen Gentechnik deutlich. Unsere klare, gemeinsame Botschaft bei den Naturschutztagen an den Minister: Die Mehrheit der Bevölkerung will ein gentechnikfreies Baden-Württemberg! Die Gesetze auf europäischer und Bundesebene lassen dies zu und eine Weichenstellung in diese Richtung bietet große Chancen für unser Land.

„Die Wildkatze kommt nach Baden-Württemberg!“ war die zentrale Aussage des Abschlusstages. NABU und BUND sind zuversichtlich, dass nach den beiden Funden am Kaiserstuhl im vergangenen Jahr bald weitere über den Rhein oder vom Spessart her zugewanderte oder bereits hier lebende Wildkatzen entdecken werden. Die faszinierenden, scheuen Tiere werden bei uns aber nur eine Chance haben, wenn es gelingt, Waldstreifen als Wanderkorridore zwischen tatsächlichen und geeigneten Lebensräumen der Wildkatze anzulegen. Dafür wird der NABU in den kommenden Monaten bei Politik und Öffentlichkeit werben.“

Die Naturschutztage 2009, die wieder in den ersten Januartagen in Radolfzell stattfinden, wird der Naturschutzbund Deutschland (NABU) organisieren. Als Ausblick erklärte dessen Landesvorsitzender Dr. André Baumann: „Angesichts der Dringlichkeit, aber auch aufgrund des gestiegenen Interesses, werden die Themen Klimaschutz und Erhalt der Artenvielfalt auch bei unseren nächsten Naturschutztagen eine zentrale Rolle spielen.“

(Mitteilungsblatt Aspach, 01/2008)

Naturschützer besorgt über Klimaveränderung und Flächenverbrauch

Bei der ordentlichen Mitgliederversammlung der NABU-Gruppe Aspach im Vereinsheim am Fautenhau konnte der 1. Vorsitzende Jürgen Stober neben zahlreichen ortsansässigen Mitgliedern auch Vertreter der benachbarten NABU-Gruppen Auenwald und Murrhardt begrüßen. Herzlich hieß er Gemeinderätin Pauli willkommen.

Wie Stober in seinem Bericht über das Vereinsjahr 2007 ausführte, müssen zur Zeit vor allem zwei Themen, die im Naturschutz besondere Bedeutung haben, diskutiert werden: Einerseits sei der Flächenverbrauch nach wie vor ungebremst, zum andern müssten die zu erwartenden Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Natur bewertet und daraus Schlüsse gezogen werden.

Bei aller Unvorhersagbarkeit sei mit Sicherheit davon auszugehen, dass sich unsere Vogelwelt durch den Klimawandel definitiv verändern wird, wobei sich die Frage stellen dürfte, wie der Naturschutz, vor allem der Flächenschutz, darauf reagieren soll. Mehr und größere Schutzgebiete, so Stober, mit einer besseren räumlichen Verteilung seien sicher notwendig, um den Tieren auch bei geändertem Klima noch gute Überlebenschancen zu geben. Enorm wichtig sei aber auch, die Durchlässigkeit für Tier- und Pflanzenarten zwischen Großschutzgebieten zu fördern und mit so genannten Wildkorridoren zu erhalten. Nicht alle Tiere können, wie Vögel, unwirtliche Gegenden, Asphaltpisten, Industriegebiete usw. einfach überfliegen.

Stober betonte, dass insbesondere auch Kleinbiotopen, wie wir sie hier in Aspach in teilweiser guter Qualität, auch auf Grund des Einsatzes des NABU haben, große Bedeutung als so genannte Trittsteine zukommen. Nahtlos gehe dieses Thema über in das Problem Flächenverbrauch, äußerte der Vorsitzende. Leider würden immer wieder große Bereiche neuen Baugebieten und Straßen zum Opfer fallen. Dabei verwies er auf das Beispiel L1115. Auch in Aspach würden immer wieder neue Baugebiete ausgewiesen und wertvolle Biotope, wie Streuobstwiesen es nun mal seien, dafür geopfert. Erst kürzlich beim Bürgertreff hätte Bürgermeister Weinbrenner mit Stolz angekündigt, neue Baugebiete zu erschließen. Gleichwohl lobte Stober die Bemühungen der Gemeinde Aspach um den vorrangigen Ausbau und Reaktivierung innerörtlicher Strukturen. In anderen Gemeinden würde man, meinte Stober, (noch) nicht so weit denken.

Ausgleichsmaßnahmen hält Stober für gut und wichtig, aber diese könnten versiegelte Flächen nicht ersetzen. Faktisch würde trotz Ausgleichsmaßnahmen eben immer Land verbraucht, das für die Natur verloren sei. Eine Entseigerung fände im Gegenzug nämlich nur in den seltensten Fällen statt, bedauerte der NABU-Vorsitzende.

Von den vielseitigen Aktivitäten der NABU-Gruppe Aspach im Berichtsjahr 2007 zeigte Stober eine Auswahl beeindruckender Dias. Er dankte allen ehrenamtlichen Helfern, die sich mit viel Zeit und ideellem Einsatz für unsere Natur engagiert haben. Ganz besonders gab Vorsitzender Stober seiner Freude darüber Ausdruck, dass die Aspacher Vogel- und Naturschützer eine überaus rege und aktive Jugendgruppe haben. Es könne nicht

hoch genug eingeschätzt werden, wenn Jugendliche heutzutage ihre Zeit sinnvoll zu nutzen wissen. Sein besonderer Dank galt daher Jugendleiter Jochen Schäufele und seinen jungen Helfern für ihren oft aufopferungsvollen und zeitraubenden Einsatz.

Stober erinnerte in seinem Bericht an verschiedene Höhepunkte im Vereinsjahr, wie z.B. die einwöchige Bus-Exkursion in den österreichisch/ungarischen Nationalpark Neusiedler See, in das Biosphärengebiet Münsinger Alb und (zusammen mit dem NABU-Kreisverband) ins Taubergießen und in den Kaiserstuhl, wo überall viele schöne Beobachtungen die Teilnehmer erfreuten und natürlich auch das Gesellige nie zu kurz kam.

Den Bericht über die Aktivitäten der Aspacher Naturschutzjugend ergänzte Jugendleiter Schäufele ebenfalls mit Dias. Wie schon öfter staunten die Teilnehmer der Mitgliederversammlung nicht schlecht über die Vielseitigkeit, Kreativität und Intensität, die Jugendliche entwickeln können, wenn sie in den richtigen Händen sind und entsprechend angeleitet werden.

Kassenwart Markus Gogel vermeldete in seinem Bericht einen Überschuss von 1900 Euro und dankte den Spendern und Förderern. Die Kassenprüfer Martin Femiak und Gottfried Wewoda walteten ihres Amtes und stellten eine korrekte und anschaulich strukturierte Buchführung fest. Dem Antrag von Femiak, den Kassenwart und die Vorstandschaft zu entlasten, folgte die Versammlung einstimmig.

Stellvertretender Vorsitzender Klaus Gogel hatte die schöne Aufgabe, Uwe Herzig für 10-jährige aktive Mitarbeit in der NABU-Gruppe Aspach das Ehrenzeichen des Landesverbandes in Bronze samt Urkunde überreichen zu dürfen. In seiner Laudatio gab Gogel deutlich zu verstehen, dass ohne das große Engagement und Opfer an Zeit und Fleiß einiger aktiver Mitarbeiter die Erfolge, wie sie auch bei der jetzigen Mitgliederversammlung und im umfangreichen schriftlichen Jahresbericht präsentiert wurden, nicht zu erreichen wären. „Vieles würde auf der Strecke bleiben“, meinte Gogel, „wenn wir nicht auf die Mithilfe zahlreicher Hände vertrauen dürften“. Mit der Vereinstreunenadel für 20 bzw. 30 Jahre Mitgliedschaft zeichnete Gogel im Namen des Landesverbandes Maria Deininger, Ellen Scheffler, Helga Soldner und Wilfried Streker aus.



Klaus Gogel überreicht dem NABU-Aktivisten Uwe Herzig (links im Bild) die Ehrennadel in Bronze.

(Backnanger Kreiszeitung, 02/2008)

Naturschutzjugend Aspach blickt zurück auf 2007

Im Bericht für das Jahr 2007 betonte Jugendleiter Jochen Schäufele, dass es sich bei der Naturschutzjugend Aspach nicht um irgendeine Jugendgruppe handelt und die Naturschutzarbeit für die Teilnehmer, insbesondere für die Älteren, nicht nur irgend ein Hobby ist.

In Sachen Naturschutz sei die Jugendgruppe in vielen Bereichen tätig. Dies sorgte natürlich für eine spezielle Abwechslung im Jahresprogramm. Wer könne schon behaupten, in seiner Freizeit sowohl Kröten zu sammeln, Nistkästen zu bauen, nach Fledermäusen Ausschau zu halten und dann noch ein eigenes Info-Zentrum zu errichten. Nicht viele, oder genauer gesagt, eigentlich nur die über ein Dutzend Jugendliche starke NAJU-Truppe in Aspach, die sich im vergangenen Jahr regelmäßig traf und wo sich alle aktiv einbrachten.

Besonders widmeten sich die jungen Naturschützer im Jahr 2007 den Amphibien und den Fließgewässern. Traditionell betreuten sie die Wanderung der Grasfrösche und Erdkröten von ihren Winterquartieren zu den Laichtümpeln. Das Ergebnis der nächtlichen Aktivitäten wollten die Kids natürlich auch am Tage sehen und machten sich daher daran, die Laichballen bzw. -schnüre in den bekannten Laichgewässern zu erfassen. Einzelne Jugendliche engagierten sich darüber hinaus dahingehend, dass sie weitere Laichgewässer im Gemeindegebiet aufsuchten und zusätzliche Daten lieferten. Diese Daten werden nun, wie Schäufele berichtet, zentral von einem Jugendlichen erfasst und verwaltet. Daraus wird dann ersichtlich, welche Tendenz in den kommenden Jahren festgestellt werden kann.

Ferner interessierte sich die NAJU für das Leben in und an Fließgewässern. Ausgerüstet mit Küchensieb und Becherlupe machten sie sich daran, anhand von Wasserinsekten die Qualität des Klöpferbaches zu überprüfen. Neben Köcherfliegenlarven, Steinfliegenlarven und Bachflohkrebsen fanden sich auch ein paar Krebse in den Keschern. Diese „Fänge“ wiesen auf eine gute Wassergüte bei all den aufgesuchten „Jagdgründen“ auf. Die Wasserbewohner wurden natürlich alle wieder dem feuchten Element übergeben..

Eine besondere Aktion war die Teilnahme am letztjährigen Birdrace des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA) im Mai. Hierbei galt es, innerhalb von 24 Stunden möglichst viele Vogelarten zu entdecken und zu bestimmen. Trotz schlechter Witterungsbedingungen (Regen und starker Wind) konnte die NAJU Aspach von 06:00 Uhr bis 22:00 Uhr immerhin 69 Vogelarten, darunter 45 Singvogelarten auf dem Gemeindegebiet ausfindig machen. Dieses Ergebnis brachte bundesweit den 89. Platz ein.

Viel Zeit nahm bisher auch der Umbau des alten Vereinsheimes im Fautenhau in ein kleines Info-Zentrum mit Naturerlebnisparkours in Anspruch. Die älteren Jugendlichen planen hierbei die zukünftige Einrichtung sowie die Gestaltung des neuen Parcours im ehemaligen Pflanzgarten und führen diese dann auch aus. Bis Mai 2008 soll dann dieses Projekt abgeschlossen werden und das Angebot in der Naturbildung abrunden. Jugendleiter Schäufele teilte mit, dass dieses Projekt durch die Gesellschafter der Aktion Mensch gefördert wird.

Neben all diesen und den bisher nicht erwähnten Aktionen kam natürlich auch der Spaß nicht zu kurz! So zeigten die jungen Naturschützer aus Aspach Flagge beim diesjährigen landesweiten Naturbotschaftertreffen in Waldenbuch und berichteten den anderen Kinder- und Jugendgruppen über ihre Aktivitäten

Auf Kreisebene gelang es der NAJU Aspach, die ÖKO-GAMES in Weinstadt zu gewinnen und den Pokal wieder zurück zu holen. Dafür darf die Aspacher Gruppe die ÖKO-GAMES 2008 ausrichten.

Die Aufzählung der vielen Aktivitäten ließe sich noch um Nistkastenkontrollen, Biotoppflegeeinsätze, Pizza-Backen, Fettfuttereinkochen, Fahrradtouren und Filmabende ergänzen.

Besonderer Dank des Jugendleiters galt den Älteren, die neben den Samstagterminen noch an zahlreichen Treffen unter der Woche teilgenommen haben. Dies waren Adrian Flamm, Lukas Stadel, Tobias Guhr, Andreas Klemisch, Willy Ellinger und Benjamin Ade, deren Kreativität Schäufele besonders hervor hob.



Zwei junge Aspacher Naturschützer bei der Gewässeruntersuchung.



Aufmerksame junge Aspacher Naturschützer im Federseemuseum.

(Backnanger Kreiszeitung 02/2008)

Bäume sind Lebensräume



Der Baum

Zu fällen einen schönen Baum,
braucht's eine halbe Stunde kaum.
Zu wachsen, bis man ihn bewundert,
braucht er, bedenk es, ein Jahrhundert.

Eugen Roth

Erhaben steht die große, alte Eiche am Waldrand. Jetzt im zeitigen Frühjahr haben die neuen Blätter noch nicht ausgetrieben. Die knorrigen Äste ragen markant in den Himmel, während sich am Boden die ersten Frühjahrsblüher aus dem noch vom alten Laub bedeckten Untergrund hervorarbeiten. Gut 150 Jahre mag die Eiche alt sein. Niemand mehr weiß, ob sie einst von einem Baumfreund hier gepflanzt wurde, oder ob sie aus einem vom Eichelhäher angelegten und vergessenen Nahrungsvorrat aus einigen Eicheln ausgetrieben ist. Vielleicht war es auch einfach nur Zufall, dass der Baum gerade hier im Schutz des Waldrandes aufwuchs. Die vielen Tiere, die von der Eiche jetzt profitieren, machen sich darüber keine Gedanken. Weit oben in einem abgestorbenen Ast kann man bei näherem Hinsehen ein kleines Spechtloch entdecken. Ein Buntspecht hat sich hier vor einigen Jahren seine Wohnung gezimmert. Weil sich Spechte jedes Jahr eine neue Höhle bauen, wurde die alte Spechtwohnung dann in den Folgejahren von ganz anderen Tieren bewohnt. Letztes Jahr hat sich hier eine Starenfamilie eingeknistet. In diesen Tagen lässt sich verdächtig oft ein Kleiber an der Höhle blicken. Offenbar hat er vor, sich dieses Jahr hier einzumieten. Falls die Stare vom letzten Jahr hier nochmals einziehen wollten, würde er das zu verhindern wissen. Der Kleiber verkleinert das Einflugloch mit Lehm auf eine Größe, die nur noch ihm das Durchkommen zu seiner neuen Wohnung ermöglicht. Auf halber Höhe am Stamm sucht ein Mittelspecht nach Nahrung. In der groben Rinde haben zahlreiche Insekten ihre Eier gelegt. Die daraus schlüpfenden Larven bilden die Nahrungsgrundlage unter anderem für den in Aspach noch vorkommenden, seltenen Mittelspecht. Untersuchungen haben gezeigt, dass der dem bekannten Buntspecht recht ähnliche Vogel zur Nahrungssuche Bäume mit grobrissiger Rinde, oder stark strukturiertes Totholz benötigt, wie dies eben alte Eichen aufweisen.

Es dauert viele, viele Jahrzehnte, bis Bäume einen solch hohen ökologischen Wert, wie die oben beschriebene Eiche aufweisen.

Mit großer Sorge betrachtet der NABU daher den in unseren Wäldern und Gehölzen zunehmenden Holzeinschlag und das Fällen insbesondere ökologisch wertvoller Altbäume. Offenbar besteht auf dem Holzmarkt eine erhebliche Nachfrage nach kräftigen Baumstämmen. Wegen des steigenden Ölpreises werden viele Bäume auch nur als Brennholz vermarktet. Der NABU Aspach appelliert daher an die Entscheidungsträger in Gemeinde, Forst und an die privaten Baumbesitzer, beim Holzeinschlag und bei Gehölzpflegemaßnahmen behutsam vorzugehen. Einem kurzfristigen Gewinn zuliebe dürfen ökologische wertvolle Bereiche nicht ausverkauft werden! Aspach ist gerade wegen seiner in weiten Teilen noch intakten Natur so lebenswert. Insbesondere auch alte Einzelbäume prägen das wohltuende Landschaftsbild Aspachs. Der NABU Aspach wird in den kommenden Monaten verstärkt auf solche Bäume aufmerksam machen. Beachten Sie unsere Beiträge im Mitteilungsblatt.

(Mitteilungsblatt 04/2008)

Exkursion der NAJU Rems-Murr

Auf der Suche nach dem Blaukehlchen

Das Naturschutzgebiet Wagbachniederung bei Waghäusel ist bekannt für seine vielseitige Vogelwelt, wie man sie nicht überall zu Gesicht bekommt. Besonders das Blaukehlchen gehört zu den dort vorkommenden Besonderheiten. Daher machten sich vergangenen Samstag 16 Jugendliche aus Aspach, Oppenweiler und Fellbach mit der Naturschutzjugend Rems-Murr auf, dieses Vogelparadies zu besuchen.

Ausgestattet mit Ferngläsern und Bestimmungsbüchern erkundete man das weitläufige Gebiet. Bereits am ersten See konnten Brandgänse, Löffelenten sowie Grünschenkel ausgemacht und bestimmt werden. Von diesen ersten „Leckerbissen“ angetan wurde gespannt nach weiteren Vogelarten Ausschau gehalten. Schwarzhalstaucher in ihrem wunderschönen Prachtkleid kamen nun ins Sichtfeld. Manch einem gelang es sogar, diesen prächtigen Vogel mit der Digitalkamera zu fotografieren. Plötzlich der Hinweis „Wanderfalke“ - alle Blicke richteten sich nun nach oben, um den schnellen Vogel zu erhaschen. Schön drehte dieser ein paar Kreise über unseren Köpfe und entschwand dann in der Ferne. Auch den Kuckuck konnte man bereits hier in der Rheinebene hören. Doch irgendwie fehlte etwas - hatten die Exkursionsleiter nicht vom Blaukehlchen geschwärmt, das hier in den Schilfgebieten brüten soll? Gut, zwischenzeitlich haben sich die Erwartungen wieder ein wenig abgeschwächt und es wurde darauf hingewiesen, dass dies hier kein Zoo sei. Man begnügte sich mit der Beobachtung von Wasserschildkröten, die in diesem Gebiet bereits vor Jahren ausgesetzt wurden und sich nun direkt vor der Kormorankolonie sonnten. Als dann schon niemand mehr damit gerechnet hatte, ertönte der Gesang des Blaukehlchens. Gespannt wurden die Schilfhalme und Zweige in der Umgebung abgesucht. Auf einem Zweig, direkt neben uns sang es aus voller Kehle und zeigte uns dessen blaue Färbung. Unsere Suche war nun doch erfolgreich. Zufrieden und auch ein wenig erschöpft von diesen schönen Beobachtungen konnten wir uns dann auf dem Heimweg machen. Und ein vorbeiziehender Weißstorch wünschte uns noch eine gute Heimreise.



Interessiert beobachteten die 16 Kinder und Jugendlichen der NAJU Rems-Murr die Kormoran-Kolonie.

(Backnanger Kreiszeitung 04/2008)

„Stunde der Gartenvögel“ vom 9. bis 12. Mai 2008

Fliegende Umweltmessstationen im Land unterwegs

Es klingt nach Science Fiction, ist aber Alltag: Fliegende Umweltmessstationen zeigen, wie es um die Gesundheit von Natur und Umwelt bestellt ist. „Die besten Umweltmessstationen sind unsere vielen Vogelarten“, erklärt Jürgen Stober vom NABU Aspach. „Ob Rotkehlchen, Hausrotschwanz oder Amsel – wer genau hinschaut, dem zeigen die Vögel, wie es um unsere Umwelt und unser Klima bestellt ist.“ Genau hinzuschauen – dazu ruft der Naturschutzbund NABU an Pfingsten auf: Vom 9. bis 12. Mai findet die „Stunde der Gartenvögel“ statt. Alle Menschen werden gebeten, in Gärten und Parks eine Stunde lang Vögel zu beobachten, zu zählen und an den NABU zu melden. Auf Grundlage der Meldungen können die Experten beim NABU über die Jahre Veränderungen feststellen und erfahren so, wie sich Umweltbedingungen ändern und das Klima sich wandelt.

„Wir beobachten bereits seit Jahren, dass der Klimawandel sich massiv auf die Vogelwelt auswirkt“, berichtet Stober. „Klassische Zugvogelarten wie Kiebitz, Singdrossel und Hausrotschwanz überwintern teilweise nicht mehr im Süden, sondern bleiben einfach hier. Arten wie die Feldlerche fliegen später in ihr Winterquartier und die Mehlschwalben kommen heute rund zehn Tage früher aus dem Süden zurück als vor 30 Jahren.“ Auch der Zeitpunkt der Brut hat sich bei manchen Arten nach vorne verschoben, beispielsweise beim Hausrotschwanz. Einige flexible Arten profitieren von der Klimaerwärmung, vor allem

Vögel, die nicht nach Süden ziehen wie Meisen oder Kleiber. Insgesamt jedoch führt der Klimawandel zu Arten- und Individuenschwund. Nachtigall, Kuckuck, Trauerschnäpper, Bekassine und viele mehr werden mit massiven Problemen zu kämpfen haben, etwa weil ihre Lebensräume sich verändern und die Nahrung knapp wird.

„Wichtig ist, dass wir die Veränderungen in der Vogelwelt scharf beobachten, da wir daraus wichtige Erkenntnisse ziehen können“, sagt der Vorsitzende des NABU Aspach. „Deshalb rufe ich alle Menschen auf, sich eine Stunde Zeit für die Vögel im Garten zu nehmen und die Beobachtungen zu melden. Die Ergebnisse werden zentral erfasst und ausgewertet. Jeder kann einen Beitrag dazu leisten, die Folgen des Klimawandels besser zu verstehen.“ Teilnehmer können auch in diesem Jahr zahlreiche Preise gewinnen, etwa eine Reise, Ferngläser oder Fahrräder. Einen Meldebogen zum Mitmachen bei der „Stunde der Gartenvögel“ erhalten Interessierte bei der NABU-Gruppe Aspach. Informationen und Meldeformulare gibt es auch unter www.stunde-der-gartenvoegel.de.

Im Rahmen der Stunde der Gartenvögel bieten wir am Freitag, dem 9. Mai die Führung „Sänger in der Abenddämmerung“ an. Unter der Leitung von Jürgen Stober und Jochen Schäufole trifft man sich um 19.30 Uhr am Fautenhau-Parkplatz.



„Die 'Stunde der Gartenvögel' ist eine Einladung des NABU an alle Menschen in Deutschland, die Artenvielfalt direkt vor der eigenen Haustür zu erleben und zu genießen. Sie werden überrascht sein, wie viel es dort zu entdecken gibt.“ Wenn Sie Vögel kennen lernen möchten, dann besuchen Sie eine der vielen NABU-Vogelkursen oder probieren das NABU-Vogelstimmen-Quiz aus.

(Mitteilungsblatt 05/2008)

NAJU Aspach beteiligte sich am 5. Birdrace:

Ein Tag voller Vögel

Gegen 05:00 Uhr machten sich vergangenen Samstag 5 Aktive der NAJU Aspach auf, die heimische Vogelwelt zu erkunden und möglichst viele Vogelarten zu entdecken. Galt es doch bei dem diesjährigen Birdrace ein ähnlich gutes Ergebnis wie im vergangenen Jahr zu erzielen. Beim Birdrace handelt es sich um eine bundesweite Veranstaltung der DDA, bei der es gilt möglichst viele Vogelarten innerhalb von 24 Stunden zu erfassen.

Die ersten Vogelarten werden gleich beim Treffpunkt notiert: Amsel und Hausrotschwanz sind schon munter und trällern ihr Liedchen. Die Gruppe steuert zunächst eine Sturmfläche im Hochwald an. Der nahende Sonnenaufgang bewirkt, dass zahlreiche Vogelarten ihr Können zum Besten geben. Ganz schön schwierig aus dem Stimmengewirr die einzelnen Arten zu unterscheiden. Daher fangen wir mal mit den Einfachen an: Ruft da nicht ein Kuckuck und ist das nicht ein Zilpzalp? Ah, eine Singdrossel ist auch schon munter. Aus der Ferne ist das Trillern des Feldschwirls zu vernehmen. So langsam füllt sich die Artenliste. Auch ein Fuchs schaut ein wenig verwundert dem frühen Treiben zu. Nachdem auch der Fitis vernommen wurde, machen wir uns auf zur nächsten Station am Sandbruch. Dort gesellen sich weitere Arten, wie beispielsweise die Tannenmeise hinzu. Natürlich sind in den frühen Morgenstunden auch Fehlbestimmungen nicht ausgeschlossen - der euphorisch gefeierte Zwergschnäpper entpuppt sich als Gartengräsmücke!

Bei dem Gang durch den Allmersbacher Wengert und den angrenzenden Streuobstwiesen erfassen wir noch den Grünspecht und den Gartenrotschwanz. Auch ein Baumfalke zieht über uns vorbei. Leider ist der Neuntöter am vereinbarten „Treffpunkt“ nicht auszumachen. Bevor wir die Beobachtungen fortführen, fahren wir erstmal zum Frühstück und freuen uns auf eine heiße Tasse Kaffee. Aber die kleine Kaffeepause wird ebenfalls für weitere Beobachtungen genutzt. Eine Klappergrasmücke lässt sich über uns im Baum nieder. Auf den weiteren Rundgängen kommen dann bis zur Mittagspause insgesamt 50 Vogelarten zusammen. Da wir nun jedoch bereits sämtliche gängigen Vogelarten erfasst haben, wird es für die zweite Hälfte wohl noch schwieriger weitere Arten zu entdecken.

Nächster Halt Steinbruch. Auf den Erdhügeln machen wachsame Augen drei braungraue Vögel mit einem schwarzen Augenstreif aus. Eifrig wird im Vogelbuch nachgeschlagen. Es sind Steinschmätzer, die nur während der Zugzeit in unserem Gebiet anzutreffen sind. Gratulation - unsere erste Rarität! Bei dem weiteren Rundgang um den Steinbruch notieren wir noch Feldlerche und einige Dohlen sowie eine Bachstelze. Wir fahren nun weiter zur Murr, um dort den einen oder anderen Wasservogel beobachten zu können. Auf den Eisvogel und die Wasseramsel wartend verharren wir eine gute halbe Stunde erfolglos am Ufer. Als wir bereits die Beobachtung aufgeben möchten, vernimmt ein Jugendlicher das Trommeln und das Rufen des Kleinspechts. Kurz darauf fliegt ein großer schwarzer Vogel die Murr herauf - ein Kormoran! Ebenfalls eine Besonderheit für diese Jahreszeit. Mit diesen beiden neuen Vogelarten im Gepäck fahren wir nun weiter nach Rietenau. Die dortigen Streuobstwiesen sind für ihren Artenreichtum ja bekannt. Mittlerweile haben wir übrigens die 60. Vogelart überschritten und sind voller Hoffnung, dieses Jahr mehr als 70 Vogelarten zu entdecken. Wohl aufgrund der sommerlichen Temperaturen haben wir in den Streuobstwiesen zunächst wenig Erfolg. Ein wenig müde trotten wir die Wege entlang und genießen die herrliche Apfelblüte. Plötzlich fährt ein gesenkter Kopf empor - „Hat da nicht ein Halsbandschnäpper gerufen?“ Alle sind plötzlich wieder voll dabei. Und da - auf einem Apfelbaum singt der seltene Vogel.

Nach einer kurzen Abendmahlzeit, bei der wir auch noch den Stieglitz erfassen können, machen wir uns auf den „Schnepfenstrich“. Erwartungsvoll und dennoch langsam erschöpft begeben wir uns kurz nach Sonnenuntergang an eine viel versprechende Stelle. Zunächst ziehen lediglich Fledermäuse ihre Bahnen über uns. Plötzlich ertönt der von

Jürgen zuvor erläuterte Ruf und eine Waldschnepfe fliegt an uns vorbei. Unsere 71. und letzte Art für diesen Tag. Nach 17 Stunden non Stopp Vogel-beobachten machen wir uns nun auf die Heimfahrt. Damit haben wir unser letztjähriges Ergebnis um drei Arten übertroffen. Anzumerken sind noch ein paar Randbeobachtungen. So haben wir fast an jedem Beobachtungspunkt Goldammern mehr oder weniger häufig feststellen können, die aber ach so zahlreichen Elstern konnten während der gesamten Aktion nur 5mal (!) beobachtet werden, Autofahrten miteinbezogen.



Aspacher NAJU unterwegs

Zwischen Fischadlern und Elbebibern - die NAJU Aspach an der Elbe!

Pfingstmontag pünktlich um 06:30 Uhr ging es endlich los. Die Jugendlichen der Naturschutzjugend Aspach und ihre Betreuer haben sich auf diesen Augenblick schon lange gefreut. Die naturkundliche Exkursion ins Biosphärengebiet „Flusslandschaft Elbe“ bei Tangermünde in Sachsen-Anhalt konnte beginnen. Waren die jungen Naturschützer bisher nur im Oktober beim Herbstzug vor Ort gewesen, wollten sie nun die Rückkehr der Zugvögel live erleben.

Nach einer sechsstündigen Fahrt kam die Gruppe im Heuhotel des NABU-Kreisverbandes Stendal in Buch an. Dieses sollte traditionell für die kommenden drei Tage Ausgangspunkt für zahlreiche Exkursionen in die nähere Umgebung sein. Gleich nach erfolgreicher Zimmerbelegung machte sich die Gruppe daran, einen nahe gelegenen Beobachtungsturm direkt an der Elbe aufzusuchen. Den Weg dorthin legte man in neuartigen Fahrzeugen mit 4 PS (Pedalstärke) zurück. Am Turm angelangt, suchte man zunächst mit Ferngläsern und Spektiven die Umgebung nach der anwesenden Vogelwelt ab. Graugänse, Höckerschwäne, Brandgänse, Nachtigall und Gelbspötter wurden schnell erfasst und im Beobachtungsbuch abgehakt. Weiter ging es mit Kiebitz und Flussseseschwalbe. Plötzlich erklang der Hinweis auf einen großen hellen Greifvogel, der über den Altarm der Elbe heranflog. Kurz im Bestimmungsbuch nachgeschaut, wurde dieser als Fischadler einstimmig bestimmt. Nicht schlecht für den Anfang. Gesellten sich doch noch zwei Kraniche und ein Seeadler hinzu.

Für den nächsten Tag stand eine Exkursion zum Gülper See östlich der Elbe auf dem Programm. Zunächst wurde jedoch ein Zwischenstopp beim Kloster Jerichow eingelegt. Im angrenzenden Klostergarten machten sich die Jugendlichen daran, die unterschiedlichen Geschmacks- und Duftrichtungen der angebauten Kräuter mit allen Sinnen aufzunehmen. Am Gülper See legen viele Vogelarten auf ihrem Zug gen Norden stets eine Zwischenrast ein. Daher hatten die Jugendlichen gewisse Erwartungen an diese Exkursion. Leider konnten aufgrund des hohen Wasserstandes nur vereinzelt Watvögel (Limikolen) am Seeufer ausgemacht werden. Dafür entschädigten die fünf Seeadler, die sich sowohl über dem See als auch an dessen Ufer blicken ließen, bei weitem. Der ein oder andere konnte mit seiner Digitalkamera sogar ein paar Schnappschüsse durch das Spektiv vom König der Lüfte machen. Das besondere Highlight war jedoch um einiges kleiner! Der Ortolan, eine bei uns so gut wie ausgestorbene Ammernart, ließ zunächst seinen Gesang ertönen und wurde daraufhin nach intensiver Suche mit Fernglas und Spektiv entdeckt.

Auf der Rückfahrt wurde noch ein kurzer Abstecher an der Havel eingelegt. Ein Beobachtungsturm kurz vor Havelberg war hierbei das Ziel. Mit einem kurzen Spektivschwenk verschaffte man sich einen kurzen Überblick über die anwesende Vogelwelt. Neben den obligatorischen Graugänsen zogen Trauerseeschwalben ihre Kreise über dem Gewässer. Plötzlich sorgte ein Hinweis für Aufregung. Markus hatte einen Biber mit dem Spektiv ausfindig gemacht. Nun wollte jeder einen Blick auf den großen Nager erhaschen und gar das ein oder andere Foto schießen. Nachdem sich dann noch ein Fischadler auf einem abgestorbenen Baum, direkt vor dem Turm niederließ, waren alle Hobbyfotografen hellauf begeistert.

Aber auch beim Abendessen wartete für die Exkursionsteilnehmer eine Überraschung. Wurden am Vormittag noch Nudeln mit Tomatensoße angekündigt, duftete es nun nach Sauerkraut und Bratwürsten im Speisesaal. Genau das richtige nach einem so langen Beobachtungstag.

Am Mittwochmorgen ging es zunächst zur Colbitzer Heide. Nach einigem Hin und Her, gelang es schließlich den größten zusammenhängenden Lindenwald Europas aufzuspüren und auf einer kleinen Rundwanderung zu erkunden. Nachmittags machte sich die Gruppe dann auf, mit dem Fahrrad entlang der Elbe nach Tangermünde zu fahren. Nach einem kurzen Rundgang durch die altherwürdige Stadt mit ihren beeindruckenden Gebäuden, wartete ein Tisch in einer ungewöhnlichen Gaststätte. In das alte Wohnhaus eines Lehrers wurde samt Klassenzimmer und Schlafzimmer im Stil der Jahrhundertwende eine Wirtschaft eingerichtet. Mit einem kühlen Kuhschwanzbier stoßen die Teilnehmer (Ü16) dann auf die Beobachtungen der letzten Tage an.

Bevor am letzten Tage die Heimreise angetreten wurde, stand noch ein Abstecher zu einem Trappenschutzgebiet in Brandenburg auf dem Programm. Nachdem bei der letzten Ausfahrt keine Trappen beobachtet werden konnten, machte man sich zunächst nur wenig Hoffnung auf eine erfolgreiche Beobachtung. Kaum waren aber die Fensterläden des Beobachtungsturmes geöffnet, erblickten die Ersten auf einer Wiese unweit des Turmes 16 Großtrappen in ihrer vollen Größe. Um so größer war die Freude, als die schwersten flugfähigen Vögel der Welt gegen später abhoben und eine Runde über das Gebiet flogen. Ein nicht alltägliches Naturschauspiel. Eigentlich hätte man sich nun getrost auf den Heimweg machen können.

Aber irgendwie wollte niemand mit dem Beobachten aufhören. Und so konnten noch Korn- und Wiesenweihe sowie als krönender Abschluss ein Schreiadler beobachtet werden. Ein letzter Blick auf die Beobachtungsliste ergab insgesamt 107 Vogelarten in den vergangenen dreieinhalb Tagen. Mit der Gewissheit, nicht das letzte Mal in dieser schönen Gegend gewesen zu sein, wurde dann die Heimreise angetreten.



Am Gülper See unweit von Rathenow konnten die Teilnehmer einige tolle Beobachtungen machen.

(Backnanger Kreiszeitung 05/2008)

Rückblick auf unsere Früh-Führung:

Morgenstund' hat Gold im Mund

Um das Erwachen der Natur am frühen Morgen zu erleben und um zu hören, wie nach und nach die gefiederten Freunde ihr Lied anstimmen, lud die NABU-Gruppe Aspach kürzlich zu einer bereits um 4.30 Uhr beginnenden Exkursion durch den Fautenhau ein. Groß war die Überraschung des Vorsitzenden Jürgen Stober, dass zahlreiche Frühaufsteher dem Ruf gefolgt waren und erwartungsvoll im ersten Dämmerlicht mit hochgeschlagenem Kragen der Dinge harrten.

Und schon am Sammelpunkt ließen sich die ersten Sänger, Singdrossel und Rotkehlchen, vernehmen. Wie Stober erklärte, sind diese beiden Arten auch am Abend die Letzten, die ihr Lied vor Einbruch der Nacht ertönen lassen.

Überhaupt war die „Ausbeute“ an diesem nasskalten Morgen erstaunlich. Trotz bedecktem Himmel ließen sich zahlreiche Vogelarten sehen oder hören. Die kühle Morgenluft sorgte allerdings dafür, dass die Vögel zunächst etwas verhalten ihre Strophen erklingen ließen. Erst gegen halb sechs, schwoll das Vogelkonzert zur vollen Lautstärke an. Schön war, dass um diese Zeit kaum störende Geräusche, wie etwa der Straßenverkehr, die fasziniert lauschenden Exkursionsteilnehmer störte.

Als besondere Überraschung fanden die nach drei Stunden wieder am Ausgangspunkt angekommenen Vogelfreunde einen gedeckten Kaffeetisch mit frischen Brezeln und Wecken sowie selbst gemachter Marmelade vor. Da ließ sich dann natürlich keiner das unerwartete Frühstück entgehen und eine fröhliche Runde ließ das Gesehene und Gehörte noch mal Revue passieren.

(Aspacher Mitteilungsblatt 05/2008)

Walderlebnis mal anders - ein Projekt der Naturschutzjugend Aspach

Nun ist endlich geschafft! Die Naturschutzjugend Aspach präsentiert stolz ihre Waldinfohütte mit angrenzendem Walderlebnisparcours.

Im Rahmen eines mehrmonatigen Projektes „Nachhaltiges Walderlebnis“ hauchten die Jugendlichen der Naturschutzjugend Aspach dem so genannten „alten“ Vereinsheim neues Leben ein. Begonnen hat alles vor knapp einem Jahr. Das Förderprogramm „Die Gesellschafter“ der Aktion Mensch erkannten die eingereichten Unterlagen als förderfähig an und sicherten eine entsprechende finanzielle Unterstützung zu. Nun galt es sich an die Arbeit zu machen.

Zunächst wurde in mehreren Gruppensitzungen beraten und besprochen, wie das neue Außengelände und die Waldhütte gestaltet werden sollte. Hierbei übernahm ein jeder die „Patenschaft“ für einen bestimmten Bereich. Die ausgearbeiteten Vorschläge wurden dann dem Bürgermeister der Gemeinde Aspach, Herrn Weinbrenner, von den Jugendlichen vorgetragen. Dieser zeigte sich von dem Projekt sehr angetan und unterstützte die Realisierung auf dem gemeindeeigenen Grundstück. Das für den Erlebnisparcours vorgesehene Grundstück war in den letzten Jahren ein wenig zugewachsen. Daher mussten zunächst die Brombeeren und einige Sträucher zurück geschnitten werden. Auch ein paar Erlen und Fichten standen im Weg und mussten gefällt werden. Eine Buche musste ebenfalls weichen. Sie wurde aber nicht zu Brennholz weiter verarbeitet sondern in den Parcours als Baumtelefon integriert.

Leider hemmte die nasskalte Witterung im Frühjahr die weiteren Außenarbeiten. Daher verlegten sich die Arbeitsaktivitäten in das Gebäude. Ein neuer Boden war fällig. Der bisherige Boden wurde während einer Ganztagesaktion herausgerissen und durch einen neuen ersetzt. Für die Sammlung sehenswerter Naturexponate fertigten die Jugendlichen ein Regal. Nun können Spechtschmieden, Baumhöhlen und Hornissennester in einem entsprechenden Rahmen gezeigt und begutachtet werden. Für die einzigartige Nestsammlung, die uns Erich Gassmann dankenswerter Weise spendete, wurde eine alte Kommode umgewandelt. Besucher können nun die einzelnen Nester in den Schubladen bewundern und die unterschiedlichen Bauweisen der Nester begutachten. Aber nicht nur die benutzten Nester sind von Interesse. Die installierte Nistkastenkamera gewährt mittels Monitor einen Einblick in die Kinderstube einer Meisenfamilie. Hierzu ist jedoch anzumerken, dass der Nistkasten bisher noch zu vermieten ist.

In den Monaten März und April konnte dann endlich die Außenanlage fertig gestellt werden. Nachdem der Rundweg mit Rindenmulch ausgestattet wurde, konnten die Jugendlichen ihre jeweiligen Stationen in die Tat umsetzen. Lukas hatte sich beispielsweise für ein Holzxylophon entschieden. Die Äste hierfür hat er bereits im vergangenen Herbst zurecht gelegt. Tobias und Willy widmeten sich dem sensorischen Naturempfinden. Beide planten fünf Fühlboxen und stellten diese entlang des Rundganges auf. An der Spechtwand von Adrian und Andreas kann man sich nun über den Mittelspecht informieren und Spechthöhlen begutachten. Aufmerksame Beobachter können von dort auch einen Mittelspecht mit dem Fernglas ausmachen. Daneben wurde noch ein Erdfenster sowie das angesprochene Baumtelefon installiert. Ein besonderes Naturempfinden bietet der „Blindenparcours“. Mit verbundenen Augen kann man dort

entlang eines Seiles sich durch den Wald tasten. Eine frisch angelegte Schmetterlingswiese soll am Juni/Juli die Möglichkeit geben, Schmetterlinge zu beobachten.

Bei wem nun das Interesse an eigenen Erkundungen im Erlebnisparcours der NAJU Aspach geweckt wurde, ist nun herzlich eingeladen, am kommenden Samstag von 13:00 bis 16:00 Uhr bei der Eröffnung vorbeizuschauen. Sie finden die Waldinfohütte im Fautenhau oberhalb des Sportplatzes der SG Sonnenhof Großaspach in Aspach. Der Weg dorthin wird am Samstag ausgeschildert sein.

Zukünftig wird die Anlage mindestens einmal monatlich an einem Sonntag für interessierte Naturgenießer geöffnet sein. Daneben beabsichtigt die NAJU Aspach an diesen Tagen auch ein entsprechendes Begleitprogramm anzubieten.



Was haben da die Jugendlichen der NAJU Aspach wohl ausgeheckt? Womöglich unseren neuen Walderlebnis-Parcours an der Info-Hütte im Fautenhau. Die Eröffnung fand am Samstag, 31.05. ab 13 Uhr statt. Wir begrüßten zahlreiche Gäste!

(Mitteilungsblatt 05/2008)

Bus-Ausflug der NAJU Rems-Murr

Ein Tag voller Attraktionen - Ausflug der Naturschutzjugend Rems-Murr nach Tripsdrill

Die Kinder und Jugendlichen der Naturschutzgruppen im Rems-Murr-Kreis können nicht immer nur für die heimische Natur und Umwelt tätig sein. Ab und zu steht auch mal der Spaß im Vordergrund. Daher machten sich 30 Aktive aus Schorndorf, Aspach und Murrhardt auf, den Freizeitpark Tripsdrill zu erkunden. Vor allem die neueste Attraktion, die Holzachterbahn „Mammut“ sorgte für enorme Vorfreude. Zunächst stand jedoch ein Besuch des Wildparadieses auf dem Tagesprogramm. Mit den gekauften Futtertüten ging es an den Dammhirschen vorbei zu den Ziegen und Mufflons. Dort fanden diese freudige Abnehmer. Manch Mutiger machte sich trotz kühlen Temperaturen auf, den Barfußpfad zu begehen und mit den Fußballen die Gesteinsarten Süddeutschlands zu erfüllen. Besonders beeindruckt waren die Kinder von einem Rothirsch, dessen Geweih noch mit Bast überzogen war. Mit Futter herangelockt, konnte man dieses befühlen und streicheln. „Fühlt sich an wie ne Kiwi!“ meinte einer der Teilnehmer. Nachdem alle

Futtertüten vom anwesenden Wild leergefüttert waren, machte sich die Gruppe auf zu den Attraktionen des Freizeitparks Tripsdrill.

Während die Kleineren sowie die älteren Begleitpersonen mit den langsameren Fahrgeschäften, wie Spritzboottour, Maibaum oder den Kaffeetassen vorlieb nahmen, machten sich die Jugendlichen auf, die schnellen Fahrgeschäfte aufzusuchen. „Waschzuberrafing“, „Gseigte Sau“ oder der lieb gewonnene „Rasende Tausendfüßler“ dienten als Warmmacher für die dieses Jahr erst eingeweihte Holzachterbahn „Mammut“. Eine kleine Umfrage bei der Rückfahrt ergab, dass ein Großteil der Jugendlichen mindestens 2 bis 3mal mit dem „Mammut“ gefahren ist. Kurz vor der Rückfahrt in den Rems-Murr-Kreis fand dann noch das gemeinsame Rutschen in der Altweibermühle statt. Man möchte sich ja für die zukünftigen Naturschutzaufgaben fit halten.

Die Naturschutzjugendgruppen im Rems-Murr-Kreis planen in den kommenden Monaten weitere Veranstaltungen und Ausflüge für interessierte Jugendliche. Informationen sowie das Veranstaltungsprogramm sind beim NAJU-Kreisjugendleiter, Jochen Schäufele, Tel. 07191/340172 oder den örtlichen NABU-Gruppen erhältlich.



Das obligatorische Gruppenbild der Jugendlichen nach überstandenen Attraktionen.

(Backnanger Kreiszeitung 06/2008)

Der NABU Rems-Murr fordert mehr Naturschutz

Vorstand des Kreisverbandes neu gewählt – Naturschutzarbeit soll wirkungsvoller werden

Der NABU-Kreisverband Rems-Murr hat ein neues Vorstandsteam. Nach 10 Jahren unter der Leitung von Horst Schlüter gibt sich der Verband eine neue Vorstandsstruktur. Ein schlagkräftiges Sprechergremium soll künftig für eine Stärkung des Naturschutzes im Kreis sorgen. Erste konkrete Projekte des NABU laufen bereits auf Kreisebene, weitere sollen hinzukommen.

In seiner diesjährigen Jahreshauptversammlung hat sich der Vorstand des Naturschutzbundes (NABU) im Rems-Murr-Kreis neu aufgestellt. Er besteht nun aus drei gleichberechtigten

Sprechern, die künftig die Geschicke des Naturschutzverbandes lenken sollen. Mit der Vorstandsreform und der Neubesetzung an der breiteren Spitze möchte der NABU die Position des Naturschutzes ausbauen und verstärken. Vor dem Hintergrund immer weiter voranschreitender Naturzerstörung sieht der neue Vorstand viel Arbeit auf sich zu kommen. „Die Angriffe auf die Natur sind Großangriffe“, ist Wolfgang Bogusch, der als einer der drei neuen Sprecher gewählt wurde, überzeugt. Straßenbauprojekte wie der Autobahn-Zubringer nach Mundelsheim oder der geplante Nord-Ost-Ring werfen drohende Schatten auf das gesamte Kreisgebiet. „Viele Planungen betreffen häufig mehr als nur eine Ortsgruppe“, betont auch NABU-Sprecher Michael Eick. Er sieht darin einen Grund mehr, ein wenig enger zu rücken. „Wir müssen wachsam und aktiv sein, denn sonst ist vieles, wofür der Rems-Murr-Kreis steht, in Gefahr.“ Der NABU setze sich ein für eine vielfältige und lebenswerte Landschaft, in der Menschen sich erholen können, angepasste Landwirtschaft betrieben werden kann, in der aber auch intakte Natur einen festen Platz habe. Eick: „Wir wollen nachhaltiges Wirtschaften fördern. Doch das bezieht auch Aspekte des Naturschutzes zwingend mit ein und zwar in Feld, Wald, Wiese, aber auch in den Siedlungen.“

Dazu gehört auch, dass der Rems-Murr-Kreis künftig gentechnikfrei bleiben soll. Zu einer entsprechenden Zusammenarbeit mit den Landwirten im Kreis hat sich der NABU bereit erklärt. Man hofft jedoch, dass dieses schwierige Thema bald der Vergangenheit angehören wird. Gentechnik habe auf den Feldern im Kreis nichts verloren. Die Landwirte könnten hier auch ohne den Einsatz dieser risikoreichen Technik gute Erträge erwirtschaften. Wichtiger sei vielmehr, den Herausforderungen bei der Erzeugung von Biomasse zur Energiegewinnung zu begegnen und den überall anlaufenden Prozess auch landschaftsökologisch zu begleiten. Es wäre verheerend, wenn man für die Energieversorgung eine Welle des Artensterbens in Kauf nehmen würde. „Bei der sich abzeichnenden Entwicklung dürfen Tier- und Pflanzenarten der Kulturlandschaft nicht unter die Räder kommen“, so der NABU.

Der Vorstand, der künftig in neuen Strukturen arbeiten wird, muss in den kommenden Wochen die Geschäfte neu ordnen und die Arbeitsschwerpunkte neu verteilen. Markus Gogel, der neue und alte Kassier und damit ebenfalls im Sprecherteam des NABU, ist zuversichtlich dass der NABU mithilfe moderner Kommunikationstechnik seine Zusammenarbeit auf Kreisebene optimieren kann: „Wir können heutzutage über Email problemlos Informationen austauschen und uns gegenseitig auf dem neuesten Stand halten.“ Dies gelte für naturkundliche Beobachtungen und den Austausch wichtiger Daten genauso wie für organisatorische Angelegenheiten. Bisher hat Horst Schlüter mehrere Jahre lang ganz alleine dafür gesorgt, dass der NABU auf Kreisebene zusammenhält. Der Arzt aus Winnenden bleibt dem neuen Vorstand als Beisitzer erhalten, hat er doch ein unschätzbare Wissen über Fauna und Flora in vielen Ecken des Kreisgebietes. Für seine langjährige Tätigkeit dankte ihm die Versammlung recht herzlich und überreichte ihm eine Flasche Wein.

Die gute Ausgangsposition mit einem personell verstärkten Vorstand bedeutet für den NABU jedoch nicht, dass keine weiteren Personen mehr hinzu stoßen könnten, im Gegenteil. „Für unsere Aufgaben brauchen wir viele ehrenamtliche Helfer“, so die frisch gewählten Sprecher. Schließlich plane man weitere interessante Projekte für die Zukunft, für die man immer neue Leute begeistern könne. „Vom Nistkastenbau bis zur Presse- und

Öffentlichkeitsarbeit reicht das weite Spektrum“, wirbt der NABU. Interessenten können sich über www.NABU-Rems-Murr.de informieren und zur Mithilfe melden.



Der neue Vorstand des NABU Rems-Murr (v.l.n.r.): Simone Kellermann, Markus Gogel, Michael Eick, Wolfgang Bogusch, Horst Schlüter, Jörg Daiss, Hermann Spiess.

(Mitteilungsblatt 06/2008)

Bienensterben

Bis zu 27.000 Hektar NATURA 2000-Schutzgebiete könnten durch die giftige Maisbeize „Poncho Pro“ geschädigt worden sein. Die potentiell betroffenen Gebiete hat der NABU jetzt in einer Übersichtskarte veröffentlicht. Die Karte samt Erläuterungen kann unter www.NABU-BW.de herunter geladen werden. Weiteren Forschungsbedarf sieht der NABU vor allem in der Frage, ob und wie sich das Gift in der Nahrungskette anreichert und welche indirekten Schäden somit auftreten.

Das katastrophale Sterben der Honigbiene war leider nur die Spitze des Eisbergs. Der NABU geht davon aus, dass neben der Honigbiene auch zahlreiche geschützte Tiere wie Schmetterlinge, Wildbienen, Laufkäfer und eventuell auch Vögel und Fledermäuse durch das Gift umgekommen sind. Zudem ist der enthaltene Wirkstoff Clothianidin laut offiziellem Sicherheitsdatenblatt sehr giftig für Wasserorganismen. „Wir sehen das Land in der Pflicht, dafür zu sorgen, dass diese Schäden an der Biologischen Vielfalt ausgeglichen werden“, sagte dazu der NABU-Landesvorsitzende Dr. Andre Baumann. Ausgleichen ließen sie sich, indem Lebensräume für die geschädigten blütenbesuchenden Tiere geschaffen und aufgewertet werden.

So könnten etwa in der betroffenen Region vermehrt blütenreiche Lebensräume wie Wiesen und Randstreifen angelegt werden. „In den betroffenen FFH-Gebieten sind gezielte Pflegemaßnahmen nötig, um den geschädigten Beständen der geschützten Wildbienen- und Schmetterlingsarten zu helfen“, sagt Baumann. „Die Imker werden neue Bienenvölker kaufen. Die Natur kann das nicht.“ Wenn man der Anfrage im Landtag entnimmt, dass im Elsaß bereits am 9. März 2008 die Imker vor dem Bienengift gewarnt wurden, bleibt nur die Schlussfolgerung, dass Naturfreunde der so genannten „Guten fachlichen Praxis“ wohl besser auch weiter misstrauen.

(Mitteilungsblatt 07/2008)

GEO-Tag der Artenvielfalt

Aspacher Jugendliche auf Artenpirsch

Am 14.06.2008 hat das GEO-Magazin bundesweit dazu aufgerufen, die Artenvielfalt vor der eigenen Haustüre zu entdecken, kennen lernen und zu bestimmen. Einer der Ansätze hinter diesem Projekt ist es, für die Artenkenntnis zu werben. Leider ist diese heutzutage nicht nur bei den Kindern und Jugendlichen ehe rückläufig. Auch die Naturschutzjugend Aspach ist dem Aufruf gefolgt und hat sich bei dieser Aktion beteiligt. Unter dem Motte „Leben auf einer Sturmfläche“ machten sich die Jugendlichen daran, die Artenvielfalt knapp 10 Jahre nach Lothar in einem ehemaligen Sturmbruch zu erkunden. Wurden zunächst Insekten und Blumen genauer unter die Lupe genommen, richtete sich schon bald die Aufmerksamkeit der Jugendlichen auf die mit Wasser gefüllten Wagenspuren. Gelbbauchunken hatten es sich in diesen Hinterlassenschaften der modernen Forstwirtschaft gemütlich gemacht und einen idealen Laichplatz gefunden. Mehr als 15 Gelbbauchunken konnten auf dem gesamten Areal ausfindig gemacht werden. Super, wenn man bedenkt, dass diese Tierart zu den streng geschützten Amphibien gehört und sogar als FFH-Art gezählt wird. Aber nicht nur Gelbbauchunken wurden angetroffen. Kleine Molchlarven konnten ebenfalls festgestellt werden. Mit einem Kescher wurden diese ergriffen und zum Bestimmen in eine Becherlupe umgesetzt. Neben den Larven von Teich- und Bergmolch wurde auf diese Weise auch eine Larve des seltenen Kammolchs bestimmt. Welche wichtige Biotope doch mit Wasser gefüllte Wagenspuren sind. Als die Artenexpedition nach ca. 3 Stunden beendet wurden, waren die Teilnehmer von ihren Funden sehr angetan. Wer hätte auch gedacht, dass bei uns Piratenspinnen, Pinselkäfer und die gemeine Skorpionsfliege ihr „Unwesen“ treibt.



(Mitteilungsblatt 07/2008)

Aspacher NAJU auf Tour

Trotz angekündigtem Regenwetter begaben sich 10 Kinder und Jugendliche der NAJU Aspach auf den lang ersehnten Jahresausflug. Hatten sich die Betreuer doch für dieses Jahr etwas ganz besonderes ausgedacht. Zunächst stand eine zweistündige Kanufahrt auf dem Programm. Nach kurzer Einweisung konnten die Boote zu Wasser gelassen werden. Von Rottenacker aus fuhren wir dann auf der Donau bis nach Öpfingen. Trotz anhaltendem Nieselregen konnten wir einige interessante Beobachtungen machen: ein paar mal flogen Wasseramseln an unseren Kanus vorbei und hier und da zeigten sich Flussuferläufer auf den Kiesbänken. Als dann nach ca. 2 Stunden der Kirchturm von Öpfingen das Ende der Paddeltour anzeigte, legten sich die einzelnen Bootsmannschaften noch einmal so richtig ins Zeug, wollte man doch als erster das sichere Ufer erreichen.

Nachdem die Boote verstaut wurden begaben wir uns mehr oder weniger trocken zu unserer Unterkunft. Das Wanderheim Burg Derneck hoch über dem Lautertal haben wir uns hierfür auserkoren. Schnell war das Gepäck in den Zimmern und unser Proviant in der Burgeküche verstaut. Beim Beziehen der Betten dauerte es wie gewöhnlich etwas länger. Schmerzlich wurden Spannbetttücher vermisst, aber irgendwann waren dann alle Betten für eine geruhliche Nachtruhe vorbereitet. Aber an die Nacht wollte noch niemand denken. Galt es doch zunächst einen „Schatz“ zu heben. Mit GPS-Gerät ausgestattet machten wir uns auf die Suche nach den vorgegebenen Koordinaten. Anscheinend sollte sich dieser auf der Burg Hohengundelfingen befinden. So stiegen wir immer der angegebenen Richtung folgend zur Burg hinauf. Die noch zurückzulegende Distanz verringerte sich zusehenst, doch von den genannten Bänken, mit deren Hilfe die nächsten Koordinaten zu ermitteln waren, war nichts zu sehen. Und so mussten wir dann unsere moderne Schatzsuche leider erfolglos abbrechen. Dafür wurden wir aber mit einem herrlichen Blick auf das Tal der großen Lauter entschädigt.

Am Abend zauberte die Küchencrew ein hervorragendes und sättigendes Abendmahl und bei den bewährten Nachtgeländespielen verging die Zeit wie im Fluge. Der nächste Morgen hatte wettermäßig keine Verbesserung sondern vielmehr eine Verschlechterung zu bieten. Daher haben wir von der geplanten Wanderung abgesehen und fuhren direkt zur Friedrichshöhle nach Wimsen. Per Kahn ging es dann in die einzige befahrbare Wasserhöhle Deutschlands. Hierbei mussten immer wieder aufpassen, dass wir unseren Kopf nicht an der niedriger werdenden Höhlendecke anstießen. Zum Abschluss besuchten wir dann noch die barocke Klosteranlage in Zwiefalten.



(Mitteilungsblatt 07/2008)

Öko-Games der NAJU Rems-Murr

Ein Tag voller Spaß – Öko-Games der Naturschutzjugend Rems-Murr in Aspach

Bereits zum dritten mal trafen sich NAJU-Gruppen aus dem Rems-Murr-Kreis in Aspach, um bei den diesjährigen Öko-Games den Sieger unter sich auszumachen. In verschiedenen, teilweise skurrilen Disziplinen galt es entweder eine ruhige Hand zu beweisen, besonders schnell zu sein oder über ein umfangreiches Allgemeinwissen zu verfügen.

Nach den traditionellen Eröffnungsfeierlichkeiten machten sich dann die Gruppen aus Murrhart, Fellbach und Aspach auf, den Parcours zu durchlaufen und hierbei möglichst viele Punkte zu erzielen. Meist konnten sich die Teilnehmer unter dem jeweiligen Stationsnamen nicht genau vorstellen was sie erwartet! So war bei der Station Eisschnelllauf nicht etwa eine Eisbahn aufgebaut, sondern zwei Gruppenmitglieder mussten einen abgesteckten Parcours mit einem Eiswürfel in der Hand so lange durchlaufen, bis dieser geschmolzen war. Den Rekord stellten hierbei die Aspacher Naturschützer mit 68 Runden auf. Kommunikation und Teamfähigkeit war bei der Station „Klopapierschlange“ gefragt. Die komplette Mannschaft musste hierbei eine komplett abgerollte Klopapierrolle möglichst vollständig durch ein Waldstück transportieren. Hier bewies die Murrhardter Gruppe die beste Abstimmung. Als nächstes sorgte die Station „Was Weiches in der Hose“ dafür, dass den Teilnehmern die Luft weg blieb und bei den Schaulustigen viel Gelächter aufkam. Innerhalb von 8 Minuten galt es möglichst viele Luftballone aufzublasen und diese unter den Klamotten eines Mitstreiters unterzubringen. Dieser wirkte dann ziemlich aufgeblasen! Immerhin brachte es die Siegergruppe auf 48 Luftballone. Besonders eng ging es bei dem abschließenden Teebeutelweitwurf zu. Ein nasser Teebeutel musste hierbei mit dem Mund möglichst weit geworfen werden. Einstiegsweiten von 60 und 75 cm waren zunächst nicht spektakulär. Nachdem aber die Fellbacher Gruppe auf 1,50 m vorgelegt hatte, kam Spannung in diesen Wettbewerb. Murrhardt konterte mit knapp 2,40. Nun mussten die Aspacher mit dem letzten Wurf noch mal alles geben. Mit einer schwungvollen Kopfbewegung katapultierte dann Tobias den Teebeutel auf 3,78 m. Damit behauptete die Aspacher Gruppe die Führung und konnte somit den Pokal bei der Siegerehrung wieder in Empfang nehmen. Der Sieg bedeutet natürlich, dass die Aspacher Gruppe nächstes Jahr wieder die Öko-Games ausrichten und organisieren darf.

Die Naturschutzjugendgruppen im Rems-Murr-Kreis planen in den kommenden Monaten weitere Veranstaltungen und Ausflüge für interessierte Jugendliche. Informationen sowie das Veranstaltungsprogramm sind beim NAJU-Kreisjugendleiter, Jochen Schäufele, Tel. 07191/340172 oder den örtlichen NABU-Gruppen erhältlich.



Die Murrhardter Gruppe beim Spiel.



Die Sieger aus Aspach mit dem Wanderpokal.

(Backnanger Kreiszeitung 07/2008)

NABU gibt Tipps zum Umgang mit Bienen, Wespen und Hornissen:

Die friedlichen Nachbarn von neben

Es ist Sommerzeit, auf dem Balkon- oder Gartentisch stehen Ostkuchen, Saft und Eis. Zu den Kaffeegästen gesellen sich Wespen, Bienen und Hummeln. Der Ärger ist vorprogrammiert – einige Gäste schlagen nach den hungrigen gelb-schwarzen Fliegern und erzählen Horrorgeschichten. Nach wie vor halten viele Menschen Hornissen und Wespen für gefährlich. Die Liste der Vorurteile ist lang und gehört nach Ansicht des NABU ins Reich der Fabeln.

Aufklärung ist auch heute noch dringend notwendig, denn kaum eine Tiergruppe ruft so heftige Reaktionen hervor wie diese, unter dem wissenschaftlichen Begriff Hautflügler zusammengefassten Insekten. "Die Tatsache, dass nur wenige Menschen mit der Lebensweise von Wespen oder Hornissen vertraut sind, hat zur Bildung von Mythen und Vorurteilen beigetragen", glaubt Markus Gogel vom NABU Aspach. In einer Farbbroschüre informiert der NABU mit anschaulichen Beschreibungen und praktischen Tipps zum Umgang mit Bienen, Wespen und Hornissen über das Leben und die Gewohnheiten dieser interessanten Insektengruppe.

Die 32-seitige Broschüre aus der Reihe "NABU aktiv" erlaubt interessante Einblicke in die verschiedenen Lebensweisen von Singles oder Mitgliedern millionenstarker Völker. Der NABU möchte aufklären, unberechtigte Ängste nehmen und stattdessen Interesse und Faszination für diese Insekten wecken. Dass auch Hummeln Honig machen oder aus Notwehr stechen können, ist vielen Menschen genauso unbekannt wie die große Gefährdung zahlreicher Arten, die heute auf den Roten Listen bedrohter Tierarten stehen.

"Durch eine bessere Einschätzung zum Teil bekannter Situationen können selbst Hornissen und Menschen friedliche Nachbarn werden", hofft Gogel. So ist es im Sommer ratsam, süße Nahrungsmittel im Freien abzudecken und Limonaden mit Strohalm zu trinken. Außerdem ist es sinnvoll, nicht nach anfliegenden Tieren zu schlagen. Angstschweiß kann übrigens Angriffe auslösen.

Wer sich schließlich von der Vielfalt der Hautflügler hat faszinieren lassen, möchte vielleicht auch aktiv werden. Hierzu erklärt der NABU-Ratgeber, wie seltenen und bedrohten Bienen- oder Hummelarten einfach und effektiv geholfen werden kann. Empfehlenswert ist es zum Beispiel, den Garten mit geeigneten Nisthilfen auszustatten. Hornissen und Wespen nehmen diese Hilfen gerne an.

Die NABU-Broschüre "Bienen, Wespen und Hornissen – Kein Grund zur Panik" kann für 3,50 € angefordert werden beim NABU Aspach, Goethestraße 8, 71546 Aspach.

(Mitteilungsblatt 08/2008)

Kein Tag ohne NABU - 30.000 ehrenamtlich Aktive im Verband tätig:

Viele Tiere und Pflanzen wären ohne die freiwilligen Helfer ausgestorben

Im Rahmen der Woche des Ehrenamtes hat der NABU das Engagement der zahlreichen freiwilligen Helfer gewürdigt, die sich in ihrer Freizeit für den Naturschutz engagieren. 30.000 Menschen sind derzeit ehrenamtlich im NABU aktiv. „Sie haben in den letzten Jahrzehnten Biber, Weißstorch und Seeadler vor dem Aussterben gerettet, aus Naturschutzsicht unverträgliche Umgehungsstraßen verhindert und Tausende von Hecken und Feldgehölzen in unserer Landschaft erhalten“, betonte NABU-Präsident Olaf Tschimpke. Den Vorteil und die Stärke des NABU sieht der Präsident in der flächendeckenden Präsenz seines Verbandes.

Der NABU ist mit 1.500 Gruppen zwischen dem Fehmarnbelt und dem Bodensee tätig. Tschimpke: „NABU-Aktive sind immer

dann zur Stelle, wenn die Natur einen Anwalt braucht - ob beim geplanten Bau von Straßen, Kraftwerken und Müllverbrennungsanlagen, der Beseitigung von Überschwemmungsflächen zum Hochwasserschutz, der Freisetzung von gentechnisch veränderten Ackerpflanzen bis hin zur Vergiftung von Greifvögeln oder der illegalen Tötung von Wölfen.“ Die Landschaften würden in Deutschland vielerorts anders aussehen, wenn nicht die vielen Freiwilligen des NABU sich für die Natur, aber letztendlich auch für eine lebenswerte menschliche Umwelt stark machen würden.

Vor einigen Jahren haben die NABU-Naturschützer damit begonnen, über ihr Engagement Buch zu führen. „2,2 Millionen unentgeltliche Arbeitsstunden zu Gunsten der heimischen Natur und Umwelt kommen jedes Jahr zusammen“, bilanzierte Tschimpke. Dank der Unterstützung seiner 450.000 Mitglieder und Förderer konnte der NABU mehr als 8.000 Hektar wertvolle Naturgebiete kaufen und so vor der Zerstörung schützen. Fast ebenso groß sind die gepachteten Naturschutzflächen. Darüber hinaus betreuen die NABU-Gruppen im Auftrag von Naturschutzbehörden insgesamt 75.000 Hektar Flächen. „Nur wenn unsere Bürgerinnen und Bürger auch morgen noch bereit sind, sich für ihre Umwelt stark zu machen, wird es uns Gelingen, die riesigen Herausforderungen, vor denen wir stehen, zu meistern. Damit das so bleibt, braucht der NABU auch zukünftig viele helfende Hände“, sagte der NABU-Präsident mit Blick auf das nach wie vor alarmierende Artensterben und die Auswirkungen der globalen Erwärmung.

(Mitteilungsblatt 09/2008)

Trauerschnäpperaktion verbucht erste Erfolge

Wie allseits bekannt sein dürfte, betreuen wir von der Naturschutzjugend Aspach bereits seit einigen Jahren zahlreiche Nistkastengebiete in der Gemeinde Aspach. Die aufgehängten Nistkästen werden überwiegend von Kohl- und Blaumeisen sowie dem Kleiber belegt. Hin und wieder wird auch eine Gartenrotschwanzbrut in den Streuobstwiesen festgestellt. Von dem ebenfalls höhlenbrütenden Trauerschnäpper konnten wir jedoch kaum Brutnachweise in den vergangenen Jahren ermitteln. Gut, zum einen liegt es daran, dass Trauerschnäpper nicht gerade häufig bei uns vorkommen. Zum anderen ist dies jedoch auch auf den Umstand zurück zu führen, dass dieser als Zugvogel erst Mitte/Ende April bei uns anzutreffen ist. Dann sind jedoch fast alle Nistkästen bereits von Meise und Co belegt und der Trauerschnäpper schaut in die Röhre. Um diesem zwischenzeitlich seltenen Vogel unter die Flügel zu helfen, haben wir in der Naturschutzjugend Aspach beschlossen, speziell für diese Vogelart tätig zu werden. So haben wir vergangenen April spezielle Großraumnistkästen in potentiellen Lebensräume des Trauerschnäppers aufgehängt. Diesen Herbst nun fanden die ersten Kontrollen statt. Natürlich waren wir gespannt, ob diese Aktion bereits erste Früchte getragen hat. Leider wurden in den ersten Kästen wieder überwiegend Kohlmeisenbruten oder Wespennester angetroffen. Die Erfolgsaussichten schwanden. Vergangenen Freitag wurde nun das Nistkastengebiet im Größewald kontrolliert. Dort waren in einem Auwaldabschnitt ebenfalls Kästen im Rahmen der Trauerschnäpperaktion aufgehängt worden. Und siehe da, in einem der Kästen wurde nicht nur das Moosnest einer Kohlmeise sondern auch das aus Bast, Gräsern, Laub und Zweigen bestehende Nest eines Trauerschnäppers festgestellt. Dies war in diesem Gebiet der

erste Brutnachweis eines Trauerschnäppers in einem Nistkasten seit über 15 Jahren



Wurde bei den Nistkastenkontrollen der NAJU zum ersten mal seit vielen Jahren wieder in Aspach beim Brüten erwischt: der Trauerschnäpper.

(Mitteilungsblatt 10/2008)

Alle Pilze kann man essen – manche halt nur einmal

Lehrreiche Pilzführung der Aspacher NABU-Gruppe

Bei der jüngsten Exkursion der NABU-Gruppe Aspach ging es nicht wie sonst üblich um die gefiederten Freunde, sondern das Thema „Pilze des Waldes“ stand auf dem Programm. Über zwei Dutzend interessierte Frühaufsteher fanden sich zu der von Pilzkenner Adolf Deininger geleiteten Führung im herbstlich bunten Allmersbacher Wald ein. Nicht allein das Sammeln, sondern vor allem das Kennen lernen der heimischen Pilze (oder wenigstens eines Bruchteils davon) stand im Vordergrund der rund zweistündigen Tour. Deininger verstand es hervorragend, Verständnis für die komplizierten Zusammenhänge in der Natur zu wecken. Er wusste viel über die Auswirkungen der verschiedenartigen Gifte, die in einer ganzen Anzahl von Pilzen enthalten sind, zu erzählen. Pilze seien ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Natur, ohne sie wäre kein Wald vorhanden, viele Arzneien könnten ihre heilende Wirkung nicht entfalten, ja das Leben auf unserer Erde im Ganzen wäre wahrscheinlich nicht möglich. Deininger wies auf die engen Lebensgemeinschaften zwischen Bäumen, Sträuchern und anderen Pflanzen mit den Pilzen hin und erklärte auch die Art und Weise der Fortpflanzung dieser zwischen dem Tier- und dem Pflanzenreich stehenden Lebensform.

Natürlich bezog sich das Interesse bei dieser Wanderung hauptsächlich auf unsere essbaren Großpilze, aber auch auf deren oft giftigen oder ungenießbaren Doppelgänger. So wurden u.a. neben dem weithin bekannten essbaren Frauentäubling auch schöne Exemplare des giftigen, brennend scharfen Speitäublings gefunden.

Mit Hilfe von Fachliteratur wurden eine ganze Reihe, der Allgemeinheit nicht so geläufige Sorten genau bestimmt:

Herbstlorchel, Grünspanträuschling, Amethystblauer Lacktrichterling, Rettichhelmling, Rehbrauner Dachpilz, Spitzschuppiger Schirmling, Blasse Koralle und mehrere Arten Rüblinge, Helmlinge, Boviste, Ritterlinge und Milchlinge um nur einige zu nennen.

Wie der stellvertretende Vorsitzende der NABU-Gruppe Aspach, Klaus Gogel, am Ende der Exkursion treffend bemerkte, sei das Gesundeste an einem Pilzessen das Sammeln im Wald, die Bewegung an der frischen Luft. Auch sollte die alte Mär vom Silberöffel, der verraten soll, ob sich in einem Pilzgericht ein Giftiger eingeschlichen hat, endgültig aus den Köpfen mancher Zeitgenossen verdrängt werden. Gogel appellierte an die Teilnehmer, alle Pilze, die nicht im Korb landen sollen, auch als giftig erkannte Exemplare, unbeschädigt an Ort und Stelle stehen zu lassen, da sie im Naturhaushalt ihren Platz haben und wichtige Funktionen erfüllen.



Der jüngste Teilnehmer der Exkursion freut sich über den Frauentäubling, den er selbst gefunden hat.



Pilzkenner Deininger (rechts) wurde nicht müde, die Fragen der interessierten Teilnehmer zu beantworten.

(Backnanger Kreiszeitung 10/2008)



Rückblick:

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm

Vergangenen Samstag fand diese Aktion der Aspacher Naturschutzjugend statt. Die Apfelbäume rund um Aspach tragen diese Jahr sehr viele Früchte. Hieraus wird überwiegend Apfelsaft hergestellt. Doch wie macht man aus den Äpfeln Saft? Dies haben wir einmal selbst ausprobiert...



Zunächst haben wir die Äpfel auf unserem Patenschaftsgrundstück beim Edeka zusammenlesen...



Diese werden dann gewaschen und in einer Obstmühle kleingemahlen...



Die auf diese Weise zerkleinerten Äpfel werden dann in eine Obstpresse gefüllt. Nun ist Muskelkraft gefragt. Mit starker Hand wird die Presse betätigt. Schnell ein Glas! Der erste Saft fließt bereits.

(Mitteilungsblatt 10/2008)

NABU gibt Tipps zum effektiven Igelerschutz und warnt vor falscher Igelhilfe

„Mecki“ nicht vorsorglich einkellern

Kaum verfärben sich die ersten Blätter, gehen vermehrt Bürgeranfragen bei den Naturschutzverbänden und besorgte Tierfreunde fragen nach, wie man Igel unbeschadet über den Winter bringen kann. Verstärkt werden Zuneigung und Hilfsbereitschaft noch angesichts der vielen von Autos überfahrenen Exemplare. Kreuzt der wenig scheue Igel dann die Wege des Menschen, ist die Begeisterung meist groß und ein Platz im Keller oder Schuppen ist ihm sicher. Doch der Igel ist kein Haus- sondern ein Wildtier. Wer ihm helfen will, sollte in seinem Garten für igelfreundliche Lebensbedingungen sorgen.

Vom vorsorglichen Einsammeln oder Einkellern von Igel ist auf jeden Fall abzuraten. Es gehört zum natürlichen Lauf der Dinge, dass kranke und schwache Tiere den Winter nicht überleben. Diese Verluste helfen mit, den Bestand als solchen, gesund und lebensfähig zu erhalten. Igel sind kein Haustiere, sondern Wildtiere. Nach dem Gesetz zählen Igel zu den besonders geschützten Tieren. Das Bundesnaturschutzgesetz schreibt vor, dass wildlebende Tiere der "besonders geschützten Arten", nicht gefangen werden dürfen. Nur für verletzte, kranke und hilflose Igel macht der Gesetzgeber eine Ausnahme. „Wer Igel zu Hause aufnimmt, muss also wissen, dass es sich um geschützte Wildtiere handelt. Eine Naturentnahme ist auf Ausnahmen beschränkt: Nur verletzte oder kranke Igel dürfen zeitweise

aufgenommen werden, um sie möglichst bald gesund in die Natur zu entlassen“, mahnt Klaus Gogel vom NABU Aspach.

Ende September werden die Igelkinder selbstständig und wandern ab. Jetzt wiegt ein junger Igel ca. 300g und kann sich durch das vorhandene Angebot an Regenwürmern und Insekten noch reichlich Winterspeck anfressen. Etwa ab Mitte Oktober beginnen die Alttiere ein Nest für den Winter anzulegen. Erst bei anhaltenden Bodentemperaturen um 0°C suchen die Igel dann das Winterquartier im Oktober oder im November je nach Witterungsverhältnissen auf. In der Dämmerung gehen die Igel dann auf Wanderschaft und dabei ist es wichtig, dem Igel im Garten freien Zutritt zu gewähren. Ein bis zum Boden reichender, engmaschiger Zaun oder eine Mauer ringsum den Garten grenzt die nächtlichen Streifzüge schnell ein und man wundert sich, warum der stachelige Freund nur beim Nachbarn herum stromert.

„Im Haus überwinterte Igel haben im Frühjahr erhebliche Anpassungsschwierigkeiten, wenn sie wieder in die Natur entlassen werden“, gibt Gogel zu bedenken. Für den Zeitpunkt des Winterschlafs sei nicht der Monat entscheidend, sondern die Außentemperatur. Die erste Frostperiode ist häufig nur von kurzer Dauer. Diesem Rhythmus passen sich die Igel an. „Es ist ganz normal, dass wir Igel auch noch im November oder schon im Februar im Garten antreffen“, erklärt Klaus Gogel weiter. „Bei den zunehmend milden Wintern ist der Winterschlaf des Igel relativ kurz und somit auch das Überwinterungsgewicht nicht von so großer Bedeutung.“ Deshalb sollen bei Winterbeginn auch mittelgroße Igel in der Natur und in den Gärten verbleiben. Dort kann man erforderlichenfalls ab dem Spätherbst kleinere Igel durch Zufüttern auf die Winterruhe vorbereiten helfen. Keinesfalls darf man den Tieren Milch anbieten. Die beste Igelhilfe ist jedoch nach wie vor die naturnahe Gestaltung des Gartens:

- Bieten Sie in Ihrem Garten Unterschlupfmöglichkeiten an
- legen Sie Laub- u. Reisighaufen an
- Pflanzen Sie heimische, standortgerechte Bäume und Sträucher
- Decken Sie Kellerschächte und Gruben ab!
- Stellen Sie frisches Trinkwasser auf!
- Verzichten Sie auf chemische Unkrautvernichtungsmittel bzw. Insektizide!

Wer Igel also wirklich helfen will, kann im eigenen Garten für den notwendigen Lebens- und Nahrungsraum sorgen. Hier gilt die Devise, je naturnäher umso besser. Igel besiedeln gerne vielfältig gestaltete Naturgärten mit. Viele Gärtner räumen in der Herbstzeit Pflanzenreste von den Beeten, schneiden Bäume und Sträucher und harken das Laub zusammen. „Dieses Material sollte nicht entsorgt oder verbrannt werden, sondern in einer abgelegenen Ecke zusammengetragen werden und somit dem Igel Unterschlupf für die kalte Jahreszeit bieten.“, rät der NABU. Neben Totholzhaufen und Hecken erfüllt auch ein selbstgebautes Igelhäuschen seinen Zweck. Igel leisten einen ganz wichtigen Beitrag zur Regulierung von "Schädlingen" - ganz oben auf ihrem Speiseplan stehen nämlich Schnecken, Raupen und auch Mäuse.

Für weitere Informationen stehen folgende Hotlines zur Verfügung:

- Igelkrankenhaus Stocksberg, Telefon 07130/403633
- Pro Igel e.V., Telefon 04321/31856

Infos gibt's auch im Internet, unter www.igelverein.de oder www.pro-igel.de

(Mitteilungsblatt 10/2008)



Aktion Baum:

Erhaltung und Schutz der Streuobstwiesen...

...weil unsere kleinste einheimische Eule, der Steinkauz, vom Aussterben bedroht ist. Ohne alte Obstbäume wird er diesem Schicksal nicht entgehen können. Als Brut- und Schlafplatz benötigt der drollige Kerl Höhlen, die er früher hauptsächlich in alten Obstbäumen entlang der Straßen und rings um die Ortschaften fand. Das großflächige Roden dieser Streuobstgebiete, wie es leider auch in neuerer Zeit immer wieder für Siedlungsbau geschieht, sowie unser ausgeprägtes Ordnungsschaffen rauben diesem niedlichen Vogel die notwendigen Lebensgrundlagen.

Der NABU versucht seit einigen Jahren durch das Anbringen von speziellen Niströhren dem weiteren Rückgang dieser Eule entgegen zu wirken und hat auch bei der Wiederansiedlung bereits erste viel versprechende Erfolge zu verzeichnen. Aber es ist nicht zu verkennen, dass ohne die Erhaltung von Obstbaumwiesen die Bemühungen der Vogelschützer für den Steinkauz (und auch für andere selten gewordene Vogelarten, wie z.B. der Wendehals) vergeblich sein werden. Der NABU spricht daher die Bitte aus, alte Obstbäume mit Höhlungen (insbesondere mit hohlen waagerechten Ästen) nicht zu fällen. Der Steinkauz dankt es, indem er dort, wo er ungestörte Ruheplätze und Brutmöglichkeiten findet, sich als erfolgreicher Mäusejäger betätigt.

(Mitteilungsblatt 11/2008)

Nachhaltiges Baden-Württemberg

Ein nachhaltiges Baden-Württemberg, frei von Agro-Gentechnik und reich an Lebensräumen sowie Pflanzen- und Tierarten – mit dieser Leitidee hat am 22.11.08 das höchste Gremium des NABU in Baden-Württemberg, die NABU-Landesvertreterversammlung, in Erlenbach im Kreis Heilbronn getagt. An den Gastredner, den Baden-Württembergischen Naturschutzminister Peter Hauk, appellierte NABU-Landeschef Dr. Andre Baumann, die Lücke zwischen Ankündigungen und Umsetzung in der Landespolitik zu verkleinern. „Worte zählen im Naturschutz wenig. Es geht um das, was tatsächlich bei Feldhamster, Steinschmätzer und Kornblume ankommt.“

Baumann forderte Hauk auf, sich vorrangig in drei Bereichen für Mensch und Natur stark zu machen: Beim flächendeckenden Verzicht auf die Agro-Gentechnik, bei der Umsetzung der europäischen Naturschutzrichtlinie NATURA 2000 und bei der Sicherstellung ausreichender Geldmittel für den Naturschutzhaushalt der kommenden Jahre. In seiner „Erlenbacher Erklärung“ bekräftigt der NABU seine Ablehnung der Agro-Gentechnik. Eine von allen NABU-Delegierten unterschriebene Tafel mit dem Text der Erklärung erhielt Minister Hauk im Anschluss an seine Rede. „Ein gentechnikfreies Baden-Württemberg ist möglich. Wir fordern unseren Naturschutzminister dringend auf, sich dafür einzusetzen“, so die NABU-Delegierten. Mit dabei waren natürlich auch vier Delegierte der Aspacher NABU-Gruppe.

Neben der Erlenbacher Erklärung verabschiedeten die NABU-Delegierten auch zwei Resolutionen zu den Themen „Klimawandel und Naturschutz“ sowie „Nachhaltiges Baden-Württemberg“. Gefordert wird darin unter anderem eine Regierungsstrategie für mehr Nachhaltigkeit, an der sich Entscheidungen in der Landespolitik auszurichten haben. Die bereits existierende Nachhaltigkeitsstrategie binde zwar viele Akteure ein, sei jedoch für die Regierung selbst zu unverbindlich.

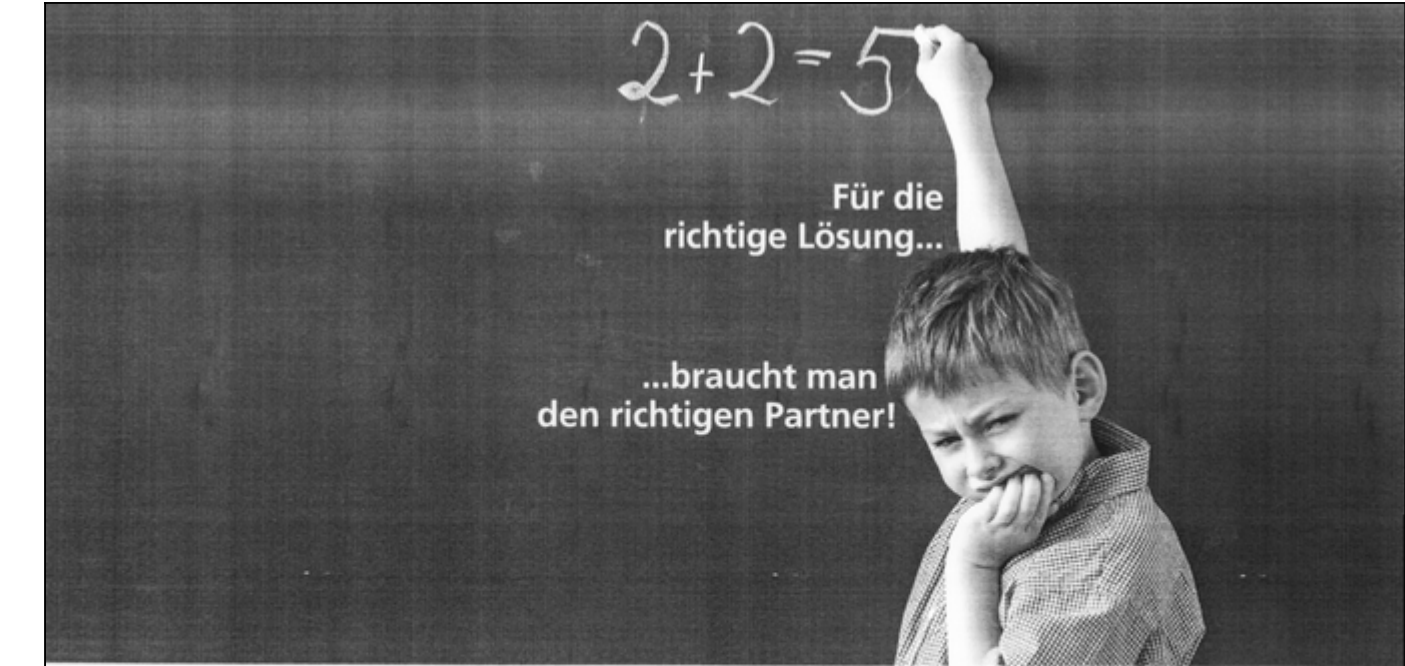
Der als eingetragener Verein organisierte NABU-Landesverband besetzte am Samstag auch Teile seines Vorstandes neu. Die Delegierten wählten zwei neue Vorstandsmitglieder: Dr. Brigitta Martens-Aly als zweite stellvertretende Landesvorsitzende sowie Claus Wurst. Der bisherige zweite stellvertretende Landesvorsitzende Dr. Walter Caroli rückt als neuer erster stellvertretender Vorsitzender auf den Posten, den bislang Dr. Ingo Ammermann innehatte. Ammermann wurde auf den Posten des Schatzmeisters gewählt. Die NABU-Delegierten bestätigten Judith Happ und Knut Bormann für weitere zwei Jahre in ihrem Amt als Vorstandsmitglieder. Aus privaten Gründen aus dem Vorstand ausgeschieden ist die bisherige Schatzmeisterin Petra Grau.

Im NABU-Landesverband Baden-Württemberg sind rund 250 NABU-Gruppen organisiert. Rund 68.000 Mitglieder und Förderer zählt der Landesverband, bundesweit unterstützen mehr als 450.000 Menschen den NABU. Damit ist der NABU Baden-Württemberg der größte Landesverband des NABU und der mitgliederstärkste Naturschutzverband in Baden-Württemberg.



NABU-Chef Baumann übergibt Minister Hauk die Erlenbacher Erklärung voller Unterschriften.

(Mitteilungsblatt 11/2008)


$$2+2=5$$

Für die
richtige Lösung...

...braucht man
den richtigen Partner!

Erfahrung und Erfolg


Überschlagen, schätzen oder planen?

Perfekte Ergebnisse sind das Resultat unterschiedlicher und individueller Strategien. Mit Erfahrung und Weitblick entwickeln wir individuelle Lösungen, die genau zu Ihnen passen. Das macht uns zum idealen Partner... damit Ihre Ergebnisse von Anfang an stimmen.

Service-Nummer: 0180 3228020 (9 ct/min aus dt. Festnetz)

E-Mail: info@volksbank-backnang.de

www.volksbank-backnang.de

**Volksbank
Backnang eG** 

NABU-Kontakt

Vorstand

Jürgen Stober (1. Vorsitzender)

Lange Gasse 13/1, 71546 Aspach-Großaspach

Telefon 07191/920351

Juergen.Stober@NABU-Aspach.de

Gerhard Götz (Stv. Vorsitzender)

Schulstraße 17, 71546 Aspach-Kleinaspach

Telefon 07148/1324

Gerhard.Goetz@NABU-Aspach.de

Klaus Gogel (Stv. Vorsitzender)

Goethestraße 8, 71546 Aspach-Großaspach

Telefon 07191/20339

Klaus.Gogel@NABU-Aspach.de

Markus Gogel (Kassenwart)

Birkenweg 3, 71546 Aspach-Rietenau

Telefon 07191/343878

Markus.Gogel@NABU-Aspach.de

Jochen Schäufele (Jugendleiter)

Hauffstraße 8, 71546 Aspach-Großaspach

Telefon 07191/340172

Jochen.Schaeufele@NAJU-Aspach.de

Hermann Kienzle (Beisitzer)

Theodor-Hepp-Straße 14, 71570 Oppenweiler

Telefon 07193/8110

Hermann.Kienzle@NABU-Aspach.de

Michael Schmidt (Beisitzer)

Burgunderstraße 8, 71546 Aspach-Allmersbach

Telefon 07191/2782

Michael.Schmidt@NABU-Aspach.de

Karl Burkhardt (Beisitzer)

Wilhelmstraße 6, 71546 Aspach-Großaspach

Telefon 07191/20532

Karl.Burkhardt@NABU-Aspach.de

Adolf Deiningner (Beisitzer)

Silvanerstraße 3, 71546 Aspach-Allmersbach

Telefon 07191/2601

Adolf.Deiningner@NABU-Aspach.de

Artenschutz-Projekte

Erich Gassmann (Projekt Wasseramsel)

Mairichweg 10, 71546 Aspach-Großaspach

Telefon 07191/2516

Erich.Gassmann@NABU-Aspach.de

Daniel Vogel (Projekt Schleiereulen)

Spengelgasse 30, 71546 Aspach-Großaspach

Telefon 07191/2691

Daniel.Vogel@NABU-Aspach.de

Reinhard Buhl (Projekt Steinkauz u. Schwalben)
Lembergerstraße 47, 71546 Aspach-Allmersbach
Telefon 07191/2996
Reinhard.Buhl@NABU-Aspach.de

Uwe Herzig (Projekt Steinkauz)
Steinackerweg 13, 71546 Aspach-Kleinaspach
Telefon 07148/8853
Uwe.Herzig@NABU-Aspach.de

Bankverbindungen

Naturschutzbund Aspach: Konto 64 907 007,
Volksbank Backnang (BLZ 602 911 20)
Naturschutzjugend Aspach: Konto 152 626 000,
Volksbank Backnang (BLZ 602 911 20)

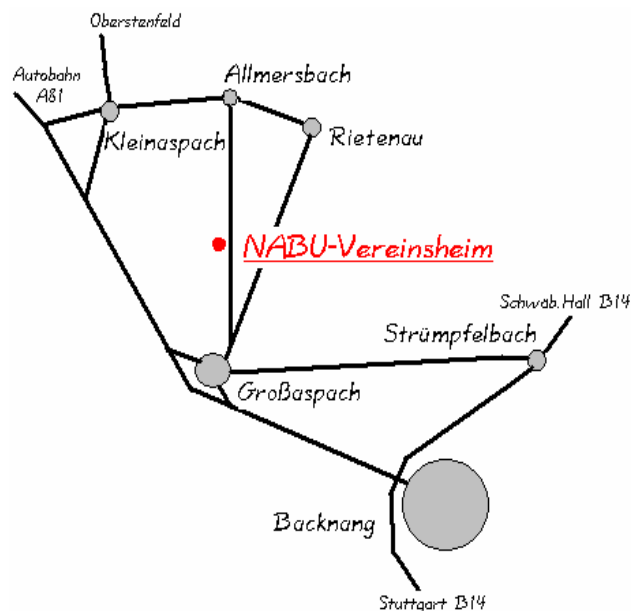
Unsere Geschäftsstelle

Goethestraße 8, 71546 Aspach-Großaspach
NABU-Telefon: 07191 / 230038
NAJU-Telefon: 07191 / 230039
Fax: 01805 / 779494684
E-Mail: Info@NABU-Aspach.de
Info@NAJU-Aspach.de

Unser Vereinsheim

Unser Vereinsheim liegt an der Straße zwischen Großaspach und Allmersbach am Weinberg in der Nähe des Tennisplatzes. Parkplätze befinden sich in nächster Nähe. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen Sie unser Vereinsheim mit der Buslinie 367 (Backnang - Kleinaspach), Haltestelle Hohrot.

Am Fautenhau 6, 71546 Aspach
Telefon: 07191 / 230040



Internet

<http://www.NABU-Aspach.de>
<http://www.NAJU-Aspach.de>

Zusammenkünfte „NABU-Treff“

Zu Besprechungen, aber auch zur Geselligkeit und zum Meinungsaustausch treffen wir uns 14-tägig am Mittwochabend jeweils um 20.00 Uhr in unserem Vereinsheim. Die Tagesordnung ist meist sehr umfangreich und interessant. Gäste sind dabei stets willkommen.

Im Sommerhalbjahr (voraussichtlich Mai bis September) findet jeweils um 19.00 Uhr eine Biotopbegehung statt. Auch hierfür ist Treffpunkt am Vereinsheim.

Den jeweils aktuellen Termin erfahren Sie auf unseren Internet-Seiten sowie im Mitteilungsblatt der Gemeinde Aspach. Auch die vorstehenden Kontaktpersonen stehen Ihnen mit Auskünften jederzeit gerne zur Verfügung.



IMPRESSUM

Redaktion: Klaus Gogel
Vorwort: Jürgen Stober
Texte: Klaus Gogel, Jochen Schäufole, Markus Gogel
Layout: Markus Gogel
Druck: Druckerei Michel KG, Backnang
Auflage: 700 Stück

Copyright © 2009
Naturschutzbund Deutschland e.V.
NABU-Gruppe Aspach